CAES. REG. ACADEMIA NOBIL. THERESIANA

BENE MERENTI

30.1781

L.:V.28

Aehrenlese

auf dem

Gebiethe der Lebensphilosophie

und des

Schönen.

Sammlung
auserlesener Stellen
von den vorzüglichsten
Griechischen, Römischen und neuern Lateinischen,
dann Englischen, Französischen, Italienischen,
Spanischen und Portugiesischen Schriftstellern,
in ihren
Originalsprachen
nebst
deutscher Uebersetzung.

Wien und Grätz,
in Commission bei Franz Ferstl, Buchhändler.
1813.

L.:V.28

Stadt
Bamberg

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Vorrede.

Alle bisher erschienenen Sammlungen einzelner Stellen aus Dichtern und Prosaisten beschränkten sich bisher meist nur auf die deutsche Sprache. Selten fand man Aufsätze aus fremden Sprachen, und selbst diese waren nicht jedem Leser verständlich, da keine deutsche Uebersetzung beigefügt war; deßhalb solche Aufsätze oft als unanwendbar übergangen wurden.

Aus diesem Grunde schien mir eine Sammlung von Lebensregeln und Denksprüchen aus den klassischen Werken mehrerer fremden Völker kein undankbares Unternehmen zu seyn, da diese uns mit den erhabenen Lehren edler Geister alter

und neuer Zeit, mit den Resultaten ihrer Erfahrungen und mit den Schönheiten ihres Styles bekannt machen. Dieß ist die Veranlassung zur Aehrenlese auf den Feldern der alten sowohl als neuern fremden klassischen Litteratur in der Ursprache nebst der deutschen Uebersetzung durch die vorzüglichsten vaterländischen Schriftsteller, welche zunächst für Stammbücher bestimmt ist, aber auch außer jener Bestimmung Genuß und Belehrung gewähren dürfte.

Wer diese Aufsätze mit Ernst und Nachdenken liest, wird in ihnen einen Schatz wahrer Lebensweisheit entdecken, und sich zu edlen Gesinnungen entflammt fühlen.

Der Herausgeber.

Namensverzeichniß
der
Schriftsteller,
aus welchen
diese Aufsätze gewählt wurden.

I.
Griechen.

Aeschylos.
Agesilaus.
Alciphron.
Amphis.
Anacreon.
Antiphanes.
Antisthenes.
Antonin.
Apollodorus.
Archilochus.
Aristoteles.
Athenaeus.
Bacchylides.
Bion.
Callimachus.
Capito.
Crates.
Crinagoras.
Demokrit.
Diodorus v. Sardes.
Diogenes.
Diphilus.
Epicharm.
Epictet.
Eremus aus Paros.
Euenus.
Euripides.
Frag. vet. Poet.
Hesiodus.
Hipparchus.

Homer.
Isokrates.
Leonidas v. Tarent.
Lucian.
Menander.
Metrodor.
Mimnermus.
Nicostratus.
Nossis.
Onestes.
Palladas v. Alexandrien.
Philemon.
Philistion.
Pindar.
Plutarch.
Posidippus.
Pythagoras.
Simonides.
Sokrates.
Solon.
Sophocles.
Stobaeus.
Theognis.
Ungenannte.

II.
Römer.

Ausonius.
Catull.
Cicero.
Claudian.
Cornelius Gallus.
Cornelius Nep.
Ennius.
Horaz.
Juvenal.
Lucan.
Lucrez.
Manilius.
Martial.
Ovid.
Persius.
Plautus.
Plinius.
Properz.
Quintilian.
Sallust.
Seneca.
Tacitus.
Terenz.
Tibull.
Virgil.

III.

Neuere lateinische Dichter.

Antonius Mancinellus.
Antonius Marius.
Augustin.
Balde.
Boethius.
Franciscus Octavianus.
Jovianus Pontanus.
Marcellus Palingenius.
Sarbievius.
Secundus Joh.
Spagnoli Bapt.
Strozza Titus.
Valerianus Pierius.
Vida Hieronymus.

IV.

Engländer.

Doddridge.
Gay.
Goldsmith.
Gray.
Landsdown.
Milton.
Pope.
Prior.
Shakespeare.
Sterne.
Swift.
The Man of Feeling.
Thomson.
Winifreda.
Young.
Ungenannte.

V.

Franzosen.

Bernard.
Boileau.
La Bruyère.
Chamfort.
Chateaubriant.
Chaulieu.

Corneille.
Delille.
Deshoulières, (Mad. de).
Fénélon.
Florian.
Fontenelle.
Friedrich, (der Große).
Gresset.
Jouy.
La Fare, (Marq. de).
Laborie.
Lambert, (Mad. de).
Maintenon, (Mad. de).
Marot, (Clem.)
Montaigne.
Montesquieu.
Necker, (Mad.)
Racine.
Regnier.
Richer.
Rousseau J. B.
Rousseau J. J.
Sévigné, (Mad. de).
Vigée.
Voltaire.
Ungenannte.

VI.

Italiener.

Alfieri.
Ariosto.
Boccaccio.
Bertolo.
Casti.
Guarini.
Metastasio.
Monti.
Petrarca.
Pignotti.
Rossi, de'.
Tasso.

VII.

Spanier.

Calderon.
Cancionero, (General).
Cervantes.
Gongora.

Gracian.　　　　D. Juan Manuel.
Ungenannte.

VIII.

Portugiesen.

Camoens.　　　　Gil Vicente.
Ferreira.　　　　Vasconcellos, (Franc. de).
Ungenannte.

Namensverzeichniß
der
deutschen Uebersetzer.

Ahlwardt.
Bode.
Bothe.
Bouterweck.
Brosse.
Bürde.
Campe.
Falbe.
Göthe, von.
Gries.
Herder, von.
Jakobs.
F. de la Motte Fouqué.
Koreff.
Passow.
Ramler.
Rathsmann.
Schiller, von.
Schlegel, A. W.
Schreiber.
Schubart.
Schulze.
Schulz.
Selle.
Solger.
Soltau.
Strombeck, von.
Therenim.
Voß.
Ungenannte.

I.

Griechen.

Δυσμενῶν δ' ἀλέξευ προσβαλὼν ἐναντίον
Στέρνον, ἐν δοκοῖσιν ἐχθρῶν πλησίον κατα-
σταθεὶς
Ἀσφαλῶς. Καὶ μήτε νικῶν ἀμφάδην ἀγάλλεο,
Μηδὲ νικηθεὶς ἐν οἴκῳ καταπεσὼν ὀδύρεο.
— Γίγνωσκε δ' οἷος ῥυθμὸς ἀνθρώπους ἔχει.
Archilochus.

— Beut dem unfreundlichen
Geschick die Brust, den Waffen der Feinde steh'
Entgegen und streite beherzt.
Und siegst du, rühme dich nicht des Sieges
frech;
Und sinkst du, seufze daheim nicht krank und
schwach.
Der Freuden freue dich, und im Mißgeschick
Betrübe dich nie zu hart.
Erwäge, wie wechselnd Menschenschicksal sey!
von Herder.

Ἁπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφυ
Κοὐ ποικίλων δεῖ τὰ ʼνδιχʼ ἑρμηνευμάτων
Ἔχει γὰρ αὐτὰ καιρόν· ὁ δʼ ἄδικος λόγος
Νοσῶν ἐν αὐτῷ, φαρμάκων δεῖται σοφῶν.

Euripides.

Wahrheit liebt Einfalt Die gerechte Sache
Hat künstlich schlauer Wendung nicht vonnöthen,
Sie selbst ist ihre Schutzwehr. Nur die schlimme,
Siech in sich selbst, braucht die Arznei des Witzes.

von Schiller.

Παιδὶ γὰρ κλέος τόδε
Κάλλιστον, ὅστις ἐκ πατρὸς χρηστοῦ γεγὼς,
Εἰς ταυτὸν ἦλθε τοῖς τεκοῦσι τοὺς τρόπους.

Euripides.

Das ist ja der schönste Ruhm
Des Kindes, das von einem wackern Vater stammet,
An edler Sitte den Erzeugern gleich zu seyn.

Bothe.

Περιῶσι ἄφυκτά τε
Μήδεα παντοδαπᾶν βουλᾶν
Ἀδαμαντίναις ὑφαίνεται
Κερκίσιν Αἶσα.

Sophocles.

Die gewalt'gen, unendlichen,
Unentfliehbaren Rathschlüsse mit
Diamantenem Weberschiffe webt
Ewig das Schicksal.

Solger.

Οὔτοι τὰ χρήματ' ἴδια κέκτηνται βροτοὶ,
Τὰ τῶν θεῶν δ' ἔχοντες ἐπιμελούμεθα.
Ὅταν δὲ χρῄζωσ', αὔτ' ἀφαιροῦνται πάλιν.

Euripides.

Nicht eig'ne Güter haben ja die Sterblichen:
Was uns die Götter geben, das verwalten wir,
Und wenn sie wollen, nehmen sie es wieder hin.

Bothe.

Ἄνδρα δ' ἐ χρεὼν
Τὸν ἀγαθὸν, πράσσοντα μεγάλα, τὲς τρόπους
μεθιστάναι.
Ἀλλὰ καὶ βέβαιον εἶναι τότε μάλιστα τοῖς
φίλοις,
Ἡνίκ' ὠφελεῖν μάλιστα δυνατός ἐστιν εὐτυχῶν.

Euripides.

Ein wackerer
Mann, dem Großes euvertraut ist, muß, un-
wandelbarer Art,
Dann gerad' anhangen seinen Freunden am ge-
treuesten,
Wann er selbst, erhöht vom Glücke, ihnen mäch-
tiger helfen kann.

Bothe.

Ὄλβιοι οἱ φιλέοντες, ἐπὴν ἴσον ἀντεράωνται.

Bion.

Glücklich sind, die da lieben und werden wieder
geliebt.

von Herder.

Οὐ χρή ποτ' εὖ πράσσοντας ὀλβίσαι τύχας
Ἀνδρὸς πρὶν αὐτῷ παντελῶς ἤδη βίος
Διεκπεραινθῇ, καὶ τελευτήσῃ βίον.
Ἐν γὰρ βραχεῖ καθεῖλε κὠλίγῳ χρόνῳ
Πάμπλουτον ὄλβον δαίμονος κακοῦ δόσις,
Ὅταν μεταστῇ, καὶ θεοῖς δοκῇ τάδε.

Sophocles.

Nie ist dir selig auch der hochbeglückte Mann
Zu preisen, eh' er ganz und gar beendet hat
Des Lebens Laufbahn, und erreicht das letzte Ziel.
Denn oft in kurzen Stunden rafft von hinnen uns
Reichthum und Segen bösen Schicksals Gewalt,
Wofern sie umschlägt, und den Göttern dies gefällt.

Solger.

Πᾶσιν γὰρ εὐφρονοῦσιν συμμαχεῖ τύχη.

Frag. vet. Poet.

Den Klugen allen ist Fortuna Helferin.

Bothe.

Οὐδεὶς ἀνθρώπων, ὃν ἐπεί ποτε γαῖα καλύψει,
Εἴς τ' ἔρεβος καταβῇ δῶμα τε Περσεφόνης,
Τέρπεται, οὔτε λύρης οὔτ' αὐλητῆρος ἀκούων,
Οὔτε Διονύσου δῶρ' ἐσαειράμενος.
Ταῦτ' ἐσορῶν, κραδίῃ εὖ πείσομαι, ὄφρα τ' ἐλαφρὰ
Γούνατα καὶ κεφαλὴν ἀτρομέων προφέρω.

Theognis.

Keiner, welchen die Nacht des Erebos, welchen die Erde
Einhüllt, wenn er das Haus Persephoneiens betrat,

Freuet sich weder der Flöte Getön, noch fröhlicher Laute,
  Noch aus goldnem Pokal trinkt er Lyaïens Geschenk.
Darum folg' ich des Herzens Gelust, so lange mein Knie noch
  Ohne zu wanken sich hebt, ohne zu zittern mein Haupt.

Jakobs.

Μισῶ σοφιστὴν ἐστι οὐχ᾽ αὐτῷ σοφός.

Euripides.

Fort mit der Schulgelehrsamkeit, die Mutterwitz erstickt.

Ἄνθρωποι μοχθεῖτε τὰ χείρονα, καὶ διὰ κέρδος
  Ἄπληστον νεικῶν ἄρχετε καὶ πολέμων·
Τᾶς φύσιας δ᾽ ὁ πλοῦτος ὅρον τινὰ βαιὸν ἐπίσχει,
  Αἱ δὲ κεναὶ κρίσιες τὰν ἀπέραντον ὁδόν.

Athenaeus.

Nach dem Thörigten nur, o Sterbliche, trachtet ihr mühvoll,
  Und die unendliche Gier bringet euch Hader und Krieg.
Was die Natur zu besitzen begehrt, ist enge begrenzet,
  Aber der thörichte Sinn strebt in's Unendliche hin.

Jakobs.

Ὑπ' οὐδενὸς φιλεῖσθαι δοκείτω τις μηδένα
φίλων.

Epictet.

Wer keinen liebt, wähne auch nicht, von irgend jemand geliebt zu werden.

Λυδία μὲν γὰρ λίθος
Μανύει χρυσόν·
Ἀνδρῶν δ' ἀρετὰν
Σοφίαν τε παγκρατὴς
Ἐλέγχει ἀλήθεια.

Bacchylides.

Der lydische Stein erprobt das Gold;
Der Männer Weisheit und Tugend erprobt
Die allbeherrschende Wahrheit.

von Herder.

Τοῖς θανοῦσί τοι
Φιλοῦσι πάντες κειμένοις ἐπεγγελᾷν.

Sophocles.

Gefallene
Mag gerne Jedes Frevellust beleidigen.

Solger.

Οἱ μὲν κόρακες τῶν τετελευτηκότων τοὺς ὀφθαλμοὺς λυμαίνονται, ὅταν οὐδὲν αὐτῶν ἐστι χρεία· οἱ δὲ κόλακες τῶν ζώντων τὰς ψυχὰς διαφθείρουσι, καὶ ταυτῆς ὄμματα τυφλώττουσιν.

Epictet.

Die Raben zerstören die Augen der Verstorbenen, wenn sie diesen nichts mehr nutzen; die Schmeichler aber verderben die Seelen der Lebenden und zerstören die Augen des Geistes.

Πᾶν γὰρ ἐξαίρει λόγος
Ὃ καὶ σίδηρος πολεμίων δράσειεν ἄν

Euripides.

Die Rede richtet alles aus,
Was nur das Schwert des Feindes je zu thun vermag.

Bothe.

Σὺν τοῖς φίλοις γὰρ ἡδὺ μὲν πράσσειν καλῶς
Ἃ μὴ γένοιτο δ', εἴ τι τυγχάνοι κακὸν
Εἰς ὄμματ' εὔνȣ φωτὸς ἐμβλέψαι γλυκύ

Euripides.

— Mit den Freunden glücklich seyn, vermehrt die Lust,
Und trifft uns, (wendet's ab, ihr Himmlischen!) ein Leid,
Dann einem, der uns liebt, in's Auge schau'n, wie süß!

Bothe.

Μετὰ σεῖο, μάκαιρ' Ὑγίεια,
Τέθηλε πάντα, καὶ λάμπει χαρίτων ἔαρ·
Σέθεν δὲ χωρὶς ὄ τις εὐδαίμων.

Alcipheron.

O selige Göttinn!
Gesundheit, — —

Mit dir blüht jeder Grazie Lenz;
Und ohne dich gibt's keinen Glücklichen je.
von Herder.

Χῶρος γὰρ οὗτός ἐστιν ἀνθρώπου φρενῶν
Ὅπου τὸ τερπνὸν καὶ πημαῖνον φύει·
Δακρυῤῥεῖ γοῦν καὶ τὰ καὶ τὰ τυγχάνων.
Sophocles.

In seiner Seele trägt der Mensch den Boden selbst,
Allwo er Frohes ziehet und Betrübtes auch,
Und Thränen gießt er, ob er dies, ob jenes fand.
Solger.

Πάντων ἄριστον, μὴ βιάζεσθαι θεοὺς,
Στέργειν δὲ μοῖραν· τῶν ἀμηχάνων δ' ἔρως
Πολλοὺς ἔθηκε τοῦ παρόντος ἀμπλακεῖν.
Sophocles.

Das Beste bleibt es, nicht Gewalt den Göttern thun,
Und stets das Schicksal lieben. Nach Unmöglichem
Sich sehnend, warf schon mancher, was er hatte, weg.
Solger.

Σύν μοι πῖνε, συνήβα,
Συνέρα, συνστεφανηφόρει,
Σύν μοι μαινομένῳ μαίνεο·
Συνσωφρονήσω σώφρονι.

Trink' und liebe mit mir, kränze dein Haupt,
freue der Jugend dich;
Rase, Trauter mit mir Rasenden, sey klug mit
dem Nüchternen.

Jakobs.

Μεσέων ἀλλ' ἐπὶ δῶρα μετέρχεο· ταῦτα
δ'ἀμυδρά
Εἴδωλα ψυχῆς ἠλεμάτοισι μέθες.

Crinagoras.

Suche die Gunst der Töchter Mnemosynens! thörichte Herzen
Laß der eitlen Begier trüber Phantome sich
freun.

Jakobs.

Ζηλῶ δ' ἀνδρῶν ὃς ἀκίνδυνον
Βιον ἐξεπέρασ' ἀγνὼς, ἀκλεής.
Τὲς δ' ἐν τιμαῖς ἧσσον ζηλῶ.

Euripides.

Ich beneide den Sterblichen, der ein gefahrlos Leben vollbracht, ungekannt, ungerühmt.
Die in Ehren leben, beneid' ich nicht.

Bothe.

Κάλλος ἄνευ χαρίτων τέρπει μόνον, οὐ κατέχει δὲ
Ὡς ἄτερ ἀγκίστρε νηχόμενον δέλεαρ.

Capito.

Schönheit ohne die Charis erfreut, doch hält sie das Herz nicht;
Wie, vom Angel gelöst, schwimmender Köder nicht fängt.

Jakobs.

Πῶς τις ἄνευ θανάτου σε φύγοι, βίε; μυρία γάρ σευ
Λυγρὰ· καὶ οὔτε φυγεῖν εὐμαρὲς, οὔτε φέρειν.
Ἥδεα μὲν γάρ σε τὰ φύσει καλὰ, γαῖα, θάλασσα,
Ἄστρα, σεληναίης κύκλα καὶ ἠελίου;
Τἄλλα δὲ πάντα, φόβοι τε καὶ ἄλγεα. Κἤν τι πάθῃ τις
Ἐσθλὸν, ἀμοιβαίην ἐκδέχεται Νέμεσιν.

Wer könnt' ohne den Tod dich fliehn, o Leben? Du hast zwar
Tausend Uebel, und sie meiden und tragen ist schwer;
Aber du schenkest uns auch viel schöne Gaben, die Sonne,
Meer und Erde, den Mond und die Gestirne der Nacht.
Freilich ist Alles sonst voll Furcht und Schmerzen. Es schleichet
Jedes Glückes Genuß immer die Nemesis nach.

von Herder.

Πῖνε καὶ εὐφραίνε. Τί γὰρ αὔριον, ἢ τί τὸ
μέλλον;
Οὐδεὶς γινώσκει. Μὴ τρέχε, μὴ κοπία.
Ὡς δύνασαι, χάρισαι μετάδος, φάγε, θνητὰ
λογίζε.
Τὸ ζῆν τε μὴ ζῆν ἐδὲν ὅλως ἀπέχει.
Πᾶς ὁ βίος τοιόσδε, ῥοπὴ μόνον· ἂν προλά-
βης, σε.
Ἂν δὲ θάνῃς, ἑτέρε παντα· σὺ δ' ἐδὲν
ἔχεις.

Trinke, genieße der Zeit! was bringt dir der
Morgen? die Zukunft?
Niemand weiß es. Wohlan, laufe nicht,
mühe dich nicht!
Freue dich, liebe, genieße, du kannst es noch,
denke des Todes;
Zwischen Leben und Tod liegt ein unmerk-
licher Punkt.
Leben ist nur ein Moment. Ergreifst du ihn,
ist er der Deine;
Stirbst du, so nehmen dein Gut Andre
nichts bleibet dir selbst.

Jakobs.

Ἀνὴρ δίκαιός ἐστιν, οὐχ ὁ μὴ ἀδικῶν,
Ἀλλ' ὅστις, ἀδικεῖν δυνάμενος, μὴ βούλεται.
Οὐδ' ὃς τὰ μικρὰ λαμβάνειν ἀπέσχετο,
Ἀλλ' ὃς τὰ μεγάλα καρτερεῖ μὴ λαμβάνων.
Ἔχειν δυνάμενος καὶ κρατεῖν ἀζημίως.

Οὐδ᾽ ὅς γε ταῦτα πάντα διατηρεῖ μόνον,
Ἀλλ᾽ ὅστις ἄδολον γνησίαν τ᾽ ἔχων φύσιν,
Εἶναι δίκαιος, κοὐ δοκεῖν εἶναι θέλει.

Philemon.

Gerecht ist nicht der Mann, der keinem Unrecht thut,
Der ist es, welcher kann, doch nie den Willen hat.
Ein solcher nicht, der sich vor kleinem Raube scheut,
Vielmehr, der Großes nicht zu nehmen, sich bezwingt,
Wenn er's erhalten kann, und ungestraft vermag.
Und der hierüber nicht allein mit Sorgfalt wacht,
Bei dem vielmehr es ächt und unverfälschter Sinn,
Daß er gerecht seyn, nicht allein es scheinen will.

Falbe.

Μυρίος ἦν, ἄνθρωπε, χρόνος προτοῦ ἄχρι πρὸς ἠῶ
Ἦλθες, χὠ λοιπὸς μυρίος εἰς Ἀΐδην.
Τίς μοῖρα ζωῆς ὑπολείπεται, ἢ ὅσον ὅσσον
Στιγμὴ, καὶ στιγμῆς εἴ τι χαμηλότερον;
Μικρή σευ ζωὴ τεθλιμμένη· οὐδὲ γὰρ αὐτὴ
Ἡδεῖ᾽ ἀλλ᾽ ἐχθροῦ στυγνοτέρη θανάτου.

Leonidas von Tarent.

Ewige Zeiten entflohn, o Sterblicher, eh' du zum Tagslicht
Aufstiegst, ewige Zeiten weilst du in Aïdes Reich.
Was denn bleibt für das Leben zurück, ein dürftiger Antheil,
Kaum ein ärmlicher Punkt, oder was kleiner noch ist.
Enge zusammengedrängt ist die Lebenszeit; aber auch diese
Leer an Freuden und schier bitt'rer als feindlicher Tod.

Jakobs.

Ποίην τις βιότοιο τάμῃ τρίβον; εἰν ἀγορῇ μὲν
Νείκεα καὶ χαλεπαὶ πρήξιες· ἐν δὲ δόμοις
Φροντίδες· ἐν δ' ἀγροῖς καμάτων ἅλις· ἐν δὲ θαλάσσῃ
Τάρβος. Ἐπὶ ξείνης δ', ἢν μὲν ἔχῃς τι, δέος·
Ἢν δ' ἀπορῇς, ἀνιηρόν· Ἔχεις γάμον, οὐκ ἀμέριμνος
Ἔσσεαι· οὐ γαμέεις; ζήσῃ ἐρημότερος.
Τέκνα, πόνοι· πήρωσις, ἄπαις βίος, αἱ νεότητες
ἄφρονες· αἱ πολιαὶ δ' ἔμπαλιν ἀνδρανέες.
Ἦν ἄρα τοῖνδε δυοῖν ἑνὸς αἵρεσις, ἢ τὸ γενέσθαι
Μήδεποτ', ἢ τὸ θανεῖν αὐτίκα τικτόμενον.

Posidippus.

Welcherlei Lebenspfad erwählet man? Da auf dem Markte
Häßliche Händel und Streit herrscht, und im Hause Verdruß.
Viel' mühvolle Geschäft' in der Landbestellung; im Meere
Angst; auf der Reise die Furcht, wenn man Besitzungen hat,
Fehlen sie gar dir, und bist du vermählt, so lebst du nicht sonder
Sorgen, und ehstandslos bist du verlassen allein.
Kinder sind Last, und doch fehlt dir als Unverehlichtem etwas.
Jugend ist thöricht, es fehlt alternden Menschen an Kraft.
Drum von beiden erwähle dir eins: nie sehen das Tagslicht,
Oder bei deiner Geburt wiederum sterben sogleich.

Falbe.

Παντοίην βιότοιο τάμοις τρίβον. Εἰν ἀγορῇ μὲν
Κύδεα καὶ πινυταὶ πρήξιες· ἐν δὲ δόμοις
Ἄμπαυμ᾽· ἐν δ᾽ἀγροῖς φύσιος χάρις· ἐν δὲ θαλάσσῃ
Κέρδος· ἐπὶ ξείνης, ἢν μὲν ἔχῃς τι, κλέος·
Ἢν δ᾽ἀπορῇς, μόνος οἶσθας. Ἔχεις γάμον; οἶκος ἄριστος

Ἔσσεται· οὐ λαμεεῖς; ζῇς ἔτ' ἐλαφρότερον.
Τέκνα, πόθος· ἄφροντις ἄπαις βιος. αἱ νεότητες
Ῥωμαλέαι· πολιαὶ δ' ἔμπαλιν εὐσεβέες.
Οὐκ ἄρα τῶν δισσῶν ἑνὸς αἵρεσις, ἢ τὸ γενέσθαι
Μεδέποτ' ἢ το θανεῖν· πάντα γὰρ ἐσθλὰ βίου.

Metrodor.

Jeglichen Lebenspfad betrittst du mit Glück: auf dem Markt sind
Preisliche Händel und Ruhm; Ruhe belohnt dich daheim.
Freuden gewährt die Natur bei der Landbestellung; Gewinn schafft
Schiffahrt, Reisen dir Ruhm, wenn du Besitzungen hast;
Fehlen sie, weißt du's allein, und bist du vermählt, so erfreut dich
Häusliches Glück; ehlos lebst du mit leichterem Sinn.
Wünschenswerth sind Kinder, doch lebt man ohne sie glücklich
Jünglinge sind voll Kraft, aber die Greise geehrt,
Drum von beiden erwähle dir keins: nie sehen das Tagslicht
Oder zu sterben. Es ist alles im Leben erwünscht.

Falbe.

Μήποτέ τοι κακὸν ἄνδρα φίλον ποιεῖσθαι
ἑταῖρον,
Ἀλλ' αἰεὶ φεύγειν, ὥστε κακὸν λιμένα.
Πολλοὶ πὰρ κρητῆρι φίλοι γίγνονται ἑταῖροι·
Ἐν δὲ σπουδαίῳ πρήγματι παυρότεροι.
Κιβδήλου δ' ἀνδρὸς γνῶναι χαλεπώτερον οὐδὲν,
Κύρν', οὐδ' εὐλαβίης ἐστὶ περὶ πλέονος.
Χρυσοῦ κιβδήλοιο καὶ ἀργύρου ἄνσχετος ἄτη,
Κύρνε, καὶ ἐξευρεῖν ῥᾴδιον ἀνδρὶ σοφῷ·
Εἰ δὲ φίλου νόος ἀνδρὸς ἐνὶ στήθεσσιν
λέληθε
Ψυδρὸς ἐὼν, δόλιον δ' ἐν φρεσὶν ἦτορ ἔχει,
Τοῦτο θεὸς κιβδηλότατον ποίησε βροτοῖσι,
Καὶ γνῶναι πάντων τοῦτ' ἀνιηρότατον.
Οὐ γὰρ ἂν εἰδείης ἀνδρὸς νόον, οὔτε γυ-
ναικὸς,
Πρὶν πειραθείης ὥςπερ ὑποζυλίου·
Οὐδὲ κεν εἰκάσσεις, ὥςπερ ποτ' ἐς ὥνιον
ἐλθὼν,
Πόλλακι γὰρ γνώμην ἐξαπατῶσ' ἰδέαι.

Theognis.

Daß du noch nie den Bösen erwählst zum ver-
traulichen Freunde,
Meide vielmehr ihn stets, wie den gefährli-
chen Port!
Viel gar herzliche Freund' entstehn bei gefüll-
ten Bechern,
Aber im ernsten Geschäft zeigen sich wenige
treu.

Nichts wird schwerer erforscht, als der Mann mit betrüglichem Geiste,
Und kein anderes Werk heischet so großen Bedacht.
Fälschliches Silber und Gold gewährt noch erträglichen Nachtheil,
Cyrnus, und wird auch viel leichter vom Kenner geprüft,
Doch wenn heimlich im Innern sich birgt des Freundes Gesinnung
Voller Betrug, in der Brust schlaget ein tückisches Herz,
Dann ist solches von Gott am meisten gebildet zur Falschheit,
Und vor allen erregt dieses zu prüfen Verdruß.
Nicht je kennst du des Mannes Gesinnungen oder des Weibes,
Wenn du sie nicht wie Lastthiere vorhero geprüft;
Nicht so wie auf dem Markt man durch Anschaun Waaren beurtheilt,
Oft hat äußre Gestalt irre geleitet den Geist.

Falbe.

Χρυσὲ, πάτερ κολάκων, ὀδύνης καὶ φροντίδος υἷε,
Καὶ τὸ ἔχειν σε, φόβος· καὶ μὴ ἔχειν σ', ὀδύνη.

Gold, du Vater der Schmeichler, du Sohn der Schmerzen und Sorgen;
Wer dich besitzet, hat Müh; wer dich entbehret, hat Leid.]

von Herder.

Ἄμοχθος γὰρ οὐδείς· ὁ δ'
Ἥκιστ' ἔχων μακάρτατος.

Sophocles.

Der Noth frei ist niemand;
Der Seligste
Ist, wer die mindeste trägt.

Solger.

Ἀνθρώπȣς μὲν ἴσως λήσεις ἄτοπόν τι ποιήσας.
Οὐ λήσει, δὲ θεοὺς, ȣ̓δὲ λογιζόμενος.

Lucian.

Sterblichen Blicken entziehst du vielleicht die Thaten der Bosheit;
Göttlichen Augen verbirgt selbst der Gedanke sich nicht.

Jakobs.

Ἡ βραδύπȣς βȣλὴ, μεγ' ἀμείνων· ἡ δὲ ταχεῖα
Αἰὲν ἐφελκομένη τὴν μετάνοιαν ἔχει.

Langsam gehe dir, — die Freundin Entschließung zur Seite;
Eilt sie voran, so holt bald auch die Reue sie ein.

von Herder.

Ὅστις δὲ πρὸς τύραννον ἐμπορεύεται,
Κείνου 'στὶ δοῦλος, κἂν ἐλεύθερος μόλῃ.

Sophocles.

Wer zu des Herrschers Thoren eingegangen ist,
Wird dessen Sklave, wenn er auch als Freier kam.

Solger.

Ὁ Νοῦς

Τῶν κατθανόντων ζῆ μὴν οὔ, γνώμην δ' ἔχει
Ἀθάνατον, εἰς ἀθάνατον αἰθέρ' ἐμπεσών.

Euripides.

Der Geist

Gestorb'ner lebt zwar nicht, doch bleibt ein ewiges
Gefühl ihm, das sich zu dem ew'gen Aether mischt.

Bothe.

Ψυχὴ γὰρ εὔνους, καὶ φρονοῦσα τοὔνδικον
Κρείσσων σοφιστοῦ παντός ἐστιν εὑρέτις.

Sophocles.

Die grade Denkart, welche stets das Rechte will,
Erforschet alles leichter, als der schlaue Sinn.

Solger.

Τὸ ῥόδον ἀκμάζει βαιὸν χρόνον· ἢν δὲ παρέλθῃ,
Ζητῶν εὑρήσεις οὐ ῥόδον, ἀλλὰ βάτον.

Wenige Tage nur währt die Rosenzeit; sind sie verschwunden,
Siehst du die Rose nicht mehr, sondern die Dornen allein.

Jakobs.

Ταῦτ' ἐστὶν ἄλγιστ', ἂν, παρὸν θέσθαι καλῶς
Αὐτός τις αὑτῷ τὴν βλάβην προσθῇ φέρων.

Sophocles.

Der ist der Aermste, welchem frei das Gute stand,
Und welcher dann sich selber her das Schlimme zog.

Solger.

Οὔτε ναῦν ἐξ ἑνὸς ἀγκυρίου, οὔτε βίον ἐκ μιᾶς ἐλπίδος ὁρμιστέον.

Epictet.

Wie ein Schiff nicht an Einem Anker hängen darf, so auch unser Leben nicht an Einer Hoffnung.

Ἐπὶ χρήμασιν ἰδὼν ἔμπορος φρονεῖ μέγα,
Ὧν ἐστὶ πάντων ἐνίοτ' ἄνεμος κύριος.

Antiphanes.

Auf seine Waaren blickend, bläht sich stolz der Handelsmann,
Und doch ist oft der Wind allein ihr Herr.

Σοφίης πόνος ὄρθιος· ἢν δ᾽ ἄρ᾽ ἐπ᾽ ἄκρον
Τέρμα μόλῃς, ἀρύσῃ Πιερίδων χάριτας.

Onestes.

Der Weisheit Pfade sind mühvoll; aber du schöpfest,
An der Höhe des Ziels, heiliger Musen Geschenk.

Jakobs.

Τοὺς ἄφρονας ὁ χρόνος, τοὺς δὲ φρονίμους ὁ λόγος τῆς λύπης ἀπαλλάττει.

Epictet.

Die Unverständigen befreit die Zeit, die Verständigen aber die Vernunft von ihrer Traurigkeit.

Κόλαζε τὰ πάθη, ἵνα μὴ ὑπ᾽ αὐτῶν τιμωρῇ.

Epictet.

Zügle deine Leidenschaften, damit du nicht von ihnen gestraft werdest.

Πιστὸς ἐν κακοῖς ἀνὴρ
Κρείσσων γαλήνης ναυτίλοισιν εἰσορᾷν.

Euripides.

Ein im Unglück treuer Mann
Ist hold, wie Schiffern Meeresstille nach dem Sturm.

Bothe.

Καλῶς πένεσθαι μᾶλλον, ἢ πλουτεῖν κακῶς.
Τὸ μὲν γὰρ ἔλεον τὸ δ᾽ ἐπιτίμησιν φέρει.

Antiphanes.

Besser rechtlich arm, als unrechtlich reich seyn.
Jenes
Erregt Mitleid, diesem folgt bald die Strafe.

Τῆς εὐτυχίας, ὥςπερ ὀπώρας, παρούσης ἀπολαύειν δεῖ.

Epictet.

Das Glück muß man, wie reife Früchte, wenn es da ist, genießen.

Οὐδένα θεσαυρὸν καταθήσεις παισὶν ἀμείνω
Αἰδοῦς, ἥ τ' ἀγαθοῖς ἀνδράσι, Κύρν' ἕπεται.

Theognis.

Nicht ruhmvollere Schätze verschaffst du deinen Erzeugten,
Cyrnus, als Sittsamkeit, welche die Edlen ziert.

Falbe.

Εὐγνώμων, ὁ μὴ λυπούμενος ἐφ' οἷς μὴ ἔχει, ἀλλὰ χαίρων ἐφ' οἷς ἔχει.

Epictet.

Weise ist, der nicht traurig ist über das, was er nicht hat, vielmehr froh ist über das, was er hat.

Καὶ γλυκὺ καὶ δυσύποιστον
Πικρὸν ἀεὶ κραδίᾳ κέντρον Ἔρωτος ἔχει.

— Die Biene der Liebe,
Auch in süßester Lust, drücket den Stachel in's Herz.

von Herder.

Ἡ Νέμεσις προλέγει τῷ πήχεϊ, τῷ τε χαλινῷ,
Μήτ' ἄμετρόν τι ποιεῖν, μήτ' ἀχάλινα λέγειν.

Mit dem Zügel und Maaß verkündiget Nemesis deutend;
Mäßiget jegliche That, zügelt den frevelnden Mund.

Jakobs.

Ἡ ἄμπελος τρεῖς βότρυας φέρει· τὸν μὲν πρῶτον ἡδονῆς, τὸν δεύτερον μέθης, τὸν τρίτον ὕβρεως.

Epictet.

Der Weinstock trägt dreierlei Trauben; die eine bringt Vergnügen, die andere Trunkenheit, die dritte Schmach und Schande.

Τόνδε πολυκτέανον καὶ πλέσιόν ἐστι δίκαιον
Κλῄζειν, ὃς χρῆσθαι τοῖς ἀγαθοῖς δύναται.

Reich und güterbegabt verdienet nur jener zu heißen,
Welcher die Gaben des Glücks weislich zu brauchen versteht.

Jakobs.

Οὐδεὶς φιλοχρήματος, καὶ φιλήδονος, καὶ φιλόδοξος καὶ φιλάνθρωπος· ἀλλὰ μόνος ὁ φιλόκαλος.

Epictet.

Keiner, der das Geld, die Wollust und den Ruhm sehr liebt, liebt auch die Menschen; nur der Tugendfreund liebt sie.

Πλοῦτος ὁ τῆς ψυχῆς, πλοῦτος μόνος ἐστὶν ἀληθής.
Τἄλλα δ᾽ ἔχει λύπην πλείονα τῶν ἀγαθῶν.

Lucian.

Schätze des Geistes allein verdienen den Namen des Reichthums,
Jeglichem andern entquillt weniger Freude als Schmerz.

Jakobs.

Ὅστις γὰρ αὐτὸς αὑτὸν οὐκ αἰσχύνεται
Συνειδόθ᾽ αὑτῷ φαῦλα διαπεπραγμένῳ
Πῶς τόν γε μηδὲν εἰδότ᾽ αἰσχυνθήσεται;

Diphilus.

Wer nicht von heilger Scheu erfüllt ist vor sich selbst,
Wenn er was Böses hat begangen, wie soll der
Wohl andrer Menschen Blicke scheun?

Οὐχ ἅπαντα τῷ γήρᾳ κακὰ
— πρόσεστιν· ἀλλ᾽ ἡ ᾽μπειρία
Ἔχει τι λέξαι τῶν νέων σοφώτερον.

Euripides.

Nicht bloß Uebel sind des Alters Loos,
Nein, — auch manches Gute. Die Erfahrung weiß
Heilsamern Rath zu geben, als ein Jüngerer.

Bothe.

Εἰ τὸ συνεχῶς καὶ πολλὰ καὶ ταχέως λαλεῖν
Ἦν τοῦ φρονεῖν παράσημον, αἱ χελιδόνες
Ἐλέγοντ᾽ ἂν ἡμῶν σωφρονέστεραι πολύ.

Nicostratus.

Wenn das fortwährend viele und schnelle Sprechen
Ein Zeichen der Klugheit wäre, so möchten die Schwalben wohl
Weiser seyn als wir.

Ἐκ γῆς χρὴ κατιδεῖν πλόον,
Εἴ τις δύναιτο, καὶ παλάμην ἔχοι·
Ἐπεὶ δὲ κ᾽ ἐν πόντῳ γένηται,
Τῷ παρέοντι τρέχειν ἀνάγκη.

Vom Lande schaue der Schiffe Fahrt,
Wenn dir's vergönnt ist und dein Geschick es will,
Doch wenn du auf den Fluthen schwimmest,
Mußt du dem Rufe des Schicksals folgen.

Jakobs.

Γλώσσης μάλιστα πανταχοῦ πειρῶ κρατεῖν.
Ὃ καὶ γέροντι καὶ νέῳ τιμὴν φέρει
Ἡ γλῶσσα σιγὴν καιρίαν κεκτημένη.

Crates.

Suche vorzüglich deiner Zunge überall Herr
zu seyn!
Dem Greise und dem Jüngling steht es wohl an,
Wenn seine Zunge schicklich zu schweigen weiß.

Ὑγιαίνειν μὲν ἄριστον ἀνδρὶ θνατῷ·
Δεύτερον δὲ, φυὰν καλόν γενέσθαι,
Πλουτέειν δ' ἀδόλως τρίτον· κ'ἔπειτα
Τέταρτον, μετὰ τῶν φίλων συνηβᾶν.

Simonides.

Gesundheit ist dem sterblichen Manne
Das Erste; das Zweite Wohlgestalt;
Das Dritte Reichthum ohne Betrug;
Das Vierte, mit seinen Geliebten sich jung er-
freuen.

von Herder.

Λάμπει γὰρ ἐν χρείαισιν ὥςπερ εὐπρεπὴς
Χαλκὸς, χρόνῳ δ' ἀργῆσαν ἤμυσε στέγος.

Sophocles.

Es glänzt ein Mensch ja durch Gebrauch nur
schöner, gleich
Dem Erz, ein altes, ungeputztes Haus verfällt.

Solger.

Ἂν μὲν πλέωμεν ἡμερῶν που τεττάρων,
Σκεπτόμεθα τἀναγκαῖ' ἑκάστης ἡμέρας·
Δέον δε φείσασθαί τι τοῦ γήρως χάριν,
Οὐ φειδόμεθ', ἐφόδια περιποιούμενοι.

Menander.

Wenn wir ausschiffen auf vier Tag', so nehmen wir
Für jeden Tag das Nöth'ge mit: doch sollten wir
Für unser Alter etwas sparen, sind wir träg
Dazu, und nicht des nöth'gen Vorraths eingedenk.

Ὅστις δὲ διαβολαῖσιν πείθεται ταχὺ,
Ἤ τοι πονηρὸς αὐτος ἐστι τοὺς τρόπους,
Ἢ παντάπασι παιδαρίου γνώμην ἔχει.

Menander.

Wer allzuschnell auf bösen Leumund hört,
Der hat entweder schlechte Sitten selbst;
Wo nicht, so denkt er völlig wie ein Kind.

Falbe.

Ζώοι τις ἀνθρώπων
Τὸ κατ' ἦμαρ ὅπως ἥδιστα πορσύνων
Τὸ δ' ἐς αὔριον αἰεὶ τυφλὸν ἕρπει.

Sophocles.

So lebe der Mensch nur,
Sein heutiges Loos recht freudig
Schaffend! wandelt er immer doch
Für morgen in Blindheit.

Solger.

Πρὸς σοφίᾳ μὲν ἔχειν τόλμαν, μάλα σύμφορόν ἐστι·
Χωρὶς δὲ, βλαβερὴ καὶ κακότητα φέρει.

Eurenens.

Schön und nützlich ist Muth, vereinet mit kluger Besinnung:
Aber von Klugheit getrennt, bringt er Verderben hervor.

Jakobs.

Οὐδείς ποτ' εὐτύχησεν, ἔκδικος γεγώς·
Ἐν τῷ δικαίῳ δ' ἐλπίδες σωτηρίας.

Euripides.

Nie fand ein ungerechter Mann Glückseligkeit,
Hoffnung des Glückes schimmert dem Gerechten nur.

Bothe.

Ἔργον γε λύπην ἐκφυγεῖν· ἡ δ' ἡμέρα
Ἀεί τι καινὸν εἰς τὸ φροντίζειν φέρει.

Posidippus.

Schwer ist's, den Schmerz zu fliehn; denn jeder Tag
Bringt neue Sorgen uns.

Τἀγ' ἀρκοῦνθ' ἱκανὰ τοῖς γε σώφροσιν.

Euripides.

Just haben, was er braucht, genügt dem Weisen.

von Schiller.

Τίκτει γὰρ οὐδὲν ἐσθλὸν εἰκαία σχολή·
Θεὸς δὲ τοῖς ἀργοῦσιν οὐ παρίσταται.

Sophocles.

Fahrläss'ge Trägheit wird des Guten Mutter nie,
Und keiner Gottheit Hülfe steht dem Faulen bei.

Solger.

Εἰρήνη γεωργὸν κἂν πέτραις
Τρέφει καλῶς· πόλεμος δὲ κἂν πεδίῳ κακῶς.

Menandee.

Auch unter Steinen nährt den Ackersmann der Friede wohl;
Doch darbt er selbst auf fetter Flur, wenn Krieg ihn drückt.

Νόμοις ἕπεσθαι τοῖσιν ἐγχωρίοις καλόν.

Löblich ist's, daß Jedermann den Gesetzen des Landes gehorche.

Χρημάτων ἄελπτον ὀδέν ἐστιν, ὀδ' ἀπώμοτον
Ὀυδὲ θαυμάσιον.
Ἐκ δὲ τῶ ὀκ ἄπιστα πάντα κἀπίελπτα γίνεται
Ανδράσιν;

Archilochus.

An nichts verzweifle. — Alles ist möglich; nichts
Ist ohne Hoffnung; aber auch nichts der Bewunderung werth.
Nichts ist unglaublich; nichts ohne Hoffnung ganz,
Für Männer.

von Herder.

Ἀμαθία δυοῖν
Εἰς ταὔθ' ὅταν μόλητον ἔχθιστον κακόν.

Euripides.

Zwei Rasende,
Die um dasselbe hadern — schrecklicher ist nichts.

Bothe.

Πολλοῖς ἀντιλέγειν μὲν ἔθος περὶ παντὸς ὁμοίως·
'Ορθῶς δ' ἀντιλέγειν, οὐκέτι τοῦτ' ἐν ἔθει.
Καὶ πρὸς μὲν τούτους ἀρκεῖ λόγος εἷς ὁ παλαιός.
Σοὶ μὲν ταῦτα δοκοῦντ' ἐστιν, ἐμοὶ δὲ τάδε.

Eremus aus Paros.

Vieler Gewohnheit ist's, gleich heftig um alles zu streiten;
Aber zu streiten mit Grund, hat sich nicht jeder gewöhnt.
Gegen solcherlei Menschen genügt blos jenes Bekannte:
Dir erscheinet es so, anders erscheinet es mir.

Falbe.

Ὅστις γὰρ ὀμνύοντι μηδὲν πείθεται,
Αὐτὸς ἐπιορκεῖν ῥαδίως ἐπίσταται.

Amphis.

Wer einem Schwörenden nicht traut, verräth es, daß
Er selbst des Meineids leichtlich fähig sey.

Οὐκ ἔστι γῆρας τῶν σοφῶν, ἐν οἷς ὁ νοῦς
Θείᾳ ξύνεστιν ἡμέρᾳ τεθραμμένος.
Προμηθία γὰρ κέρδος ἀνθρώποις μέγα.

Sophocles.

Kein Alter trifft den Weisen, dem gesellet ist
Ein Sinn, vom hellen Göttertag' herabgepflegt.
Denn weise Vorsicht ist den Menschen großes
Gut.

Solger.

Ὃ μὴ καλὸν οὔ ποτ' ἔφυ καλόν.

Euripides.

Nimmer erwuchs das nicht Schöne zu Schönem.

Bothe.

Μανείην μᾶλλον ἢ ἡσθείην.

Antisthenes.

Eher rasend, als der Wollust ergeben.

Κάλλιστόν ἐστι τοὔνδικον πεφυκέναι·
Λῷστον δὲ τὸ ζῆν ἄνοσον· ἥδιστον δ' ὅτῳ
Πάρεστι λῆψις ὧν ἐρᾷ καθ' ἡμέραν.

Sophocles.

Gerecht zu leben, ist das allerschönste Loos,
Gesund zu seyn, das Beste; doch das Süßeste,
Das, was man jeden Tag begehrt, zu finden
stets.

Solger.

Εὖ πράσσε. Τὰ φίλων δ' οὐδὲν, ἤν τις δυστυχῇ.

Euripides.

Sey glücklich! trifft dich Elend, sind die Freund'
entflohn.

Bothe.

Μόνη κτημάτων ἡ ἀρετὴ ἀναφαίρετον.

Stobaeus.

Von allen Besitzthümern ist nur die Tugend un-
entreißbar.

Κρύψαι, — —
Ἅπαντα τἄλλα τις δύναιτ' ἄν, πλὴν δυοῖν,
Οἶνόν τε πίνων εἰς ἔρωτά τ' ἐμπεσών·
Ἀμφότερα μηνύει γὰρ ἀπὸ τῶν βλεμμάτων.
Καὶ τῶν λόγων αὖ· ὥστε τοὺς ἀρνουμένους
Μάλιστα ταῦτα καταφανεῖς πολλοὺς ποιεῖν.

Antiphanes.

Man kann, — —
Das andre alles heimlich halten, außer zwei:
Wer Wein getrunken, wer von Liebe ward bestrickt,
Denn beides schon verräth die Farbe des Gesichts,
Sodann die Reden auch, daß, wer es leugnen will,
Am meisten dadurch sich den Andern offenbart.

Falbe.

Ἡ φύσις ἐξεῦρεν, φιλίης θεσμὸς ἀγαπῶσα,
τῶν ἀποδημέντων ὄργανα συντυχίης.
τὸν κάλαμον, χάρτην, τὸ μέλαν, τὰ χαράγματα χειρὸς
σύμβολα τῆς ψυχῆς τηλόθεν ἀχνυμένης.

Palladas von Alexandrien.

Auch getrennete Freunde mit süßen Banden zu knüpfen,
fand die gute Natur uns eine Sprache, die Schrift.
Sie führt Seelen zusammen, die fern an einander gedenken,
führet den Seufzer herbei, der in den Lüften verhallt.

von Herder.

Οἵη περ φύλλων γενεὴ, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν,
φύλλα τὰ μέν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ' ὕλη
τηλεθόωσα φύει, ἔαρος δ' ἐπιγιγνεται ὥρη.
ὣς ἀνδρῶν γενεὴ, ἡ μὲν φύει ἡ δ' ἀπολήγει.

Homer.

Gleich wie Blätter im Walde, so sind die Geschlechte der Menschen:
Blätter verweht zur Erde der Wind nun, andere treibt dann
wieder der knospende Wald, wenn neu auflebet der Frühling:
so der Menschen Geschlecht, dieß wächst und jenes verschwindet.

Voß.

Κενῆς δε δόξης οὐδὲν ἀθλιώτερον.

Solon.

Wie eitler Ruhm unselig, ist nichts auf der Welt.

Τιμὰ δ' ἀγαθοῖσιν ἀντίκειται.
ἴστω γὰρ σαφὲς, ὅστις ἐν ταύτᾳ νεφέλᾳ χάλα·
ζαν αἵματος πρὸ φίλας πάτρας ἀμύνεται,
λοιρὸν ἀμβλύνων ἐναντίῳ στρατῷ,
ἀστῶν γενεᾷ μέγιστον κλέος αὔξων
ζώων τ' ἀπὸ καὶ θανών.

Pindar.

— Ehre ist tapfern Mannes Belohnung,
denn das wisse, wer solches Sturms Bluthagel
hat abgewehrt,
ankämpfend in dem Gefecht: für's theure Vaterland,
und der Feinde Verwüstung stampfte, der erwirbt
dem Bürgergeschlecht' allerheiligsten Nachruhm,
im Leben und einst im Tod.

Bothe.

Ἶσον θεοῖσι τὲς φίλες τιμᾶν θέλε.

Solon.

Den Göttern gleich verehre willig Freunde.

Εἰ δ' ἔτι πε πρίασθαι
Τὸ ζῆν ἔνεστι θνητοῖς,
Τί καὶ μάτην στενάζω;

Anacreon.

Die vergang'ne frohe Stunde
kauft kein Sterblicher zurück,
mit dem Tod' steht sie im Bunde,
Leben ist ein — Augenblick.
Wozu in die düstre Weite
Gramumdüstert hingeschau't?

Brosse.

Ἓν δέ σοι μόνον τροφωνῶ, μὴ 'πὶ δελείας ποτὲ
Ζῶν ἑκὼν ἔλθῃς, παρόν σοι κατθανεῖν ἐλευθέρως.

Euripides.

Eins ermahn' ich nur: daß willig du im Leben Sklaverei
nie erduldest, da vergönnt ist allezeit ein freier Tod.

Bothe.

— Κάλλος
ἀντ' ἀσπίδων ἁπασῶν,
ἀντ' ἐγχέων ἁπάντων.
νικᾷ δὲ καὶ σίδηρον
καὶ πῦρ καλή τις ἔσα.

Anacreon.

Schwerdt und Lanze will sich neigen
vor der Grazien Gestalt,
Stahl und Feuer muß sich beugen,
Anmuth! deiner Allgewalt.

Brosse.

Ἀδρήστεια σε δῖα, καὶ ἰχναίη σε φυλάσσοι,
παρθένος, ἡ πολλὲς ψευσαμένη Νέμεσις.

Diodorus von Sardes.

Adrastea begleite dich — — es trete dir immer
auf der leuchtendeu Bahn Recht und die Billigkeit nach.

von Herder.

Πρῆξιν μηδὲ φίλοισιν ὁμῶς ἀνακοίνεο πᾶσι,
παῦροί τι πολλῶν πιστὴν ἔχουσι νόον.
Παύροισιν πίσυνος μεγάλ' ἀνδράσιν ἔργ' ἐπιχείρει,
μή ποτ' ἀνήκεστον, — — λάβῃς ἀνίην.

Theognis.

Nicht sey jeglichem Freunde vertraut, ungeprüft dein Beginnen;
wenige unter der Zahl haben ein redliches Herz.
Wenigen trau' und strecke den Arm zur wichtigen That aus,
daß nicht — — dereinst schreckliches Weh dich ergreift.

Falbe.

Τῶν ἀπόντων φίλων μέμνησο πρὸς τοὺς παρόντας, ἵνα δόξῃς μηδὲ τῶν παρόντων ὀλιγωρεῖν.

Isokrates.

Der abwesenden Freunde gedenke bei den gegenwärtigen, damit du auch diese nicht zu vernachlässigen scheinest.

Μή ποτ' ἐμοὶ μελέδημα νεώτερον ἄλλο φανείη ἀντ' ἐρατῆς σοφίης, ἀλλὰ τόδ' αἰὲν ἔχοι·
τερποίμην φόρμιγγι καὶ ὀρχηθμῷ καὶ ἀοιδῇ,
καὶ μετὰ τῶν ἀγαθῶν ἐσθλὸν ἔχοιμι νόον,

Theognis.

Keine Beschäftigung werde mir reizender, als der geliebten
Weisheit Pflege; darum, einzig bekümmert um sie,
will ich des Lautengetöns mich erfreun, mit Tanz und Gesängen:
unter der Edlen Schaar haben ein edles Herz.

Falbe.

— Ἄφροσι μὴ χρῶ φίλοις,
ἐπεὶ κληθήσῃ καὶ σὺ
παντελῶς ἄφρων.

Menander.

— Nimmer sey dein Freund der Thor:
sonst wahrlich ist bei allen auch dein Name
Thor.

Τί μοι πόνων, τί μόχθων,
τί μοι μέλει μεριμνῶν;
θανεῖν με δεῖ, κἂν μὴ θέλω.
τί δὲ τὸν βίον πλανῶμαι;

Anacreon.

Was kümmert der Wille
des Menschen, dem stille
annahenden Gott!
um's Leben betrügen
die Stunden, und wiegen
gemach in den Tod.

Bei frohem Gelage
verstummet die Klage,
der grämliche Hang.

Brosse.

Νόμιζ' ἀδελφὲς τὲς ἀληθινὲς φίλες.

Solon.

Für Brüder achte die wahrhaften Freunde.

Οὐ μὲν γὰρ τοῦγε κρεῖσσον καὶ ἄρειον,
Ἢ ὅθ' ὁμοφρονέοντε νοήμασιν οἶκον ἔχητον

Ἀνὴρ ἠδὲ γυνή, πόλλ' ἄλγεα δυσμενέεσσι
Χάρματα δ' εὐμενέτῃσι, μάλιςα δέ τ' ἔκλυον αὐτοί.

Homer.

Nichts ist wahrlich so wünschenswerth und erfreuend
als wenn Mann und Weib, in herzlicher Liebe vereinigt,
ruhig ihr Haus verwalten, dem Feind' ein kränkender Anblick,
aber Wonne dem Freund', und mehr noch genießen sie selber.

Voß.

Ὅς δὲ κακὸν τεύχει ἑτέρῳ, ἑῷ ἤπατι τεύχει.

Callimachus.

Wer andern Böses schmiedet, schmiedet es seinem eignen Herzen.

Τοῖς ἀγαθοῖς σύμμισγε, κακοῖσι δὲ μὴ ποθ' ὁμάρτει,
εὖτ' ἂν ὁδοῦ τελέῃς, τέρματά τ' ἐμπορίης.
τῶν ἀγαθῶν ἐσθλὴ μὲν ἀπόκρισις, ἐσθλὰ δὲ ἔργα,
τῶν δὲ κακῶν ἄνεμοι δειλὰ φέρουσιν ἔπη.

Theognis.

Sey den Edlen genaht, niemals gesellt zu den Niedern,
strebst du zum Ziele des Wegs oder des Handels Geschäft;

gut ist Edler Thun, und gut sind ihre Gespräche,
aber Geringer Geschwätz führen die Winde
dahin.

Falbe.

Οὐκ ἔστω οὐδὲν κτῆμα κάλλιον φίλε.

Solon.

Kein schön'res Gut auf Erden, als ein Freund.

Πεφυλαγμένος ἄνδρα ἕκαστον,
ὅρα μὴ κρυπτὸν ἔγχος ἔχων
κραδίῃ, φαιδρῷ
προτεννέπῃ προσώπῳ
γλῶσσα δέ οἱ διχόμυθος
ἐκ μελαίνης φρενὸς γεγωνῇ.

Solon.

Sey wachsam auf jeglichen Mann,
schau, ob nicht im Herzen er trägt
ein verborgenes Schwert, und nur
er mit freundlich heuchelndem Blick
zu dir redet, indeß ihm spricht
doppelsinnige Rede der Mund
im heimtückischen Herzen.

Falbe.

Φιλίας δικαίας κτῆσις ἀσφαλεστάτη.

Solon.

Gerechte Freundschaft ist der sicherste Besitz.

Ἓν παρ' ἐσθλὸν πήματα σὺν δύο δαίονται
βροτοῖς
ἀθάνατοι. τὰ μὲν ὦν

οὐ δύνανται νήπιοι
κόσμῳ φέρειν,
ἀλλ' ἀγαθοὶ, τὰ καλὰ τρέψαντες ἔξω.

Pindar.

Neben ein Gut theilen der Trübsale zwei Unsterbliche
Sterblichen zu, und es mag
nicht ertragen das der Thor
geziemendlich;
aber der Edle kehrt heraus das Schöne.

Bothe.

Φεύγειν δεῖ κακῶν φιλίας, καὶ ἀγαθῶν ἔχθράς.

Philistion.

Fliehen soll man der Bösen Freundschaft, und den Haß der Guten.

— Ἐν δ' ὀλίγῳ βροτῶν
τὸ τερπνὸν αὔξεται· οὕτω δὲ καὶ πιτνεῖ χαμαὶ,
ἀποτρόπῳ γνώμᾳ σεσεισμένον,
ἐπάμερον. Τί δέ τις; τί δ' οὔτις; σκιᾶς ὄναρ ἄνθρωποι.

Pindar.

— In kurzer Zeit
wächst Menschensegen, und also zu Boden stürzt er auch,
von feindlichem Beschluß erschüttert, hin,
eintägig. Was ist Etwas, was Nichts hie? Schattens Traum
sind Menschen.

Bothe.

Τί γὰρ πατρῴας ἀνδρὶ φίλτερον χθονός;

Euripides.

Was ist den Menschen theurer denn das Vaterland?

Bothe.

Ἱρὰ θεῶν ἀγαθοῖς ἀναπέπταται, οὐδὲ καθαρμῶν
χρειώ· τῆς ἀρετῆς ἥψατο οὐδὲν ἄγος.
Ὅστις δ' οὔλοον ἦτορ, ἀπόστιχε· οὔποτε γὰρ σὴν
ψυχὴν ἐκνίψει σῶμα μιαινόμενον.

Tempel der Götter sie sind den Guten immer geöffnet,
Weihung ist ihnen nicht noth, da sie kein Laster entstellt;
nur der Bösewicht flieh! Wird auch sein Körper entsündigt,
sein beflecktes Herz weihet kein Opferaltar.

von Herder.

Μήτ' εὐτυχοῦσα πᾶσαν ἡνίαν χαλᾶ,
Κακῶς τε πράσσουσ' ἐλπίδος κεδνῆς ἔχου.

Euripides.

Laß deinem Glück nicht ganz den Zügel schießen,
und an der süßen Hoffnung hang' im Ungemach.

Bothe.

Βούλεο δ' εὐσεβέων ὀλίγοις σὺν χρήμασιν οἰκεῖν,
ἢ πλουτεῖν, ἀδίκως χρήματα πασάμενος·

ἐν δὲ δικαιοσύνῃ συλλήβδην πᾶσ' ἀρετή 'στι.
πᾶς δέ τ' ἀνὴρ ἀγαθὸς, — — δίκαιος ἐών.

Theognis.

Wünsche, mit wenigem Gut und redlichem Herzen zu leben,
als reich seyn, unrecht Schätze sich haben gehäuft;
in der Gerechtigkeit sind die Tugenden alle vereinigt,
jeglicher edele Mann lebet, — — gerecht.

Falbe.

Σκηνὴ πᾶς ὁ βίος καὶ παίγνιον. ἢ μάθε παίζειν
τὴν σπȣδὴν μεταθεὶς, ἢ φέρε τὰς ὀδύνας.

Palladas von Alexandrien.

Spiel ist unser Leben und Schauspiel. — — Lerne
Spiel, oder du trägst Schmerzen und Schaden davon.

von Herder.

Μήποτε, — — κακῷ πίσυνος βούλευς σὺν ἀνδρὶ,
εὖτ' ἂν σπουδαῖον πρῆγμ' ἐθέλῃς τελέσαι·
ἀλλὰ μετ' ἐσθλὸν ἰὼν, βουλεύεο πολλὰ μογήσας
καὶ μακρὴν ποσσὶν, — — ὁδὸν ἐκτελέσας.

Theognis.

Nimmer berathe vertraut dich, — — mit niedrigen Menschen,
wenn du ein wichtiges Werk glücklich zu endigen denkst,
sondern dem Edlen genaht, frag' ihn, wenn vieles dich kümmert;
selber beschwerliche Weg' end'ge — — zu Fuß.

Falbe.

Μὴ τοίνυν κλαύσῃς τὸν ἀποιχόμενον βιότοιο
ὀυδὲν γάρ θανάτυ δεύτερόν ἐστι πάθος.

Palladas von Alexandrien.

Die beweine nicht mehr, die schon zur Ruhe gegangen;
die beweine, die stets fürchten den kommenden Tod.

von Herder.

Πολύ γ' ἐστὶ πάντων κτῆμα τιμιώτατον
ἅπασιν ἀνθρώποισιν εἰς τὸ ζῆν τέχνη.
τα μὲν γὰρ ἄλλα καὶ πόλεμος, καὶ μεταβολὴ
τύχης ἀνάλωσ᾽· ἡ τέχνη δὲ σώζεται.

Hipparchus.

Von allem was man Gut benennt auf dieser Welt
ist nichts so schätzenswerth, als Wissenschaft und Kunst;
denn alles andre wird vom Krieg' und von des Glücks
Verwandelung zerstört — es rettet sich die Kunst.

Falbe.

— Μὴ σκυθρωπός ἴσθ' ἄγαν
Πρὸς τὲς κακῶς πράσσοντας, ἄνθρωπος
γεγώς.

Euripides.

Nicht hart sey Unglückſel'gen: denn du biſt ein
Menſch.

Bothe.

Ἰώ βρότεια πράγματ' εὐτυχῦντα μὲν
σκιά τις ἀντρέψειεν. εἰ δὲ δυστυχοῖ,
βολαῖς ὑγρώσσων σπόγγος ὤλεσε γραφήν.

Aeschylos.

O des Geſchicks der Menſchen! das be-
glücktere
mag ſelbſt ein Schatte ſtürzen. Wenn's un-
glücklich iſt,
ein naſſer Schwamm fährt darüber weg, und
tilgt die Schrift.

Voß.

Οὔτε μάλ' ἀνθρώπου καταθύμια πάντα τε-
λεῖται·
Πολλῷ γάρ θνητῶν κρέσσονες ἀθάνατοι.

Theognis.

Nimmer nach Wunſch kann all' ſein Thun dem
Manne gedeih'n hier:
über die Sterblichen weit geht der Unſterb-
lichen Macht.

Falbe.

— Θνάσκομεν γὰρ ὁμῶς ἅπαντες·
δαίμων δ' ἄϊσος. Τὰ μακρὰ δ' εἴ τις
παπταίνει, βραχὺς ἐξικέσθαι χαλκόπεδον
θεῶν ἕδραν.

Pindar.

— Wir alle sterben ja gleichen Tod einst;
das Glück nur ist unglei h. Wer in's Weite
hinspäht, nimmer erreicht er doch den ehernen
Göttersitz.

Bothe.

Νεανίαν γὰρ ἄνδρα χρὴ τολμᾶν ἀεί.
οὐδεὶς γὰρ ὢν ἄθυμος εὐκλεὴς ἀνήρ.
ἀλλ' οἱ πόνοι τίκτουσι τὴν εὐδοξίαν.

Euripides.

Ein junger Mann muß wagen; Feige nennt
man nicht.
Arbeit und Trübsal nur allein gebiert der
Ruhm.

Bothe.

Ἴστω δὲ μηδεὶς ταῦθ', ἃ σιγᾶσθαι χρεών·
μικροῦ γὰρ ἐκ λαμπτῆρος Ἰδαῖον λέπας
πρήσειεν ἄν τις, καὶ πρὸς ἄνδρ' εἰπὼν ἕνα
πύθοιντ' ἂν ἀστοὶ πάντες, ἃ κρύπτειν χρεών.

Euripides.

Es wisse Niemand was da soll verschwiegen seyn.
Ein kleiner Funke zündet' Ida's Wälder an,
und was du einem sagtest, weiß bald alles
Volk.

Bothe.

Αἰὼν δὲ κυλινδομέναις
ἁμέραις ἄλλοτ' ἐξάλλαξεν.
Ἄτρωτοί γε μὰν παῖδες θεῶν.

Pindar.

Durch rollende Tage die Zeit
tauschet Andres stets um Andres wechselnd,
und nur Göttersöhne sind wundenlos.

Bothe.

Πολλάκι πὰρ δόξαν τε καὶ ἐλπίδα γίγνεται
εὑρεῖν
ἔργ' ἀνδρῶν. βουλαῖς δ' οὐκ ἐπέγεντο τέλος.

Theognis.

Oftmal gegen Erwartung und Hoffnungen werden der Menschen
Thaten geschehn, es kommt selten zum Ziel der Entwurf.

Falbe.

Ζεῦ βασιλεῦ τὰ μὲν ἐσθλὰ καὶ εὐχομένοις
καὶ ἀνεύκτοις
ἄμμι δίδου, τὰ δὲ λυγρὰ καὶ εὐχομένων
ἀπερύκοις.

Jupiter, Gutes gieb mir und wenn ich auch
nicht darum bäte;
Böses wende von mir, fleht' ich auch sehnlich darum.

von Herder.

— Σοφȣ̃ πρὸς ἀνδρὸς, εἴ τις ἐν βραχεῖ
πολλὰς λόγȣς οἷός τε συντέμνειν καλῶς.

Euripides.

Viel Schönes sagt in kurzer Zeit ein Weiser.

Bothe.

Ὁ μηδὲν ἀδικῶν οὐδενὸς δεῖται νόμȣ.

Solon.

Der Mann, der nichts verbricht, bedarf nicht des Gesetzes.

Δεινοὶ γὰρ ἀνδρὶ πάντες ἐσμὲν εὐκλεεῖ
ζῶντι φθονῆσαι, κατθανόντα δ᾽αἰνέσαι.

Mimnermus.

Stark sind wir darin alle, den berühmten Mann
im Leben zu beneiden, todt zu preisen.

Οἱ γὰρ κύπριν φεύγοντες ἀνθρώπων ἄγαν
Νοσȣ̃σ᾽ ὁμοίως τοῖς ἄγαν θηρωμένοις.

Euripides.

Gleich irret, wer unmäßig Liebe sucht und flieht.

Bothe.

Πόνος γὰρ, ὡς λέγȣσιν, εὐκλείας πατήρ.

Euripioes.

Die Arbeit, sagt man, ist des Ruhmes Mutter.

Bothe.

Κάλλιστον τὸ δικαιότατον, λῷστον δ᾽ὑγιαίνειν.

Aristoteles.

Allerschönstes vermein' ich Gerechtigkeit; bestes
Gesundheit.

Bothe.

Τὸ τοῖς πολλοῖς ἀρέσκειν, τοῖς σοφοῖς ἀπαρέσκειν ἐστίν.

Plutarch.

Vielen gefallen wollen, heißt, Weisen
mißfallen.

Νεύει δὲ τύχη κατὰ πνεῦμ' ἀνέμων.

Euripides.

Es entfleucht im Windeshauche das Glück.

Bothe.

Ἅδιον οὐδὲν ἔρωτος, ἔρωτος δεύτερα πάντα
ἐστίν.

Nossis.

Süßer ist nichts als Liebe. Von allem Schönen der Erde
ist sie das süßeste Glück.

von Herder.

Ὦ φιλτάτη γῆ μῆτερ, ὡς σεμνὸν σφόδρ' εἶ τοῖς νοῦν ἔχουσι κτῆμα!

Menander.

Geliebte Mutter Erde, welch' ein hehres Gut
bist du den Weisen!

Bothe.

Οὐκ ἔστιν οὐδὲν χωρὶς ἀνθρώποις θεοῦ.

Euripides.

Nichts widerfährt einem Sterblichen ohn' einen
Gott.

Bothe.

Οὔτε ἐκ τῦ κόσμυ τὸν ἥλιον, ὔτε ἐκ τῆς ὁμιλίας ἀρτέον τὴν παῤῥησίαν.

Plutarch.

Weder aus der Welt die Sonne, noch aus der Gesellschaft nimm den Freimuth hinweg.

Μή μ' ἔπεσι μὲν στέργε, νόον δ' ἔχε καὶ φρένας ἄλλῃ,
εἴ με φιλεῖς, καὶ σοι πιστὸς ἔνεστι νόος.
ἤ με φίλει, καθαρὸν θέμενος νόον, ἤ μ' ἀποειπὼν
ἔχθαιρ' ἀμφαδίην νεῖκος ἀειράμενος.
ὃς δὲ μίῃ γλώσσῃ δίχ' ἔχει νόον, οὗτος ἑταῖρος
δεινὸς, — — ἐχθρὸς βέλτερος, ἢ φίλος ὤν

Theognis.

Nicht liebkose mit Worten, in Herz und Gesinnungen anders,
wenn du mich liebst, und treu deine Gesinnungen sind;
weihe mit redlichem Herzen mir Freundschaft oder verweigernd
hasse mich, stehe zum Kampf öffentlich auf gegen mich.
Welcher bei einerlei Wort zwiefach denkt, solchen Gefährten
fleuch, — — als Feind ist er dir baß, denn als Freund.

Falbe.

Μηδ' ὕπνον μαλακοῖσιν ἐπ' ὄμμασι προσδέξασθαι
πρὶν τῶν ἡμερινῶν ἔργων τρὶς ἕκαστον ἐπελθεῖν.
Πῆ παρέβην; τί δ' ἔρεξα; τί μοι δέον οὐκ ἐτελέσθη;
ἀρξάμενος δ' ἀπὸ πρώτου ἐπέξιθι. καὶ μετέπειτα
δειλὰ μὲν ἐκπρήξας, ἐπιπλήσσεο· χρηστὰ δὲ τέρπου,

Pythagoras.

Niemals müsse der Schlaf dein ermüdetes Auge beschleichen,
wenn du vorher nicht erst dein Tagwerk dreimal gemustert:
was beging, was that ich? Was blieb mir Pflicht zu erfüllen?
Also von Anfang an durchmustere. Findest du Böses,
bebe vor solcherlei That, und erfreu' dich über das Gute.

Falbe.

Ξυνὸν δ' ἀνθρώποις ὑποθήσομαι, ὄφρα τις ἥβης
ἀγλαὸν ἄνθος ἔχῃ, καὶ φρεσὶν ἐσθλὰ νοῇ,
τῶν αὐτοῦ κτεάνων εὖ πασχέμεν. οὐ γὰρ ἀνεβᾷν
δὶς πέλεται πρὸς θεῶν, οὐδὲ λύσις θανάτου

θνητοῖς ἀνθρώποισι. κακὸν δ' ἐπὶ γῆρας ἐπείγει
οὐλόμενον, κεφαλῆς δ' ἅπτεται ἀκροτάτης.

Theognis.

Allen zusammen ertheil' ich den Rath: so lange der Jugend
glänzende Blüth' uns schmückt, richtiges denket der Geist,
daß wir des eigenen Guts uns erfreun, denn erneuerte Jugend
schenken die Götter uns nicht, keine Befreiung vom Tod
hoffe der sterbliche Mensch. Denn herbei eilt schreckliches Alter
unglückbringend; erfaßt oben am Scheitel das Haupt.

Falbe.

Πῶς τις ἄνευ θανάτου σε φύγοι, βίε; μυρία γάρ σευ
λυγρά· καὶ οὔτε φυγεῖν εὐμαρὲς οὔτε φέρειν.
ἡδέα μὲν γάρ σοι τὰ φύσει καλὰ, γαῖα θάλασσα
ἄστρα, σεληναίης κύκλα καὶ ἠελίου.
τἄλλα δὲ πάντα, φόβοι δὲ καὶ ἄλγεα. κἄν τι πάθῃ τις
ἐσθλὸν, ἀμοιβαίην ἐκδέχεται Νέμεσιν.

Leben, wie flieht man dich ohne den Tod? unsägliche Leiden
drücken dich; weder zu fliehn, noch dich zu tragen ist leicht.

Lieblich ist, was die Natur dir verliehen hat, Himmel und Erde
Meer und Gestirn' und der Mond, Helios leuchtender Glanz.
Furcht und Leiden erfüll'n das übrige. Gönnet das Glück dir
Gutes, so wäget dafür Nemesis Böses uns zu.

Jakobs.

Ἀῤῥήτων ἐπέων γλώσσῃ σφραγὶς ἐπικείσθω
κρείσσων γὰρ μύθων, ἢ κτεάνων φυλακή.

Lucian.

Was du nicht reden darfst — laß auf der Zunge versiegelt;
besser ein Wort bewahrt, als einen güldenen Schatz.

von Herder.

Θάρσει. τό τοι δίκαιον ἰσχύει μέγα.

Euripides.

Sey gutes Muths, denn viel vermag Gerechtigkeit.

Bothe.

Ληφθεὶς, ἐπῳδὸς ἐστι τῷ πειρωμένῳ.

Menander.

— — — Wen die Noth gedrücket,
Der tröstet gern den mit ihm Leidenden.

Falbe.

Ὦ πλοῦτος, ὡς μὲν ῥᾷστον εἶ βάρος φέρειν
πόνοι δὲ κἄν σοι καὶ φθοραὶ πολλαὶ βίου
ἔνεισ'. ὁ γὰρ πᾶς ἀσθενὴς αἰὼν βροτοῖς.

Euripides.

Reichthum, wie leicht ist deine Last, und doch wie viel
Trübsal und Kummer und Gefahr verbirgest du!

Bothe.

Μισῶ σοφιστὴν, οστις οὐδ' αὐτῷ σοφός.

Euripides.

Die Weisen hass' ich, die sich selbst nicht weise sind.

Bothe.

Ἀλλ' εὐκλεῶς τοι κατθανεῖν χάρις βροτῷ.

Aeschylos.

Ja wahrlich! ruhmvoll sterben ist dem Menschen süß.

Voß.

Ἀρετὴ δὲ, κἂν θάνῃ τις, οὐκ ἀπόλλυται,
ζῇ δ', οὐκ ἔτ' ὄντος σώματος. κακοῖσι δὲ
ἅπαντα φροῦδα ξυνθανόνθ' ὑπὸ χθονός.

Euripides.

Die Tugend geht nicht unter, wann der Edle stirbt;
sie überlebt den Leib. Nur mit dem Bösewicht
sinkt alles, leer und nichtig, in den Tod hinab.

Bothe.

Ὁ ἄνθρωπος εὐεργέτης πεφυκώς.

Antonin.

Der Mensch ist von Natur wohlwollend.

Bothe.

Εὔκλειαν ἔλαβον οὐκ ἄνευ πολλῶν πόνων.

Euripides.

Nicht ohne groß Bestreben wird der Ruhm erlangt.

Bothe.

Ἡ δὲ μεσότης ἐν πᾶσιν ἀσφαλεστέρα,
τῷ μήτε λίαν ἐν ταπεινῷ τῆς τύχης
μέρει φέρεσθαι, μήτ' ἐν ὑψηλῷ πάλιν.

Apollodorus.

Am besten ist in allem Mittelmäßigkeit,
So daß man weder in der Niedrigkeit des Glücks
Zu sehr umhertreibt, noch auf allzusteiler Höh'.

Falbe.

Τὸν εὐτυχοῦντα χρὴ σοφὸν πεφυκέναι.

Euripides.

Der Glückliche muß weise seyn.

Bothe.

Θεὸς γάρ τίς ἐν ἡμῖν.

Euripides.

Es wohnt in uns ein Gott.

Bothe.

Ἄρχων ἀνὴρ πᾶς, ξύνεσιν ἢν ἔχων τύχῃ.

Euripides.

Jedes Mannes ist die Herrschaft, wenn ein Gott ihm Einsicht gab.

Bothe.

Οὔτε τῆς γαμετῆς τὴν ἑταίραν, οὔτε τῆς φιλίας τὴν κολακείαν δεῖ προτιμᾶν.

Plutarch.

Weder die Buhlerinn der Hausfrau, noch der Freundschaft die Schmeichelei vorgezogen.

Ὁ ἐλαχίστων δεόμενος ἔγγιστος θεῶν.

Sokrates.

Wer am wenigsten bedarf, ist den Göttern am nächsten.

Bothe.

Ἐν μὲν τῷ πλεῖν πείθεσθαι δεῖ τῷ κυβερνήτῃ, ἐν δὲ τῷ ζῆν τῷ λογίζεσθαι δυναμένῳ βέλτιον.

Sokrates.

Im Schiffe muß man dem Steuermann gehorchen, im Leben dem besser Ueberlegenden.

Οὔτε παρὰ νεκροῦ ὁμιλίαν, οὔτε παρὰ φιλαργύρου χάριν δεῖ ἐπιζητεῖν.

Plutarch.

Weder vom Todten erwarte Unterhaltung, noch vom Geldgierigen Wohlthat.

Οὐ δύνασαι δὲ
ζωῆς σωρεῦσαι μέτρα περισσότερα.

— Des Lebens Tage, die kannst du dir nicht häufen, sie sind dir von der Parze gezählt.

von Herder.

Αλλ' εὖ φέρειν χρὴ ξυμφορὰς τὸν εὐγενῆ.

Euripides.

Schön tragen muß das Ungemach ein edler Mann.

Bothe.

Σθησαυρὸς μέγας ἔστ' ἀγαθός φίλος, — —
τῷ καὶ τηρῆσαι τοῦτον ἐπισταμένῳ.

— Des Lebens größester Schatz ist Freündschaft; aber nur dem, der zu bewahren ihn weiß.

von Herder.

Χαῖρε τοῖς ἐλέγχουσί σε μᾶλλον, ἢ τοῖς κολακεύουσιν, ὡς δ' ἐχθρῶν χείρονος ἐκτρέπου τοὺς κολακεύοντας.

Pythagoras.

Freue der Tadler dich eher als der Schmeichler, und ärger denn Feinde fleuch diese.

Χρηστὸς τρόπος γ' ἔστ' ἀσφαλέστερος νόμου.

Euripides.

Die gute Sitt' ist sicherer, denn das Gesetz.

Bothe.

Θεοῦ ἄξιόν σε ποιήσει τὸ μηδὲν ἀνάξιον αὐτοῦ πράττειν.

Demokrit.

Gottes würdig wird dich machen, wenn du nichts seiner unwürdiges thust.

Ἐλπίδα καὶ Νέμεσιν ξύνους παρὰ βωμὸν ἔτευξε
τὴν μὲν ἵν' ἐλπίζῃς· τὴν δ' ἵνα μηδὲν ἄγαν.

Zwo Göttinnen sind mir, die Hoffnung und Nemesis heilig;
jene beflügelt den Wunsch, diese begrenzet ihn mir.

von Herder.

Τόδ' ἐγω λαβὼν ἀποίσω
τὸ θανεῖν γὰρ μετὰ πάντα.

Anacreon.

Ach! es bleiben nichts — als Trümmer
uns von jeglichem Genuß,
und der Tod macht den Beschluß.

Brosse.

— Οὔτις ἀνδρῶν εἰς ἅπαντ' εὐδαιμονεῖ.

Euripides.

Beglückt in allen Dingen ist kein Sterblicher.

Bothe.

Νεκρὸν ἰατρεύειν καὶ γέροντα νουθετεῖν ταυτό ἔστι.

Diogenes.

Todte heilen und Greise ermahnen, ist dasselbe.

Ὁ φθόνος ἐστὶ κάκιστον, ἔχει δέ τι καλὸν
ἐν αὐτῷ·
τήκει γὰρ φθονερῶν ὄμματα καὶ κραδίην.

Neid, du großes Uebel! doch ist das Gute noch
in dir,
daß du mit eigenem Pfeil selber das Herz
dir durchbohrst.

von Herder.

Ἔργα νέων, βουλαὶ δὲ μέσων, εὐχαὶ δὲ γε-
ρόντων.

Hesiodus.

That ist der Jungen, Rath der Mittlern,
Gebet der Alten.

Μοχθεῖν ἀνάγκη τὸς θέλοντας εὐτυχεῖν.

Euripides.

Viel mühen muß sich um das Glück, wer sein
begehrt.

Bothe.

Ἀνδρείας οὐδὲν ὄφελος, μὴ παρούσης δικαιοσύνης· εἰ δὲ δίκαιοι πάντες γένοιντο, οὐδὲν ἀνδρείας δεήσονται.

Agesilaus.

Der Tapferkeit ist kein Nutz, wenn Gerechtigkeit ihr nicht zur Seite steht; und werden alle gerecht, so bedarf es der Tapferkeit nicht.

Τῶν γὰρ πλέτων ὅδ' ἄριστος
γενναῖον λέχος εὑρεῖν.

Euripides.

Der Schätze größter auf Erden
ist: finden ein edles Weib.

Bothe.

Ἀνδρῶν τόδ' ἐστιν ἐνδίκων τε καὶ σοφῶν
κἂν τοῖσι δεινοῖς μὴ τιθυμῶσθαι θεοῖς.

Euripides.

Das ist der weisen und gerechten Männer Art,
im Elend auch den Göttern nicht zu zürnen.

Bothe.

Τὸ φρόνιμον εὐγένεια καὶ τὸ ξύννοον,
ἃ θεὸς δίδωσιν, οὐχ ὁ πλῦτος,

Euripides.

Weisheit ist Adel und Verstand, die nur ein Gott,
nicht Reichthum schenkt.

Bothe.

Ὦ — — μὴ τὰ μαλακὰ μώλεο, μὴ τὰ σκλήρ' ἔχῃς.

Epicharm.

O — — strebe nur nicht nach Weichem, daß nicht das Harte zu Theil dir werde.

Οὐκ ἀλλοτρίων ἔρωτες ἀνδρί φέρειν κρέσσονες.
Οἴκοθεν μάτευε.

Pindar.

Nicht stehet dem Fremden nachstreben wohl den
Männern an: Väterruhm erforsche!

Bothe.

Ἅπαντες ἐσμὲν εἰς τὸ νουθετεῖν σοφοὶ
αὐτοὶ δ᾽ ὅταν πταίωμεν οὐ γινώσκομεν.

Euripides.

Wir alle sind wohl weise zu Ermahnungen;
doch wann wir selber fehlen, wir erkennen's
nicht.

Θεὸς οὐδὲ γελάσσαι
ἀκλαυτεὶ μερόπεσσιν ὀϊζυροῖσιν ἔδωκεν.

Callimachus.

Selbst kein Lachen gewährt
Gott den mühseligen Sterblichen, ohne zu
weinen.

Ἔστιν καὶ πταίσαντ᾽
ἀρετὰν ἀποδείξασθαι θανάτῳ.

Euripides.

Auch unglücklich, magst du im Tod
deine Tugend bewahren..

Bothe.

Σφόδρ᾽ ἐστὶν ἡμῶν ὁ βίος οἴνῳ προσφερής·
ὅταν ᾖ τὸ λοιπὸν μικρὸν, ὄξος γίγνεται·

Antiphanes.

Unser Leben ist dem Weine gleich: der kleine
Rest
desselben wird gewöhnlich sauer.

Ἄνδρωποι δὲ μάταια νομίζομεν, εἰδότες ὀδὲν·
θεοί δὲ κατὰ σφέτερον πάντα τελοῦσι
νόον.

Theognis.

Vieles wähnet der Mensch voll Eitelkeit, weniges weiß er;
Denn nach eigenem Rath lenkten die Götter die Welt.

Jakobs.

Εσθλοῦ γὰρ ἀνδρὸς τοὺς πονοῦντας ὠφελεῖν.

Sophocles.

Den Leidbedrückten helfen, ziemt dem edlen Mann.

Solger.

Ἀρετὰς δίωκε. καὶ γὰρ ὅστις ἐν βροτῶν
κακὸς πεφύκῃ, ζημιοῦσιν οἱ θιοί.

Euripides.

— Ehre Tugend! wird doch unter Sterblichen,
wer böser Art ist, von den Himmlischen gestraft.

Bothe.

II.

Römer.

Spes alit agricolas, spes sulcis credit aratis
Semina, quae magno foenore reddat ager.
Haec laqueo volucres, haec captat arundine pisces
Cum tenues hamos abdidit ante cibus.
Spes etiam valida solatur compede vinctum:
Crura sonant ferro sed canit inter opus.

Tibull.

Hoffnung nähret die Pflüger, der Furche vertraut sie die Saat an,
Daß sie der Acker zurück zahle mit mächtigem Zins.
Sie fängt Vögel im Herd, den Fisch an angelnder Ruthe,
Wo ihm der Köder vorher spitzige Haken verbarg.
Hoffnung tröstet auch ihn, den die Kette, die mächtige, fesselt,
Eisen umklirrt ihm den Fuß, aber doch singt er zum Werk.

Koreff.

Tu, quamcunque deus tibi fortunaverit horam,
Grata sume manu, nec dulcia differ in annum:
Ut, quocunque loco fueris, vixisse libenter
Te dicas: nam si ratio et prudentia curas,
Non locus effusi late maris arbiter, aufert:
Coelum, non animum, mutant, qui trans mare currunt.
Strenua nos exercet inertia, navibus atque
Quadrigis petimus bene vivere. Quod petis, hic est;
Est Ulubris, animus si te non deficit aequus.

Horat.

Freund, nimm jegliche Stunde mit Dank an, welche die Gottheit
Dir zutheilt, nicht erst in der Zukunft hoffe die Freuden:
Daß du an jeglichem Orte nach Wunsch gelebet zu haben
Sagen kannst; denn entfernt die Vernunft nur Sorgen und Klugheit,
Und nicht Städte, die weit hinschau'n in die brausenden Fluthen;
Aendert die Luft doch Gesinnungen nicht, wer über das Meer schifft.
Thätiges Nichtsthun treibet uns an, wir suchen zu Schiff' und
Wagen das Glück, und — es ist doch hier, das so sehnlich gewünschte,
Ist zu Ulubrä gar, wofern dir's im Innern nur recht ist.

Falbe.

Vitam quae faciunt beatiorem,
— — — — — haec sunt:
Res non parta labore, sed relicta,
Non ingratus ager, focus perennis,
Lis nunquam, toga rara, mens quieta,
Vires ingenuae, salubre corpus,
Prudens simplicitas, pares amici.
Convictus facilis, sine arte mensa,
Nox non ebria, sed soluta curis,
Non tristis torus, et tamen pudicus,
Somnus, qui faciat breves tenebras,
Quod sit, esse velis, nihil que malis,
Summum nec metuas diem, neque optes.

Martial.

Was unser Leben höchst beglückt,
— — — — — ist dies:
Geerbtes, nicht erworb'nes Gut,
Ein fruchtbar Feld, ein Heerd, der immer brennt,
Nie Zank, Geschäfte selten, heitrer Sinn,
Gesunder Körperbau und Geisteskraft,
Gewitzte Ehrlichkeit, ein gleichgestimmter Freund,
Ein leichtes Mahl, und ohne Kunst der Tisch.
Des Nachts nicht trunken, aber sorgenfrei,
Ein keusches, doch nicht allzu ernstes Weib,
Ein Schlaf, der kurze Dunkelheit verschafft,
Gern bleiben was man ist, sich beßres wünschen nicht,
Den letzten Lebenstag nicht wünschen und nicht scheu'n.

Falbe.

Vivere natura si convenienter oportet
Ponendaeque domo quaerenda est area primum,
Novistine locum potiorem rure beato?
Est, ubi plus tepeant hiemes? ubi gratior aura
Leniat et rabiem Canis et momenta Leonis,
Cum semel accepit solem furibundus acutum?
Est, ubi divellat somnos minus invida cura?
Deterius Libycis olet aut nitet herba lapillis?
Purior in vicis aqua tendit rumpere plumbum,
Quam quae per pronum trepidat cum murmure rivum?

Horat.

Wenn es dem Menschen geziemt, der Natur einstimmig zu leben,
Wenn man erstlich den Platz sich erwählt, eh' man Häuser erbaut:
Kennst du ihn reizender noch, als des Landmanns selige Fluren?
Wo ist lauer der Herbst? wo wird ein milderes Lüftchen
Kühlen des Hundsterns Wuth und zugleich den nahenden Löwen,
Wenn er ergrimmt einmal auffing die stechende Sonne?
Wo wegscheucht auch minder der Schlaf die neidischen Sorgen?
Duftet und glänzt wohl schlechter das Gras, als die Lybischen Steine?
Strebt auch reineres Wasser der Stadt Bleiröhren zu sprengen,
Als es ein fallender Bach mit sanftem Gemurmel herabeilt?

Falbe.

Melius tranquilla sine armis
Otia solus ages, sicut coelestia semper
Inconcussa suo volvuntur sidera lapsu.
Fulminibus proprior terrae succenditur aër.
Imaque telluris ventos, tractusque coruscos
Flammarum accipiunt: nubes excedit Olympus
Lege deûm. Minima rerum discordia turbat:
Pacem magna tenent.

Lucanus.

O, ruhmvoll lebst du von Waffen
Fern, einsam in Ruhe, den Sternen des Himmels vergleichbar,
Die in eigener Bahn unerschütterlich ewig dahin gehn.
Näher dem Erdball sieht man die Luft mit Blitzen entzündet;
Drinnen erbrauset die Tiefe von Winden zugleich und der Flammen
Schlängelndem Zug. Hoch über Gewölk, nach der Götter Gesetzen,
Ragt der Olymp. Uneinigkeit stürmt in den niedrigen Wesen:
Fried' ist in Großen.

Falbe.

Ad quae noscenda aër ingredi, transmittere mare solemus, ea sub oculis posita negligimus: seu quia ita natura comparatum, ut proximorum incuriosi, longinqua sectemur; seu quod omnium

rerum cupido languescit, quum facilis occasio est; seu quod differimus, tanquam saepe visuri, quod datur videre, quoties velis cernere.

Plinius.

Was wir zu sehen, Reisen unternehmen und Meere zu durchschiffen pflegen, das achten wir nicht, wenn es dicht vor unsern Augen liegt: entweder weil es unsere Natur nun einmal so mit sich bringt, daß wir um das Nahe unbekümmert, nur nach dem Entfernten jagen; oder weil der Hang nach allen Dingen ermattet, sobald man sie leicht haben kann; oder weil wir das, was wir sehen können, so oft wir wollen, immer noch aufschieben, als wenn wir es noch oft genug sehen würden.

Falbe.

Nunc ades, alterno complectens omnia nexu,
O rerum mixtique salus. concordia, mundi,
Et sacer orbis amor: magnum nunc secula nostra
Venturi discrimen habent.

Lucanus.

Itzt nun bist du, die alles umfaßt mit ewigen Banden,
Du, o Concordia, da, der Ding' und zerrütteten Welt Heil,
Und du heilige Lieb' auf der Erd': itzt unsere Zeiten
Sind der Entscheidung voll für die Zukunft.

Falbe.

Vera et sapiens animi magnitudo, honestum illud, quod maxime naturam sequitur, in factis positum non ~~in~~ gloria judicat.

Cicero.

Eine wahrhaft große nnd weise Denkungsart setzt jene Würde, die in allem der Regel und dem Maße der Natur folgt, nicht in Ruhm, sondern in That.

— Si consilium vis.
Permittes ipsis expendere numinibus, quid
Conveniat nostris, rebusque sit utile nostris:
Carior est illis homo, quam sibi.

Juvenal.

— Willst du berathen seyn,
So überlaß den Göttern, was uns frommt,
Und was zu unsrem Besten dient, zu wägen;
Der Mensch ist theurer ihnen, als sich selbst.

Dum abest quod avemus, id exsuperare videtur
Caetera; post aliud, quum contigit illund avemus
Et sitis aequa tenet.

Lucret.

So lange wir ein liebes Ding noch nicht besitzen,
So lange geht es über Alles uns, doch kaum
Erlangen wir's, so gieren wir nach neuem Spielzeug.

Absentem qui rodit amicum;
Qui non defendit, alio culpante; solutos
Qui captat risus hominum famamque dicacis;

Fingere qui non visa potest, commissa tacere
Qui nequit: hunc tu caveto.

Horat.

Wer den Freund abwesend verlästert,
Ihn nicht schützt, wenn ein andrer ihn angreift; lautes Gelächter
Nur zu schaffen sich müht, und den Ruf des beißenden Spötters;
Wer aussinnt, was nimmer geschah; wer nicht ein Geheimniß
Treu bewahrt, der ist schwach, den meid', vermeid' ihn.

Falbe.

Hoc est
Vivere bis, vita posse priori frui.

Martial.

Doppeltes Leben ist's, in der Erinnnerung leben.

Quotus enim quisque (nostrorum iuvenum) vel aetati alterius, vel auctoritati, ut minor, cedit? statim sapiunt, statim sciunt omnia: neminem verentur, imitantur neminem, atque ipsi sibi exempla sunt.

Plinius.

Wie wenige unsrer Jünglinge stehen andern ältern, oder angesehenen nach im Gefühl ihrer Schwäche? Gleich sind sie klug, gleich wissen sie alles: sie haben vor keinem Achtung, setzen sich keinen zum Muster vor, sie selber sind sich Beispiel.

Falbe.

Sapiens divitiarum naturalium quaesitor acerrimus.

Seneca.

Der Weise ist ein eifriger Sammler der Schätze der Natur.

Ut maris tranquillitas intelligitur, nulla, ne minima quidem aura, fluctus commovente: sic animi quietus et placatus status cernitur, cum perturbatio nulla est, qua moveri queat.

Cicero.

Wie dann nur eine vollkommene Meeresstille herrscht, wenn kein, auch nicht das leiseste Lüftchen die Wellen bewegt; so ist das Gemüth auch dann nur völlig ruhig und still, wenn keine Leidenschaft es bewegt.

— An vivere tanti est?
Cogimus a suetis animum suspendere rebus,
Atque ut vivamus, vivere desinimus.

Corn. Gall.

Ist Leben so viel werth?
Wir sollen das Gewohnte uns entschlagen,
Und nicht mehr leben, weil wir leben wollen.

Vacare culpa magnum est solatium; praesertim cum habeam duas res, quibus me sustentem, optimarum artium scientiam et maximarum rerum gloriam; quarum altera mihi vivo nunquam eripitur, altera ne mortuo quidem.

Cicero.

Frey von Schuld seyn, ist ein großer Trost, zumal wenn man zwei Stücke hat, auf die man sich noch stützen kann; Wissenschaften und den Ruhm großer Thaten; von denen jene uns im Leben und dieser selbst im Tode nicht entrissen werden kann.

Omnia vitia in aperto leviora sunt, et tunc perniciosissima, quam simulata sanitate subsidunt.

Seneca.

Alle Uebel, die offen vor uns liegen, kommen uns geringe vor, liegen sie aber auf dem Grunde, so ist ihnen um so weniger zu trauen.

Equidem optimum et emendatissimum existimo, qui ceteris ita ignoscit, tanquam ipse quotidie peccat; ita peccatis abstinet, tanquam nemini ignoscat.

Plinius.

Ich halte den für den besten und vollkommensten Mann, der andern so bereitwillig verzeiht, als wenn er täglich selber fehlte; aber sich so sorgfältig des Fehlens enthält, als wenn er keinem verzeihen wollte.

Falbe.

Conscia mens ut cuique sua est, ita concipit intra

Pectora pro facto, spemque metumque suo.

Ovid.

Nach innerem Bewußtseyn seiner That,
Der guten und der bösen, ruht das Herz
Bald auf der Hoffnung weichen Rosen, bald
Auf scharfen Dornen der erwachten Furcht.

Est quaedam etiam dolendi voluptas: praesertim si in amici sinu defleas, apud quem lacrimis tuis vel laus sit parata vel venia.

Plinius.

Auch der Schmerz hat eine Art Vergnügen, zumal wenn man sich an dem Busen eines Freundes ausweinen kann, bei welchem unsre Thränen Lob oder Verzeihung finden.

Falbe.

Non enim hilaritate nec lascivia, nec risu aut joco comite levitatis, sed saepe etiam tristes firmitate et constantia sunt beati.

Cicero.

Nicht nur bei Scherz und Spiel, bei Lachen, Zeitvertreib und Wollust, des Leichtsinns Gefährten, herberget des Lebens Glück. Denn auch den Mann von stillem Ernste findet es oft in festem Muthe, weil er seine Uebel trägt.

Interea dum fata sinunt iungamus amores,
Jam veniet tenebris mors adoperta caput.

Tibull.

Laß uns indeß, da Geschick es noch gönnt, uns liebend vereinen,
Schon wird kommen der Tod, schattenumnachtet das Haupt.

Koreff.

Non enim paranda nobis solum, sed fruenda sapientia est.

Cicero.

Damit ist's nicht gethan, Schätze der Weisheit bloß zu sammeln; wuchern muß man damit.

Non cum corpore exstinguuntur magnae animae.

Tacitus.

Nicht mit dem Körper erlöschen große Seelen.

— Medio de fonte leporum
Surgit amari aliquid, quod in ipsis floribus augat.

Lucret.

— Auch am Quellenrande der Freude
Sprießet Wermuth auf, der bitter ist, selbst wenn er blühet.

Dedit hoc providentia divina munus, ut honesta magis iuvarent.

Quintil.

Der größte Segen, den Gott der Menschheit gab, ist, daß Ehrlichseyn am längsten währt.

Nimium boni est, cui nihil est mali.

Cicero.

Wer frei von Uebeln ist, genießt des Guten viel.

Mirum quo procedat improbitas cordis humani parvulo aliquo invitante successu.

Plinius.

Bewunderungswürdig ist es, wie kühn des Menschen Herz ist und übermüthig, wenn ihm das Glück ein wenig günstig ist.

Fortunae miseras auximus arte vias.

Propert.

Ein Unbild aus des Schicksals Hand,
Erhöhen wir durch Kunst zum Jammer.

Calamitosus est animus futuri anxius.

Seneca.

Der ist ein Kind des Jammers, dessen Seele vor der Zukunft zittert.

Mihi quidem laudabiliora videntur omnia, quae sine venditatione et sine populo teste fiunt.

Cicero.

Jede Handlung dünkt mich um so ruhmvoller, je mehr sie ohne Geräusch und Schau des Volks geschieht.

Laetius est quoties magno sibi constat honestum.

Lucan,

Um so inniger erfreut die schöne That den Mann, je mehr sie ihm gekostet.

Prima, quae vitam dedit, hora carpsit.

Seneca.

Die erste Stunde, die das Leben gibt,
Raubt auch des Lebens erste Stunde.

Male terrore veneratio acquiritur: longeque valentior amor ad obtinendum quod velis, quam timor.

Plinius.

Auf sehr unrechte Art sucht man sich Achtung durch Furcht zu verschaffen: weit kräftiger als Furcht ist Liebe zur Erreichung einer Absicht.

Falbe.

Curae leves loquuntur, ingentes stupent.

Seneca.

Ein leichter Kummer hat Worte,
Ein tiefer Kummer ist stumm.

Mores cuique sui fingunt fortunam.

Corn. Nep.

Wie jeder gesinnt ist, so ist sein Glück.

Quare, dum licet inter nos laetemur amantes,
Non satis est ullo tempore longus amor.

Propert.

Drum laßt froh uns die Liebe genießen, so lang' es erlaubt ist,
Denn in jeglicher Zeit eilt sie zu flüchtig hinweg.

von Strombeck.

Unus quisque sua noverit ire via.

Persius.

Laß jedem seine eigne Laune,
Laß jedem seinen eignen Weg.

Satius est supervacua discere, quam nihil.

Seneca.

Besser etwas Ueberflüssiges wissen, als Nichts.

Nec fortuna probat causas, sequiturque merentes;
Sed vaga per cunctos nullo discrimine fertur.
Scilicet est aliud quod nos cogatque regatque
Maius, et in proprias ducat mortalia leges.

Manil.

Des Glückes Beistand hält nicht immer bei'm Verdienst,
Es wankt nach Grillen hier hin, dort hin.
Denn, was uns treibt, sind höhere Gesetze,
Die richten nicht nach Menschenrath.

Omnia sunt ingrata; nihil fecisse benigne est
Imo etiam taedet, taedet obestque magis.

Catull.

Alles ist undankbar, wohlthätig handeln gilt gar nichts:
Ja noch mehr, es verdrießt: mehr noch, es schadet sogar.

Ramler.

Reveraque metus hominum, curaeque sequaces,
Nec metuunt sonitus armorum, nec fera tela:
Audacterque inter reges, rerumque potentes
Versantur, neque fulgorem reverentur ab auro.

Lucret.

O wahrlich! Sorgen des Gemüths, bleiche Furchtgespenster,

Fliehn nicht vor'm Waffendonner, vor'm Pfeilgezische nicht.
Kühn mischen sie sich unter Könige,
Scheu'n nicht die Herr'n der Welt,
Und achten nicht des Goldes und der Edelsteine Glanz.

Is poterit felix una remanere puella,
Qui nunquam vacuo pectore liber erit.

Propert.

Der vermag es, beglückt bei einer Geliebten zu bleiben,
Dessen zärtliches Herz stets der Gebieterinn dient.

von Strombeck.

Parvulum differt, patiaris adversa, an exspectes: nisi quod tamen est dolendi modus, non est timendi. Doleas enim, quantum scias accidisse; timeas quantum possit accidere.

Plinius.

Es ist wenig verschieden, ob man ein Unglück leidet, oder noch befürchtet: ausgenommen, daß der wirkliche Schmerz doch ein Maß hat, aber nicht die Besorgniß. Denn man empfindet Schmerz über das, was man wirklich erfahren hat; man besorgt aber, was sich alles noch ereignen kann.

Falbe.

Vivite felices memores es vivite nostri
Sive erimus, seu nos fata fuisse volent.

Tibull.

Lebet, o Freunde, beglückt, und lebet, meiner gedenkend,
Will nun Geschick, daß ich leb' oder gewesen nur sey.

Koreff.

Omnino, si quidquam est decorum, nihil est profecto magis, quam aequabilitas universae vitae, tum singularum actionum: quam conservare non possis, si aliorum naturam imitans, omittas tuam.

Cicero.

Wenn je etwas von Menschenwürde zeugt, so ist es gewiß vor allen andern Gleichmuth im ganzen Leben sowohl, als in einzelnen Handlungen; die man nicht behaupten kann, wenn man nur nach andern, und nicht nach und durch sich selber lebt.

Multum interest, utrum peccare quis nolit, aut nesciat.

Seneca.

Groß ist der Unterschied zwischen dem, der nichts Böses thun kann, und dem, der's nicht thun will.

— Carpamus dulcia: nostrum est
Quod vivis, cinis et manes et fabula fies.

Persius.

Laß Blumen uns pflücken
Am Wege des Lebens!
Nur Frohsinn heißt Leben.

Bald werden wir Schatten,
Zur Asche, zum Mährchen.

Quanquam difficile est se noscere. Γνῶθι σεαυτόν
Quam propere legimus, tam cito negligimus.
Auson.

Traun! es ist schwer, sich selbst zu erkundigen.
Kenne dich selber!
Lieset man eben so rasch, als man es wieder vergißt.
Falbe.

Non opibus mentes hominum curaeque levantur
Nam fortuna sua tempora lege regit.
Tibull.

Reichthum lindert nicht Gram, erleuchtet des Menschen Gemüth nicht,
Denn das Leben beherrscht waltend Fortuna's Gesetz.
Koreff.

— — Mulier cupido quod dicit amanti
In vento et rapido scribere oportet aqua.
Catull.

— — Was ein Weibchen dem brünstig liebenden Mann sagt,
Schreibe man nur in den Wind und in den reißenden Strom.
Ramler.

Naturam sequi, patriaeque impendere vitam,
Nec sibi, sed toto genitum se credere mundo.

Lucan.

Folgen dem Ruf der Natur, und der Heimath opfern sein Leben,
Sich nicht, sondern dem Menschengeschlecht geboren zu glauben.

Falbe.

Quomodo lucem noctemque omnibus hominibus, ita omnes terras fortibus vires natura aperuit.

Tacit.

Wie allen Menschen Tag und Nacht, so hat den Umkreis der Erde Natur den Kräftigen aufgeschlossen.

Multum sibi adiicit virtus lacessita.

Seneca.

Die Tugend stärket mächtig sich durch Kampf.

Crudeles divi! serpens novus exuit annos:
Formae non ullam fata dedere moram.

Tibull.

Grausame Götter! die Schlange sie streift verjünget die Jahr' ab.
Ach! nur der Schönheit gönnt keinen Vorzug das Geschick.

Koreff.

Non tam iucundum est vindicari, quam decipi miserum.

Plinius.

Es ist nicht so süß, sich gerächt, als es kränkend ist, sich betrogen zu sehen.

Falbe.

Pectus est, quod disertum facit.

Quintil.

Das Herz macht uns beredt.

Ut necesse est lancem in libra ponderibus impositis deprimi: sic animum perspicuis cedere.

Cicero.

Wie es ein ewiges Naturgesetz ist, daß das Zünglein folge der Schale, worauf das Gewicht gelegt wird; so folgt der Verstand dem Gewicht überzeugender Gründe.

Multo deformius amittere, quam non adsequi laudem.

Plinius.

Weit häßlicher ist es, den Ruhm zu verlieren, als ihn sich nicht erworben zu haben.

Falbe.

Nunquam ad liquidum fama perducitur.

Quintil.

Der Ruf schließt niemals reine Rechnung ab.

Audeat invito ne quis discedere amore:
Aut sciat egressum se prohibente Deo.

Tibull.

Wage doch Niemand hinfort zu scheiden, wenn
Amor es wehret,

Oder wenn dennoch er reist, wiss' er, es zürn' ihm ein Gott.

Koreff.

Nil credens acti, quum quid superaret agendum.

Lucan.

Glaub', es sey nichts noch geschehen, wenn noch etwas bleibt zu beenden.

Falbe.

Saepe venit magno foenore tardus amor.

Propert.

Wahrlich die Lieb' erscheint öfter mit Wucher noch spät.

von Strombeck.

Ita finitima sunt falsa veris, ut in praecipitem locum sapiens non debeat se committere.

Cicero.

Wahrheit und Falsches gränzt so nahe zusammen, daß ein Weiser jede Jähe vermeiden muß.

Nulli patientius reprehenduntur, quam qui maxime laudari merentur.

Plinius.

Keiner läßt sich lieber tadeln, als wer am meisten Lob verdient.

Falbe.

Magnam rem puta unum hominem agere.

Seneca.

Glaube mir, es ist nichts Geringes, als Mensch sich immer gleich zu handeln.

— Prima est haec ultio, quod se Judice nemo nocens absolvitur.

Juvenal.

Das ist die erste Strafe des Verbrechers,
Daß sein Gewissen niemals frei ihn spricht.

Nonnunquam necessitati parendum, quae pars rationis est.

Plinius.

Man schicke sich zuweilen in die Zeit, denn das gehört mit zur Klugheit.

Falbe.

Nullum sine auctoramento malum est.

Seneca.

Kein Unglück kömmt, das nicht ein Glück mitbringe.

Hoc ipsum ita iustum est quod recte fit, si est voluntarium.

Cicero.

Tugend ist nur in so fern Tugend, als sie aus dem freien Willen kommt.

Neque enim quasi lassa et effoeta natura, ut nihil iam laudabile pariat.

Plinius.

Denn so abgemattet und erschöpft ist die Natur doch nicht, daß sie nichts Lobwürdiges mehr gebären könnte.

Falbe.

Difficile est longum subito deponere amorem.

Catull.

Schwer ist's, lange gehegter Liebe sich schnell zu entladen.

Ramler.

Bonus animus in mala re est dimidium mali.

Plautus.

Ein gut Gewissen läßt des Uebels Hälfte nur empfinden.

Si lubido possidet, ea dominatur, animus nihil valet.

Salust.

Wenn Leidenschaft fesselt, diese herrscht, vermag der Geist nichts.

Joh. Schulze.

Aditum nocendi perfido praestat fides.

Seneca.

Treuherziger Glaube baut geheime Werkstatt dem Betrüger.

Sit subitum, quodcunque paras: sit caeca futuri
Mens hominum fati: liceat sperare timenti.

Lucan.

Rasch sey jegliche That, die du vorhast: bleibe der Zukunft
Fremde der Sterblichen Geist: man lasse dem Zagenden Hoffnung.

Falbe.

Nascentes morimur, finisque ab origine pendet.

Manil.

Weil wir geboren werden, sterben wir,
Das Ende faßt den Anfang.

O quid solutis est beatius curis?
Cum mens onus reponit, ac peregrino
Labore fessi venimus ad larem nostrum
Desideratoque acquiescimus lecto,
Hoc est quod unum est pro laboribus tantis.

Catull.

Wie selig machen überstandene Drangsale,
Wenn man die Bürde ganz vom Herzen weg-
wälzet,
Von fremder Arbeit müde zu den Hausgöttern
Zurückkehrt, wieder im erwünschten Bett aus-
ruht!
Und dieß ist auch für alle übrige Last alles.

Ramler.

Eodem enim vitio est effusio in laetitia, quo in dolore contractio.

Cicero.

Ueberspannung in der Freude und Abspannung im Schmerz sind beides Fehler.

Omnia quae secundum naturam sunt, estimatione digna sunt.

Cicero.

Alles Natürliche ist schätzenswerth.

Potentissimus est, qui se habet in potestate.

Seneca.

Der Mächtigste ist, der sich selbst in seiner Macht hat.

Quidquid praecipies, esse brevis: ut cito dicta
Percipiant animi dociles, teneantque fideles.
Omne supervacuum pleno de pectore manat.

Horat.

Was du befiehlst, sey kurz, daß schnell die gelehrige Seele
Fasse den Weisheitsspruch, und ihn treu im Herzen bewahre.
Jegliches Uebermaaß rinnt bald von gefülleter Brust ab.

Falbe.

Damnosa quid non imminuit dies!
Aetas parentum, peior avis, tulit
Nos nequiores, mox daturos
Progeniem vitiosorem.

Horat.

Was untergrub nicht raffender Zeiten Sturz?
Der Vater Stamm, ausartend von Ahnen, trug
Uns Lasterhaftere, bald erwächst uns
Aftergeschlecht in verschlimmerter Bosheit.

Voß.

Si animus hominem pepulit, actum est: animo servit, non sibi.
Si ipse animum pepulit: dum vivit, victor victorum cluet.

Plautus.

Siegt dein Herz dir ob: o weh! dem Herzen
dienst du dann, nicht dir.
Siegst du ob dem Herzen, wirst der Sieger
Sieger du fortan.

Dulce et decorum est pro patria mori
Mors et fugacem persequitur virum,
Nec parcit imbellis juventae
Poplitibus timidove tergo.

Horat.

Süß ist und ehrenvoll sterben für Vaterland:
Der Tod ereilet flüchtige Männer auch,
Und schont nicht wehrloser Jugend
Bebendes Knie und verzagten Rücken.

Voß.

Omnes quom secundae res sunt maxume, tum
maxume
Meditari secum oportet, quo pacto adversam
aerumnam ferant.

Terent.

Wann das Glück am meisten lacht: dann muß
am meisten jeglicher
Bei sich denken, wie er's trage, wenn die böse
Stund' erscheint.

— Tua res agitur, paries cum proximus
ardet,
Et neglecta solent incendia sumere vires.

Horat.

Staatliche Bibliothek Bamberg

Brennet des Nachbars Haus, so trifft dich selber das Unglück,
Heftiger lodern die Flammen empor, die keiner geachtet.

Falbe.

Nunquam ita quisquam bene subducta ratione ad vitam fuat
Quin res, aetas, usus, semper aliquid adportet novi.

Terent.

Keiner zog des Lebens Rechnung jemals so genau, daß nicht
Dinge, Alter, Umgang, immer etwas Neues ihn gelehrt.

Cras vives? Hodie jam vivere, — — serum est:
Ille sapit, quisquis, — — vixit heri.

Martial.

Morgen zu leben? — Du lebst schon spät, wenn du heute nur lebest:
Klug ist — — der, welcher schon gestern gelebt.

Falbe.

Fortes creantur fortibus et bonis;
Doctrina sed vim promovet insitam,
Rectique cultus pectora roborat.

Horat.

Ein gut Geschlecht wird Guten und Biedern;
Doch Lehre fördert innerer Jugend Keim,
Und rechter Anbau stärkt mit Gedeihn das Herz.

Voß.

Felix qui potuit rerum cognoscere causas,
Atque metus omnes et inexorabile fatum
Subjecit pedibus, strepitumque Acherontis avari,
Fortunatus est ille, Deos qui novit agrestes,
Panaque Sylvanumque senem, Nymphasque sorores.

Virgil.

Glücklich, wer vermag zu kennen die Gründe der Dinge,
Und wer jegliche Furcht und das unerbittliche Schicksal
Unter den Füßen hat, und des schlingenden Acherons Wogen!
Glücklich auch, wer der Fluren Götter verehret,
Pan und den alten Sylvan und die verschwisterten Nymphen.

Sic omnia fatis
In pejus ruere ac retro sublapsa referri:
Non aliter, quam qui adverso vix flumine lembum
Remigiis subigit si brachia forte remisit,
Atque illum in praeceps prone rapit, alveus amni.

Virgil.

So durch das Schicksal
Stürzet in's Schlimmere alles, und sinkt zurück in die Tiefe,
Anders nicht, als wenn einer den Strom entgegen das Fahrzeug

Treibt mit der Ruder Gewalt; laß einmal sinken die Arme;
Sieh! da reißt köpflings dich der rollende Strom in den Abgrund.

Dimidium facti, qui coepit, habet. Sapere aude!
Incipe! qui recte vivendi prorogat horam,
Rusticus exspectat, dum deffuat amnis; et ille
Labitur et labetur in omne volubilis aevum.

Horat.

Wer anfängt, der hat halb auch geendiget. Muthig zur Weisheit!
Fange nur an! wer die Stunde des besseren Lebens noch aufschiebt,
Weilt wie der Bauer, bis erst der Strom abfließe; doch dieser
Fließt in wirbelnder Fluth auf ewige Zeit und verfließt nicht.

Falbe.

Pudere quam pigere praestat.

Plautus.

Scheu ist der Reu vorzuziehen.

Metus ille foras praeceps Acheruntis agendus
Funditus, humanam vitam qui turbat ab imo,
Omnia subfundens mortis nigrore neque ullam
Esse voluptatem liquidam puramque relinquit.

Lucret.

— Köpflings mußt du hinaus sie stoßen, die Furcht des
Acheron, welche von Grundaus trübt das menschliche Leben,

Alles durchschattend mit Todesschwarz, und keinerlei Wollust
Ungefälschet und klar den Sterblichen gönnt zu genießen.

Bothe.

— Quantum est in rebus inane:

Persius.

Wie viel in den Dingen des Leeren!

Quid sit futurum cras, fuge quaerere; et
Quem sors dierum cunque dabit, lucro
Adpone; nec dulces amores
Sperne puer.

Horat.

Was morgen annaht, meide voraus zu spähn;
Und welchen Tag auch gönnt das Loos, empfah'
Ihn als Gewinn: nicht traute Liebe,
Jüngling, verschmäh. —

Voß.

Tum denique homines nostra intelligimus bona,
Quum, quae in potestate habuimus, ea amisimus.

Plautus.

Dann endlich sehn wir Menschen ein, was uns gefrommt,
Wenn wir das Gute eingebüßt, das wir gehabt.

Habet natura ut aliarum omnium rerum sic vivendi modum, senectus autem peractio aetatis est tanquam fabulae. Cujus defatigatio-

nem fugere debemus praesertim adjuncta satietate.

Cicero.

Die Natur setzt, wie allen Dingen, so auch den Jahren ihr Ziel; und das Alter ist die Entwickelung des Lebens wie eines Schauspiels. Das Leben abzumatten, muß man vermeiden; besonders wenn Sättigung damit vergesellschaftet ist.

Sperat infestis, metuit secundis,
Alteram sortem bene praeparatum
Pectus.

Horat.

Stets in Unglück hofft, und in Glück besorget
Andern Schicksalswurf, wer das Herz mit
Weisheit
Vorberieth.

Voß.

Invidus, iracundus, iners, vinosus, amator,
Nemo adeo ferus est, ut non mitescere possit,
Si modo culturae patientem commodet aurem.
Virtus est vitium fugere, et sapientia prima
Stultitia caruisse.

Horat.

Zornige, Trunkenbold' und Neidische, Träge, Verbuhlte,
Keiner ist so gar wild, daß ihn niemand möchte bezähmen,
Wenn er dem bessernden Freunde nur folgsam reichet die Ohren.

Laster zu fliehn ist Tugend: die Anfangsstufe der Weisheit,
Thorheit fliehn.

Falbe.

Ingenuas didicis se fideliter artes
Emollit mores, nec sinit esse feros.

Ovid.

— Treu edle Künste geübet;
Das macht zarter die Sitt', und das Barbarische weicht.

Quem res plus nimio delectavere secuudae:
Mutatae quatient. Si quid mirabere: pones
Invitus. Fuge magna: licet sub paupere tecto
Reges et regum vita praecurrere amicos.

Horat.

Wen zu heftig das Glück mit bezaubernden Reizen gefesselt,
Wird bei'm Wechsel erschreckt, denn alles Bewunderte läßt man
Ungern. Fliehe das Groß'; in der niedrigen Hütte vermagst du
König' und Königsfreund' im Lebensgenuß zu besiegen.

Falbe.

Homo sum: humani nihil a me alienum puto.

Terent.

Ich bin ein Mensch: nichts Menschliches halt' ich mir fremd.

Omnes eodem cogimus, omnium
Versatur urna serius ocius
Sors exitura, et nos in aeternum
Exsilium impositura cymbae.

Horat.

All' Eine Straße müssen wir; allen rauscht
Die Urn' im Umschwung: früher und später fällt
Das Loos des Schicksals, uns zum ewig
Währenden Bann in den Kahn zu setzen.

Voß.

Qui aut, tempus quid postulet, non videt, aut plura loquitur, ut se ostentet, aut eorum quibuscum est rationem non habet, is ineptus esse dicitur.

Cicero.

Wer nicht fühlt, was die Zeit verlangt, oder zuviel redet, um sich zu zeigen, oder auf die Anwesenden keine Rücksicht nimmt, der heißt ein Faseler.

Non semper idem floribus est honos
Vernis, neque uno Luna rubens nitet
Vultu; quid aeternis minorem
Consiliis animum fatigas?

Horat.

Nicht stets in gleicher Herrlichkeit blüht und prangt
Der Lenz, noch schimmert Luna dieselbe stets
In Purpurantlitz. Was denn müdet
Ewiger Rath den beschränkten Geist dir?

Voß.

Animi imperio, corporis servitio, magis utimur. Alterum nobis cum diis, alterum cum belluis commune est.

Sallust.

Im Geiste fühlen wir mehr unsere Herrschaft, im Körper unsere Knechtschaft. Den einen haben wir mit den Göttern, den andern mit den Thieren gemein.

Bothe.

Informes hiemes reducit
Jupiter, idem
Summovet. Non si male nunc, et olim
Sic erit.

Horat.

— Mißförmige Winter sendet
Zeus, und der selbe
Fernt sie. Nicht was jetzo dich quält, wird künftig
Also seyn.

Voß.

Vera gloria radices agit, atque etiam propagatur: ficta omnia celeriter, tanquam flosculi, decidunt, nec simulatum potest quidquam esse diuturnum.

Cicero.

Der wahre Ruhm schlägt Wurzeln und pflanzet sich fort. Alles Erkünstelte aber fällt, wie Blumen, ab, und kein Werk des Scheines kann ausdauern.

Rebus angustis animosus atque
fortis appare: sapienter idem
Contrahes vento nimium secundo,
Turgida vela.

Horat.

Wenn dich Noth einengt, unerschrocknes Muthes,
Ringe mannhaft an: doch zugleich bedachtsam
Eingeschürzt in allzu erhobnem Fahrwind
Schwellende Segel!

Voß.

Nam neque divitibus contingunt gaudia solis;
Nec vixit male, qui natus moriensque fefellit.

Horat.

Weder dem Reichen allein sind Freudengenüsse beschieden;
Noch lebt übel, den keiner gekannt, bei Geburt und Begräbniß.

Falbe.

Inter cuncta leges et percontabere doctos,
Qua ratione queas traducere leniter aevum;
Ne te semper inops agitet vexetque cupido,
Ne pavor et rerum mediocriter utilium spes:
Virtutem doctrina paret, naturane donet;
Quid minuat curas, quid te tibi reddat amicum;
Quid pure tranquillet, honos, an dulce lucellum.
An secretum iter et fallentis semita vitae.

Horat.

Aber erforsche vor allen und lies die Schriften der Weisen,
Auf was Art du vermagst sorglos durch's Leben zu wallen.

Daß nicht immer dich quälet und plagt nie satte Begierde,
Noch auch Furcht und zu Dingen, die weniges nützeten, Aussicht;
Ob die Natur uns tugendhaft macht, ob Lehren der Weisen:
Was die Sorgen verscheucht, was dich dir selber zum Freund' macht:
Was den Geist aufheiter', ob Ehr', ob süße Gewinnste,
Oder ein einsamer Weg, ein verborgener Pfad durch das Leben.

Falbe.

Viam qui nescit, qua deveniat ad mare
Eum oportet amnem quaerere comitem sibi.

Plautus.

Wann wer den Weg zum Meere nicht zu finden weiß,
Der muß dem Fluß' sich zugesellen.

Lapideo sunt corde multi, quos non miseret neminis.

Ennius.

Steine statt der Herzen haben Viel', die Niemands Noth bewegt.

Bothe.

Quid voveat dulci nutricula majus alumno,
Qui sapere et fari possit, quae sentiat, et cui
Gratia, fama, valetudo contingat abunde,

Et mundus victus, non deficiente crumena?
Inter spem curamque, timores inter et iras,
Omnem crede diem tibi diluxisse supremum.
Grata superveniat, quae non sperabitur, hora.

Horat.

Welch ein grösser Geschenk erfleht die Amme dem süßen
Kind', als verständigen Geist, daß es sagen kann, was es denket,
Daß es gesund und geehrt, und von jeglichem gerne gesehn sey,
Daß ihm ein reinliches Mahl nie fehl' und gefüllete Tasche.
Unter Hoffnung und Furcht und Sorg' und unter Erbitterung
Halte du stets den Tag, der heut' anbricht, für den letzten,
Freudiglich überrascht dich die unverhoffete Stunde.

Falbe.

Si sapis: Assyrio semper tibi crinis amomo
Splendeat, et cingant florea serta caput;
Candida nigrescant vetulo crystalla Falerno,
Et caleat blando mollis amore torus.
Sic qui vel medio finitus vixit in aevo,
Longior huic facta est, quam dato vita fuit.

Martial.

Bist du weise, so glänze dir stets dein Haar von Assyrer
Würzigem Duft; dein Haupt drücke ein blumiger Kranz;

Schwarz von altem Falerner erschäume das helle Kristallglas;
Zärtlicher Liebe Genuß wärm' im elastischen Bett.
Wer so lebt, und wenn er auch stirbt in der Mitte der Jahre,
Der lebt länger annoch, als es ihm wurde verliehn.

Falbe.

— Levius fit patientia
Quicquid corrigere est nefas.

Horat.

— Geduld schaffet erträglicher,
Das zu meiden ein Gott verbeut.

Voß.

Dum in dubio est animus, paulo momento huc vel illuc impellitur.

Terent.

Das zweifelnde Gemüth bewegt ein leichter Anstoß hin und her.

Plus scire satius, quam loqui.

Plautus.

Mehr zu wissen, als zu reden, ziemt.

Raro antecedentem scelestum
Deseruit pede Poena claudo.

Horat.

Nicht leicht des Frevlers Schritt verlassend,
Folget mit hinkendem Fuß die Strafe.

Voß.

Centum doctum hominum consilia sola devincit dea Fortuna.

Plautus.

Hundert weiser Männer Rathschläg' über-
windet ganz allein
Göttinn Glück.

Non est vivere sed valere vita.

Martial.

Nicht bloß leben, die Kraft ist unser Leben.

Ideo peccamus, quoniam de partibus vitae deliberamus omnes, de toto vero deliberat nemo.

Seneca.

Darin fehlen wir, daß wir über Theile des Lebens alle rathschlagen, und über das Ganze rathschlagt niemand.

Gratior et pulchro veniens in corpore virtus.

Virgil.

Lieblicher ist es, erscheint in schöner Hülle die
Tugend.

In re mala animo si bono utare adjuvat.

Plautus.

In böser Zeit ein guter Muth, das bringt Ge-
deih'n.

Modus omnibus in rebus, est optumum habitu;
Nimia omnia nimium exhibent negotium ex se.

Plautus.

Das Maaß in allen Dingen, ist das Beste:
Das übermäßige macht auch übermäßig Müh'.

Totum in eo est, ut tibi imperes.

Cicero.

Alles beruht darauf, daß du dir selbst gebietest.

Bothe.

Alteri vivas, si vis vivere.

Seneca.

Anderen lebe, wenn du dir leben willst.

— Quae praeclara est prospera tanti,
ut rebus laetis par sit mensura malorum?

Juvenal.

— Wo gibt es so glänzende Güter,
daß sich dem Glück nicht gleich viel Unglück
sollte gesellen?

Falbe.

Opinionum commenta delet dies, naturae judicia firmat.

Cicero.

Der Meinungen Einfälle vernichtet die Zeit; der Natur Urtheile bestätigt sie.

Quisquam, vivere cum sciat, moratur?

Martial.

Wer säumt noch, wenn er weiß, was Leben
heißt?

Falbe.

Vitae summa brevis, spem nos vetat inchoare longam.

Horat.

Eng ist das Leben beschränkt, und wehret dir lang gedehnte Hoffnung.

Voß.

Est profecto deus, qui, quae nos gerimus, auditque et videt.

Plautus.

Wahrlich ist ein Gott, der alles, was wir schaffen, hört und sieht.

Animo virilli praesentique ut sis, para.

Terent.

Sorg' für ein mannhaft gegenwärtiges Gemüth.

— — Dum loquimur, fugerit invida
Aetas. Carpe diem!

Horat.

— — Mitten im Wort flieht uns die neidische
Jugend: Fasse den Tag!

Voß.

— — Id arbitor
Adprime in vita esse utile, ne quid nimis.

Terent.

— — Das hielt' ich stets
Vor Anderen im Leben nützlich, „Nichts zuviel."

Ride, si sapis. — —

Martial.

Lache, bist du weise.

Illi mors gravis incubat,
Qui, notus nimis omnibus,
Ignotus moritur sibi.

Seneca.

Ihm nur lastet das Sterben hart,
Wer, der Menge zu sehr bekannt,
Hinstirbt selber sich unbekannt.

Justitiae partes sunt, non violare homines; Verecundiae, non offendere.

Cicero.

Gerechtigkeit lehrt, die Menschen nicht verletzen; Schaam, sie nicht beleidigen.

Non omnia possumus omnes.

Virgil.

Nicht alle vermögen wir alles.

Aequam memento rebus in arduis
Servare mentem, non secus in bonis,
Ab insolenti temperatam
Laetitia.

Horat.

Erhalte sorgsam, wallet die böse Zeit,
Dein Herz in Gleichmuth, doch in der guten auch
Von ungezähmtem Wonnetaumel,
— rein!

Voß.

Quanto felicior hic, qui nil cuperet, quam qui totum sibi posceret orbem.

Juvenal.

Um wie weit glückseliger dieser, der nichts wünschet, als er, der den Erdkreis fodert. —

Falbe.

Linquenda tellus, et domus, et placens
Uxor, neque harum quas colis arborum,
Te, praeter invisas cupressos,
Ulla brevem dominum sequetur.

Horat.

Ach, Erd' und Wohnung und das getreue Weib
Verlassen mußt du; keiner der Bäum' auch dort
Wird, außer ernsten Grabcypressen,
Dich, der so kurz sie gepflegt, begleiten.

Voß.

Errat longe,
Qui imperium credat esse gravius aut stabilius,
Vi quod fit, quam illud quod amicitia adjungitur.

Terent.

Der irret sehr,
Der glaubt, er herrsche sichrer durch Gewalt,
Als durch ein mildes liebevolles Wesen.

Incertam frustra mortales funeris horam,
Quaeritis, et qua sit mors aditura via.
Poena minor certam subito perferre ruinam,
Quod timens gravius subtinuisse dies.

Propert.

Die unsichere Stunde des Grabes forscht ihr vergebens,
Und auf welcher Bahn sich euch nahe der Tod.
Minder schrecklich ist's, das gewisse urplötzliche Ende
Zu erleiden, als stets harren in ängstlicher Pein.

Misce stultitiam consiliis brevem:
Dulce est desipere in loco.

Horat.

Meng' in weiseren Ernst wenige Thorheit ein
Süß ist albernes Thun zur Zeit.

Voß

Felix, qui patriis aevum transegit in agris,
Ipsa domus puerum quem videt, ipsa senem:
Qui baculo nitens, in qua reptavit arena,
Unius numeret seculo longa case.

Claudianus.

Glücklich, wer sein Leben beschloß in den Fluren der Heimath,
Welcher dasselbige Haus sah als ein Kind und als Greis:
Welcher den Stab gestützt auf den Sand, in dem er gekrochen,
Und in dem einzigen Haus zählte die Länge der Zeit.

Falbe.

Finem omnium rerum specta, et supervacua devites.

Seneca.

Den Zweck aller Dinge bedenk', und vermeide das Ueberflüssige.

Bothe.

Non ignara mali miseris succurrere disco.

Virgil.

Nicht unkundig der Noth, bin ich Unglückseligen hülfreich.

Bothe.

Nil actum reputes, si quid superverset agendum.

Lucret.

Nichts vermeine gethan, ist zu thun noch einiges übrig,

— Fas est et ab hoste doceri.

Ovid.

Es geziemt auch vom Feinde zu lernen.

Nunquam aliud Natura, aliud Sapientia dixit.

Juvenal.

Nimmer lehrt die Natur uns Anderes, And'res die Weisheit.

Decet affectus animi neque se nimium erigere, nec subiace e serviliter.

Cicero.

Solch eine Gesinnung ziemt, die weder zu hoch sich erhebt, noch sklavisch unterliegt.

Nota mala res optuma est.

Plautus.

Bekanntes Uebel ist das Beste.

Vivitur parvo bene, cui paternum
Splendet in mensa tenui salinum;
Nec leves somnos timor aut cupido
Sordidus aufert.
Quid brevi fortes jaculamur aevum
Multa? quid terras alio calentes
Sole, mutamus? Patriae quis exsul
Se quoque fugit?

Horaz.

Glücklich lebt mit wenigem, wann auf kleinem
Tische glänzt, vom Vater geerbt, das Salzfaß;
Wann nicht Angst noch schnöde Begier den leichten
Schlummer entführet.
Was mit Macht so vieles im kurzen Leben
Abgezielt? Was suchen wir Land, das andrer
Sonnen Gluth anstrahlt? Wer den Himmel abschied,
Floh er sich selbst auch?

Voß.

Fortuna, saevo laeta negotio et
Ludum insolentem ludere pertinax,
Transmutat incertos honores,
Nunc mihi, nunc alii benigna.
Lauto manentem, si celeris quatit
Pennas, resigno quae dedit et mea

Virtute me involvo, probamque
  Pauperiem sine dote quaero.

Horat.

Fortuna, froh grausamer Geschäftigkeit,
Fort spielt sie rastlos Spiele des Uebermuths,
Und tauscht der Ehr' unstäten Glanz, bald
  Mir, und dem andern bald gewogen.
Bleibt jene, wohl denn! Regt sie die Fittige,
Zur Flucht, gelassen geh' ich zurück, und hüll'
In meine Tugend mich, und redlich
  Tracht' ich zu seyn in entblößter Armuth.

Voß.

Indulge genio! carqamus dulcia! nostrum es
Quod vivis; cinis et manes et fabula fies.
Vive memor leti! fugit hora; hoc quod loquor inde est. —
En quid agis? duplici in diversum scindere hamo,
Hunccine an hunc sequeris?

Persius.

Lebe lustig! geneuß der Tugend! heute bist du noch unser,
Morgen eine Hand voll Staub, ein Schatten, ein Mährlein.
Denk' an dein Grab! an die schnellen Minuten! Ich rede: wo sind sie? —
So von doppeltem Angel auf jede Seite gerissen,
Sage, wem folgst du von beiden?

Nemo solus satis sapit.

Plautus.

Keiner ist allein weise.

Mirabar, celerem fugitiva aetate rapinam,
 Et dum nascuntur, consenuisse rosas.
Eue et defluxit rutili coma punica floris,
 Dum loquor, et tellus tecta rubore micat.
Collige, virgo, rosas, dum flos novus et nova pubes,
 Et memor esto, aevum sic properare tuum.

Ausonius.

Sieh! da sinkt herab vom Haupte
 Mir mein schöner Rosenkranz,
Den ich unverwelklich glaubte.
Liebes Mädchen, laß uns eilen!
 Gleichwie Rosen welken wir;
Länger Zögern, länger Weilen
 Bringt Verderben dir und mir.

Bothe.

Nulli est homini perpetuum bonum.

Plautus.

Kein Mensch erlangt ein immerwährend Gut.

— — Nonne videmus
Nil aliud sibi naturam latrare, nisi ut quod
Corpore sejunctus dolor absit, mente fruatur,
Jucundo sensu, cura senecta metuque?

Lucret.

Wir sehen es, Natur heißt anders nichts,
Als einen Körper, frei von Schmerz, und frei
Den Geist von Gram; Gesundheit, Thätigkeit,

Ein froh Gemüth, dem Freunde offen stets,
Und das dem Kummer nicht verschlossen bleibt.

— Hoc est
Vivere bis, vita posse priore frui.

Martial.

— Das heißt
Zweimal leben, wenn man voriges Leben genießt.

Compositum jus fasque animo, sanctosque recessus
Mentis, et incoctum generoso pectus honesto,
Haec cedo ut admoveam templis, et farre litabo.

Persius.

Biedermuth und im Herzen Gerechtigkeit, heilige Wonnen,
In der verborg'nen Brust, und vom Ed'len durchdrungene Sinne,
Gebt mir das, und ich trete mit leerer Hand zu dem Altar.

Bothe.

Multa experiendo fiunt, quae segnibus ardua videntur.

Tacitus.

Vieles schafft das Unternehmen, was Trägen schwer däucht.

Laetus in praesens animus, quod ultra est
Oderit curare, et amara lento
Temperat risu. Nihil est ab omni
Parte beatum.

Horat.

Fröhlich weil' um Nahes die Seel' und achte
Nicht, was jenseits liegt. Auch das Herbe lächle
Steter Frohsinn mild. In der Welt ist keine Seligkeit fehllos.

Voß.

Amor et melle et felle est fecundissimus.

Plautus.

Die Liebe ist so reich an Honig wie an Galle.

Vita quam sit brevis, cogita.

Plautus.

Wie kurz das Leben sey, bedenke.

Inde fit, ut raro, qui se vixisse beatum
Dicat, et exacto contentus tempore, vita
Cedat uti conviva satur, reperire queamus?

Horat.

Woher kommt's, daß wir selten den Mann, der gesteht, er habe
Glücklich gelebt, der zufrieden mit seiner vollendeten Laufbahn,
Wie ein gesättigter Gast abgeht, zu finden vermögen?

Falbe.

Incipere multo est quam impetrare facilius.

Plautus.

Anfangen ist viel leichter als beendigen.

Omnes res perinde sunt, ut agas,

Plautus.

Alles ist, wie du es thust.

Vilis amicorum est annona, bonis ubi quid deest.

Horat.

Wohlfeil kauft man Freunde, wenn edle Menschen in Noth sind.

Falbe.

Durate et vosmet rebus servate secundis.

Virgil.

Dauert ihr aus, und verspart euch nur auf glückliche Zeiten!

Qui nucleume nuce esse vult, frangit nucem.

Plautus.

Wer gern den Nußkern essen will, zerbricht die Nuß.

Oderunt peccare boni virtutis amore.

Horat.

Gute verabscheuen einzig die Sünd' aus Liebe zur Tugend.

Falbe.

Quod boni est, id tacitus taceas tute tecum et gaudeas.

Plautus.

Gutes Glück verhüll' in Schweigen, und verrath' die Freude nicht.

Aurum fortuna invenitur, natura ingenium bonum.

Plautus.

Gold kann dir Fortuna finden; Geist verleiht Natur allein.

Plus dolet, quam necesse est, qui ante dolet, quam necesse est.

Seneca.

Wer Schmerz empfindet, bevor es Noth thut, empfindet größern Schmerz, als Noth thut.

Dii fortioribus adsunt. — — Nullum majus boni imperii instrumentum, quam boni amici.

Tacitus.

Die Götter sind mit den Kräftigen, und der guten Regierung edelstes Werkzeug sind edle Freunde.

III.

Neuere lateinische Dichter.

Parcite veloci nimium confidere formae;
Praeterit: in fragili quam mora nulla bono est!
Haec flos est, et flora caducior: hanc dolor, hanc sors
Et morbi nitiant, instabilisque dies.

Jovian Pontan.

Lasset doch ab, zu sehr der flüchtigen Schönheit zu trauen;
Denn sie vergeht: wie bald schwindet gebrechliches Gut!
Blum' und vergänglicher ist sie als Blum, es verletzt sie der Zufall,
Krankheit und Schmerz und sogar selber der flüchtige Tag.

Falbe.

Nubibus atris
Condita, nullum
Fundere possunt
Sidera lumen.

— — —

Tu quoque si vis

Lumine claro
Cernere verum,
Tramite recto
Carpere callem:
Gaudia pelle,
Pelle timorem,
Spemque fugato
Nec dolor adsit.
Nubila mens est,
Haec ubi regnant.

Boethius.

Wenn in Gewölk' sich
Hüllen die Sterne,
Können sie keine
Strahlen ergießen,

— — —

Hemmt sich die Aussicht.
Wenn nun auch du willst
Heiteren Lichtes
Schauen die Wahrheit,
Willst auf geradem
Wege dahin gehn:
Scheuche die Freuden
Scheuche die Furcht weg,
Fliehe die Hoffnung,
Ferne die Schmerzen.
Wo sie nur walten,
Trübt sich's im Herzen.

Falbe.

Culpa vitetur, fluit haec in omnes
Fertilis poenas, subigitque fontem,

Teste se solo reus, est eodem
Judice plexus.

Balde.

Meide Schuld; sie verflicht mit tausend Dornen
Dich in Strafe. Wer vor Ihm selbst erröthet,
Tritt vor's höchste Gericht, sein eigner Kläger,
Richter und Zeuge.

von Herder.

Arte opus est: autem sollers quoque perficit usus,
Perficit ars quidquid repperit ingenium.

Jovian Pontan.

Kunst bedarfs; es vollendet die Kunst auch kluge Erfahrung,
Kunst vollbringt, was je irgend ersonnen der Geist.

Falbe.

Nullo notari crimine, nil sibi
Conscire, Diis est ante diem frui,
Potare totis plena ripis
Gaudia non medico phaselo.

Balde.

Wer lasterrein, von innerem Vorwurf frei
Sein Herz bewahret, lebet auf Erden schon
Der Götter Leben. Vollen Zuges
Trinkt er ein ewiges Meer der Freude.

von Herder.

Nostra etenim minimis rebus contenta quiescit
Natura, in vitium si non delapsa repugnet.

Marcell. Paling.

Wahrlich unsre Natur ist mit wenigen Dingen
zufrieden,
Wenn sie sich anders in Laster versenkt nicht
sträubet dagegen.
Falbe.

Aeternum nihil est, sacro
Quidquid lenta tulit materies sinu.
Status casibus. Occidet
Quod surgit: sed adhuc surget, et occidet
Ritu praecipitis pilae,
Quae cum pulsa cava rejicitur manu,
Nunc lenes secat Africos,
Nunc terrae refugis absilit ictibus:
Vesper vespere truditur;
Sed nunc deterior, nunc melior subit.
Anni nubibus insident:
Incertis equitant lustra Favoniis,
Caeco saecula turbine.
Sarbievski.

Nichts ist ewig, was irgend nur
An unheiliger Brust unsre Erde tränkt.
Alles, Alles vergehet! Was
Kaum geboren, erstirbt; fällt oft im Wer-
den schon;
Sinket, wie der geschleuderte
Ball, welcher, die Luft steigend durcheilet,
itzt
Plötzlich wieder herabfällt und
Von der Erde zurückprallt. So verdränget
ein

Tag den andern; und wechselnd kommt
Bald ein schlimmer uns, bald wieder ein guter. Die
Jahre schweben auf Wolken hin;
Auf den Flügeln des Windes eilen Jahrzehende,
Und im Wirbel Jahrhunderte.

Rathsmann.

Esto bonus saltem, si non potes esse peritus.

Marcell. Paling.

Sey zum Mindesten gut, wofern es dir fehlet an Kenntniß.

Falbe.

Tantum doluerunt, quantum doloribus se inserverunt.

Augustin.

Das Schmerzenmaaß steht umgekehrt mit unserm Widerstand.

Vani futuri temporis augures
Fecunda rerum saecula discimus;
Si non retractamus fideli
Fela manu, tacitoque gaudet
Vagina ferro: si clypei vacant,
Hastaeque, et arcus; non animi placeat
Parci laborum, non magistrae
Consilii sine Marte, linguae.

Sarbiovski.

Umsonst nach thatenschwangeren Jahrhunderten,
Blickt gierig unser Aug' in die Zukunft hin,

Wenn selbst das Schwert wir in der
Scheide
Lassen, und nicht minder greifen nach
dem
Geschoß: wann unsre Schilde verrosten, und
Die Lanzen. Müheschеuende Tapferkeit,
Und thatenlose weise Zungen
Nützen hier nichts, wo die Faust ent-
scheidet.

Rathsmann.

— Quâ secundis jecit honoribus
Bene ominatam mobilis aleam
Fortuna, mentitur caducae
Plebis honos, positoque fallax
Accumbit omnis poplite civitas,
Perjura festo surgere cum joco,
Cum pompa stipantium, et dolosi
Praeteriit brevi fulgur auri.

Sarbievski.

Wem durch der wandelbaren Fortuna Wurf
Ja Glück und Ehre wurde, dem huldiget
Und hauchet Weihrauchwolken stets der
Kriechende Pöbel zu; mit gebog'nem
Knie liegt die ganze heuchelnde Stadt vor ihm:
Meineidig, und mit lautem Gelächter steht
Sie auf, sobald vorüber ist der
Pomp und des trügenden Goldes Schim-
mer.

Rathsmann.

Quid dignum stolidis mentibus imprecer?
Opes, honores ambiant.
Et cum falsa gravi mole paraverint,
Tum vera cognoscant bona.

Boethius.

Was doch wünsch' ich, was werth heißet dem thörichten Sinn?
Er müh' um Schätz' und Ehren sich,
Hat er mit schwerem Bemühn endlich erhaschet den Stand,
Erkenn' er erst das wahre Gut.

Falbe.

Dies vitae sapientis una
mile stultorum superabit annos.

Balde.

Lange Jahre des Thoren übertrifft Ein
Tag des Weisen.

von Herder.

Aulam regia, liberam
Urbem quaeque sibi libera mens facit
Quaque obnoxia carcerem.

Balde.

Hab' ein freies, ein edles Herz,
Jede Stätte wird dir frei und zur Königsstadt;
Wie zum Kerker der Goldpallast,
Wenn dein inners Gemüth dich zum Gefangnen macht.

von Herder.

Summa ne quaeras, mediis iturus
Tutior campis, propiorve ripae —

Balde.

Steure nicht zu des Meeres Höh'; am Ufer
Schwimmt dein Nachen den Silberstrom hinunter,
Sichrer, sanfter.

von Herder.

Sui imperator latius imperat
Quam Subditorum, quam Tanuim Pado
Gadesque jungens.

Balde.

Wer sich beherrschet, herrschet im weiteren Reich,
Als wenn er Po und Tiber, und Don und Rhein
Zusammenführte.

von Herder.

Non tantum facies roseo niveoque colore
Mista placet, pulchrique oculi pulchrique capilli,
Singulaque aethereas imitantia membra figuras:
Quantum compositi mores et splendor honestae
Mentis, quam vitio virtus seclusit ab omni.

Marcel. Palingen.

Nicht so kann uns reizen ein Antlitz, rosig und schneeweiß
Täuschend gemischt, und Augen voll Reiz und zierlichen Haarwuchs,
Und manch einzelnes Glied, das nachahmt Göttergestalten:
Als anständige Sitten und eines gebildeten Geistes
Ruhm, den halte die Tugend entfernt von jeglichem Laster.

Falbe.

Que semel certo metuendus arcu
Fixit, aut recti timor, aut cupido.
Rara pacatis agiata sidunt
Pectora curis.

Sarbievius.

— Wer von dem graden Pfad der Tugend
Wich, wen irgend der Lüste Wuth ergriffen,
Dessen Herz befreiet von stäter Unruh
Nichts so leicht wieder.

Rathsmann.

Nil adeo dulce est, quod non videatur amarum,
Et non displiceat, si plus duraverit aequo.

Marc. Paling.

Nichts ist süß sogar, daß es nicht auch bitter erschiene,
Nicht mißfiele, sobald der Genuß zu sehr sich verlängert.

Falbe.

Pauper infelix habet unde sese
Jactet: et fatis velut exprobrando
Maior ostendat nitidum sinistri
Pollicis unguem.

Balde.

Der Unglückliche, der mit Muth sein Unglück
Traget; gegen das Schicksal selbst erscheint er
Wie ein Sieger: Ich bin, so spricht er schweigend,
Größer als du bist.

von Herder.

Omnia mors superat: fatum secum omnia claudit.
Non tamen hoc nostras finit amicitias.

Jovian Pontan.

Alles bewältigt der Tod: es verschließt mit sich alles das Schicksal.
Unserer Freundschaft Bund aber zernichtet er nicht.

Falbe.

Virtutem solidi pectoris hospitam
Idem portat equus, qui dominum, neque
Aut campo melior pone perambulat,
Aut mensae comes assidet.

Sarbievius.

Hohe Tugend bewohnt gern eine männliche
Brust, und folget, wohin ihrem Besitzer sein
Roß trägt, ist zum Gelag', ist dir zur Feldschlacht selbst
Stets die beste Geleiterinn.

Rathsmann.

Nullam mens bona ianuam
Nullum limen habet.

Balde.

Des Redlichen
Offnes, reines Gemüth kennet die Riegel nicht,
Nicht die Mauern.

von Herder.

Intus est, quo sis opulentus, intus
Gaza Persarum latet: intus auri
Vena sublucet penetranda, frustra
Quaeritur extra.

Balde.

Innere Schätze beglücken. Dir im Innern
Lieget Edelgestein und Gold; da grabe
In den Grüften. Von außen suchst du ewig
Ruhe vergebens.

von Herder.

Non si sol semel occidit,
Non rubris iterum surget ab Indiis.

Sarbievius.

Geht die Sonn' auch hinab, so steigt
Sie am rosigten Ost wieder doch auf zu uns.

Rathsmann.

Namque ubi in humanis nulla est constantia rebus,
Quid spe fallaci pascere vota iuvat?
Illi vita fuit longissima, quisquis honeste
Occidit; et spretis, quae videt, alta petit.

Titus Strozza.

Weil in menschlichen Dingen sich nimmer Beständigkeit findet,
Was im nichtigen Wahn nähren wir gerne den Wunsch?
Der hat sicher von allen gelebt am längsten, der ruhmvoll
Endete, welcher den Blick, schmähend das Irdische, hebt.

Falbe.

Qui tibi luget, tibi gaudet; hic est
Verus amicus.

Balde.

— — mit dir will ich, Freud' und Schmerzen
Theilend, dein Freund seyn.

von Herder.

Iniqua mens a se prius exigit
Poenas nocentes, et Nemesis sibi
Fit ipsa. Nam quo laeta dormit
Culpa toro?

Balde.

Der Schuldige büßet, glaub' es, die Schuld zuerst
In sich. Sie fodert Rache; die Nemesis
Wird er sich selbst. O welch ein Ruhbett
Wieget je ein beschwert Gewissen
In sanften Schlaf ein?

von Herder.

Mitte cunctari bonus esse, nec te
Differ incertum.

Balde.

Schiebe nicht auf, vor allen andern
Dich zu haben, und werd' in festem Herzen
Deiner gewiß erst.

von Herder.

Rebus adversis agitata virtus
Crescit, et robur cruciata longo
Sumit attritu, meliusque terso
Candicat ore.

Otium clari fugiunt honores,
Nobiles ducit labor ad triumphos;

Sudor insignes iter ad coronas
Monstrat apertum.

Unico vitrum superatur ictu;
Spernit incudes adamas, et omnem
Malleum: virtus animosa casum
Sustinet omnem.

Baptista Spagnoli.

Tugend, welche das Unglück übet,
Wächst, und, gequält durch längeres Leiden,
Nimmt sie an Kraft zu, glänzet im Antlitz
Heller, geprüfet.

Ruhe verabscheun glänzende Ehren,
Rühmlicher Kampf nur führt zu Thriumphen,
Schweiß nur zeiget die offene Bahn zu
Stralenden Kränzen.

Glas zerstört ein einziger Schlag; doch
Jeglichem Hammer und Ambos trotzet
Ein Diamant, die Tugend beherzt trägt
Jegliches Schicksal.

Falke.

Quod tibi larga dedit hora dextra,
Hora furaci repiet sinistra:
More fallentis tenerum jocosae
Matris alumnum.

Mobiles rerum dubiique casus
Regna mortalis tenuere vitae
Sedulus metae, properat fugacis
Impetus aevi.

Sarbievius.

Was Fortunens milde Rechte dir schenkte,
Das nimmt diebisch dir wieder ihre Linke:
Also täuschet den zarten Säugling eine
Scherzende Mutter.
Es beherrschet das Glück hienieden Alles,
Immer wechselnd mit ungewisser Laune,
Und befördert so schnell des flücht'gen Lebens
Tage zum Ziele.

Rathsmann.

O tandem Italiae duros miserate labores,
Aspice nos tantis bellorum casibus haustos!
Da tandem hoc nostris abolere dedecus annis,
Saevitiam, quidquidque bonis conatibus obstat.
Da demum evicta belli impietate —
— totam unanimi Europam componere voto,
Atque adeo in solido titubantia regna locare!

Pierius Valerianus.

Habet doch Mitleid endlich mit Deutschlands
schrecklichem Drangsal!
Sieh' auf uns, die erschöpft durch so viel' Unfälle
des Krieges sind!
Laß doch unsere Jahre zuletzt noch tilgen die
Schande,
Jeglichen Frevel und was das Bemühn des Guten
verhindert.
Laß, wenn endlich der Frevel des Krieges besieget
ist —
Mit einstimmigen Wunsch sich Europa völlig
vereinen!
Um auf sicheren Grund die wankenden Reiche zu
setzen!

Falbe.

Omnibus semper placuisse, res est
Plena fortunae: placuisse paucis
Plena virtutis: placuisse nulli
Plena doloris.

Balde.

Allen immer gefallen ist ein Glücksspiel,
Wenigen gefallen ein Werk der Tugend,
Wenn's die Besseren sind. Gefallen Niemand
Schmerzet und kränket.

von Herder.

Otia nequitiam suadent, dat luxus amori
Fomenta, in venerem saeve Lyaee rapis.

Jovian Pontan.

Ruhe verleitet zum Frevel, und Ueppigkeit spendet der Liebschaft
Nahrung, zur Wollust führt Bacchus entzügelt den Sinn.

Falbe.

Esse multorum est et habere corpus:
Vivere ad paucos venit. Hujus usum
Sola mens caeco scelerum tumultu
Libera praestat.

Balde.

Viele weben umher, und ach wie wenig
Leben! Lebet der Körper? Das Gemüth nur,
Frei von Sorgen und Schuld, genießt und brauchet
Tage des Lebens.

von Herder.

Simplicitas nos prisca iuvat, nos parca supellex,
Et facilis victus et sine sorde toga.

Jovian. Pontan.

Mich erfreuet der Sinn, mich kärglicher Hausrath,
Nahrung, die leicht man erhält, ohne Beflecklung ein Kleid.

Falbe.

Mensura rebus est sua dulcibus
Ut quodque mentis suasius afficit
Fastidium sic triste secum
Limite proximiore ducit.

Joh. Secundus.

Ein ewig Ziel ward jeglicher Lust gesetzt,
Daß, was den Geist in süßern Taumel reißt,
Auf kürzerm Pfad des Ueberdrusses
Trauriges Schattengewölk herbeigeführt.

Passow.

Difficile est tolerare; tamen laus omnis in hoc est.
Et labor assuetis mollior esse volet.

Jovian. Pontan.

Schwer ist's freilich zu dulden: doch Hochruhm krönet den Dulder,
Und der Leiden Gefühl wird durch Gewohnheit gestumpft.

Falbe.

Ira malum minus est, brevibus quia praeterit horis:
Longa venenosus tempora vivit amor:
Vivit, et assiduis hominem cruciatibus angit,
Et tenet ardenti corda sepulta foco.

Baptista Spagnoli.

Zorn ist minderes Uebel, es währt nur wenige Stunden:
Giftiger Liebe Gewalt dauert auf längere Zeit:
Lebt und ängstet den Menschen mit ewigwährenden Qualen,
Selber auf loderndem Herd' hält sie gestorbener Herz.

Falbe.

In pretio sunt rara: nihil virtute sed ipsa
Rarius: haec superis nos facit esse pares.

Jovian. Pontan.

Werth hat Seltenes: sprecht, was seltener sey als die Tugend:
Diese versetzt uns allein zu der Unsterblichen Höhn.

Falbe.

O felix, quem res non implicuere caducae,
Quem nullus retinet posteritatis amor.
Quem nec cura domus nec deficientis in horas
Corporis aut vitae praetereuntis agit.
Felices frustra nobis promittimus annos,
Semper enim curae tristitiaequae premunt,

Baptista. Spagnoli.

Glücklich o! der nie in des Glückes Sturz wurde verwickelt,
Welchen der Nachwelt Lob nimmer zu etwas vermocht!
Den die Sorge des Hauses, des stündlich sinkenden Körpers,
Oder des rasch hinabeilenden Lebens nicht quält.
Ach! wir Arme versprechen umsonst uns glückliche Jahre,
Da uns Sorg' und Angst immer und immer verfolgt.

Falbe.

Urbis opes valeant: nil rure beatius ipso:
Rura placent musis, rura Diana colit:
Rura fides habitat, habitat probitasque pudorque,
Et fas et pleno copia larga sinu.
O valeant urbes: quid enim felicius agro?

Jovian. Pontan.

Lebe dann wohl du Pracht in der Stadt: nichts gleichet dem Landglück;
Musen erfreuet das Land, Land ist Dianens Gelust.
Treue bewohnet das Land, auch Scham und Ehrlichkeit wohnt da,
Recht, und der Ueberfluß, reich im gefülleten Schooß.
O lebt wohl ihr Städt': es ist glücklicher nichts als die Landflur.

Falbe.

Corrumpunt maledicta animum, moresque verendos:
In veros sensus saepe abiere joci,
Jovian. Pontan.

Schändliche Reden verderben den Geist und geachtete Sitten:
Denn es wandelt der Scherz oft sich in wahres Gefühl.
Falbe.

Plusque meis oculis absens te semper amabo,
Et procul, ut colimus numina sancta colam.
Hieronymus Vida.

Mehr noch werd' ich dich stets als mein Aug' in Entfernungen lieben,
Dich hochachten getrennt, wie man die Götter verehrt.
Falbe.

Ingenium viresque tuas cognosce, priusquam
Incipias aliquid, Turpe est desistere coeptis.
Anton. Mancinellus.

Untersuche, bevor du beginnst, ob Geist und die Kräfte
Dir beiwohnen; es schändet, hernach ablassen vom Werke.
Falbe.

Doctrinam citius quam aurum tibi delige, fili:
Est junctis opibus melior sapientia rerum.
Anton. Mancinellus.

Kenntniß suche dir eher, o Sohn, als Schätze des Goldes:
Mehr als Reichthum heißet geschätzt vor allen die Weisheit.

Falbe.

Non est fabula dignior
Spectatore deo, quam patiens vir, et
Morbo cedere nescius,
Citra animum cecidere saevae
Tela fortunae miseros negantem
Edere questus.

Jacob Balde.

Nimmer verdient es so sehr ein Schauspiel,
Daß ein Gott es schaut, als ein Mann, der leidet,
Welchen auch nicht verleitet die Krankheit.
Nicht der Fortuna grimme Geschosse
Treffen den Geist, der die niedrigen Klagen
Auszustoßen sich absagt.

Falbe.

Qui nulli noceat, prosit cuicunque, valebit
Ille bonus, similis dicitur ille dei.

Anton. Mancinellus.

Wer Niemanden geschadet und jeglichem nützet, ein solcher
Heißet uns gut und wird ähnlich der Gottheit genannt.

Falbe.

Vita bonum commune quidem est: bene vivere solus
Novit, qui ingenii dona beata colit.

Jovian. Pontan.

Leben ist zwar ein gemeinsam Gut: doch glücklich zu leben
Weiß nur der, der mit Lust Güter des Geistes gepflegt.

Falbe.

Magna tenet, quem parva juvant: ditissimus ille est,
Qui novit oblatis frui.

Francisc. Octavian.

Großes besitzt, wen Kleines erfreut; der lebet am reichsten,
Der, was er hat, zu brauchen weiß.

Falbe.

Cuncta potest sprevisse aliquis; nemo omnia habere.
Ille opibus vincet Croesos illi fluet Hermus,
Cui licet contemnere opes: sint denique certae
Divitiae virtus, sapientia: quas neque bellum,
Nec mors suprema potis est rapuisse favilla.

Anton. Marius.

Alles verschmähn kann mancher; doch Niemand alles besitzen.
Der besieget den Crösus an Macht, dem fließet der Hermus,
Welcher sein Herz den Schätzen versagt: so bleibe dann sichrer
Reichthum, Tugend und Weisheit: die Krieg, uns weder vermögen
Oder der Tod entreißen in loderndem Scheitergerüste.

IV.

Engländer.

Live, while you live, the Epicure would say,
And seize the pleasures of the present day,
Live, while you live, the sacred preacher cries,
And give to God each moment as it flies.
Lord, in my views let both united be;
I live in pleasure, when in live to thee.

Doddridge.

Leb', weil du lebst, so spricht der Schüler Epikurs:
Geneuß der Lust, die dir der heut'ge Tag verleiht,
Leb' weil du lebst, ruft dir der fromme Priester zu:
Gieb jeden Augenblick, wie er entfleucht, an Gott.
Laß beides, Herr, in mir vereinet seyn,
Dann leb' ich froh und selig, leb' ich dir.

Self-flatter'd, unexperienc'd, high in hope,
When young, with sanguine chear, and streamers gay,
We cat our cable, launch into the world,

And fondly dream each wind and star our friend;
All in some darling enterprize embark'd:
But where is he can fathom its event?

Young.

Sein eigener Schmeichler,
Unerfahren, voll hoher Hoffnung, mit feuriger Freude,
Muntern Wimpeln, haut der Jüngling das Tau ab, und stürzet
Sich in die Welt, und erträumet verliebt in jedem Gestirne,
Jedem Winde sich einen Freund; und jeder begiebt sich
Kühn an Bord, und unternimmt itzt dieses, bald jenes,
Jeder was vor andern ihn reizt: doch, wo ist ein Weiser,
Der erforscht den Grund des Abgrunds? —

Where now, ye lying vanities of life,
Ye ever tempting, ever cheating train,
Where are you now? and what is your amount?
Vexation, disappointment and remorse!
Sad, sickening thought! and yet deluded man,
A scene of crude disjointed visions past
And broken slumbers, rises still resolv'd
With new flush'd hopes to run the giddy round,

Thomson.

Lügenhafte Eitelkeit, wo bist du? wo seyd ihr, immer lockende, immer täuschende Wünsche? Was

habt ihr gewonnen, als Mißvergnügen, Gewissensbisse und Kummer? — Und dennoch — schwer, gar niederschlagender Gedanke! ist kaum ein Auftritt des trüglichen Gaukelspiels, des unterbrochenen Schlummers vorüber, — so hebt sich der betrogene Mensch schon wieder mit immer neuen Hoffnungen empor, und beginnt auf's neue den schwindelnden Kreislauf.

L. Schubart.

What a piece of work is a man! how noble in reason! how infinite in faculties! in form and moving how express and admirable! in action how like an angel! in apprehension how like a God! the beauty of the world! the paragon of animals!

Shakespear.

Welch ein Meisterstück ist der Mensch! Wie edel durch Vernunft! wie unbegrenzt an Fähigkeit! in Gestalt und Bewegung wie bedeutend und wunderwürdig! im Handeln wie ähnlich einem Engel! im Begreifen wie ähnlich einem Gott! die Zierde der Welt! das Vorbild der Lebendigen!

A. W. Schlegel.

Be good — and led Heav'n answer for the rest.

Young.

— Sey gut — und das andre
Stelle dem Himmel anheim.

Such as are poor and will associate with none but the rich, are hated by those they avoid, and despised by those they follow. Unequal combinations are always disadvantageous to the weaker side, the rich having the pleasure, and the poor the inconveniences that result from them.

Goldsmith.

Arme Leute, die nur mit Reichen umgehen wollen, werden von denen, welche sie vermeiden, gehaßt, und von denen, welchen sie nachlaufen, verachtet. Ungleiche Verbindungen schlagen immer zum Schaden des schwächern Theils aus; die Reichen haben das Vergnügen, und die Armen die Nachtheile, die daraus entspringen.

— We will live a life of reason,
And that's the only life to live!

Winifreda.

— Lebe der Vernunft zu Ehren;
welch Leben kann sonst Leben seyn!

— The wintery blast of death
Kills not the buds of virtue; no, they spread
Beneath the heavenly beam of brighter suns,
Through endless ages, into higher powers.

Thomson.

Der Sturm des Todes würgt nicht die Knospe der Tugend; nein, sie entwickelt sich endlose Alter hindurch unter dem reifenden

Strahl hellerer Sonnen, zu inneren höhern Kräften!

L. Schubart.

Hence Disappointement lurks in ev'ry prize,
As bees in flowr's; and stings us with success.

Young.

Wie in Blumen die Bienen, so lauert die trügliche Hoffnung
Hinter dem Kleinod, und den, der's ergreift, verwundet ihr Stachel.

Sweet pliability of man's spirit, that can at once surrenter itself to illusions which cheat expectation and sorrow of their weary moments!

Sterne.

Glückliche Biegsamkeit des menschlichen Geistes, die sich auf einmal solchen Täuschungen überlassen kann, welche der Erwartung und dem Gram ihre langweiligen Augenblicke aus den Händen spielen!

Bode.

All that live, must die
Passing through nature to eternity.

Shakespear.

Was lebt muß sterben
Und Ew'ges nach der Zeitlichkeit erwerben.

A. W. Schlegel.

In loving thou dost well, in passion not:
Wherein true love consists not. Love refines

The thoughts, and heart enlarges; hath his seat
In reason and is judicious.

Milton.

— Wohl thust du, wenn du liebst,
Nur nicht mit Leidenschaft. In der besteht
Die wahre Liebe nicht. Sie, die das Herz
Erweitert und den Geist erleuchtet, — sie
Hat ihren Sitz in der Vernunft und ist voll Scharfsinn,

Bürde.

We'll find within our pittance plenty,
And be content without excess!

Winifreda.

In Mäßigung ist Lebensblüthe,
Die Tugend selbst ist Mäßigkeit.

von Herder.

Hail, ye small sweet courtesies of life, for smooth do ye make the road of it! like grace and beauty which beget inclinations at first sight, 'tis ye who open this door and let the stranger in.

Sterne.

Heil euch ihr liebe kleine Gefälligkeiten des Lebens, denn ihr macht seinen Pfad eben und sanft! Gleich den Grazien und der Schönheit, welche beim ersten Anblick unser Herz zur Liebe neigen, seyd ihr es, welche diese Pforte öffnet, und den Fremdling bewillkommt.

Bode.

— — Oft in humble station dwells
Unboastful worth, above fastidious pomp.

Thomson.

Oft wohnt bescheidenes Verdienst, weit über ekeln Pomp erhaben, in niedriger Verborgenheit!

L. Schaubart.

'Tis not to be great,
Never to stir without great argument;
But greatly to find quarrel in a straw,
When Honour's at the stake.

Shakespear.

Wahrhaftig groß seyn, heißt
Nicht ohne großen Gegenstand sich regen;
Doch einen Strohhalm selber groß erfechten,
Wenn Ehre auf dem Spiel.

A. W. Schlegel.

The single effort, by which we stop short in the down-hill path to perdition, is itself a greater exertion of virtue, than a hundred acts of justice.

Goldsmith.

Die einzige Kraftäußerung, mit welcher wir uns auf dem jähen Pfade zum Verderben aufhalten, zeigt allein von einer größeren Stärke der Tugend, als hundert gerechte Handlungen.

Lean not on Earth; 't will pierce thee to the
heart;
A broken reed, at best; but, oft, a spear;
On its sharp point Peace bleeds, and Hope
expires.

Young.

Stütz' auf die Erde dich nicht! Sie wird dein
Herz dir durchbohren:
Dies zerbrochene Rohr! ja, oft, dies Speer,
wo der Friede
Auf der scharfen Spitze verblutet, und Hoff-
nung erblasset.

Those whom love cements in holy faith
And equal transport, free as nature live,
Disdaining fear.

Thomson.

Furchtlos und frei wie die große Natur leben die in immer gleichem Entzücken, welche die Liebe durch heilige Treue verband.

L. Schubart.

Accuse not Nature, she hath done her part
Do thou but thine, and be not diffident
Of wisdom; she deserts thee not, if thou
Dismiss not her, when most thou needst her
nigh,
By attributing over-much to things
Less excellent, as thou thyself perceiv'st:
For what admirs't thou, what transports
thee so?

Milton.

Beschuldige nicht die Natur, sie that
Das Ihre, thue deine Pflicht nun auch!
Ergieb der Weisheit ohne Mißtraun dich,
Die nimmer dich verläßet, wenn du nicht
Dich selbst, von ihr zu einer Zeit entfernst,
Wo du am meisten ihren Rath bedarfst;
Indem du Dinge, deren mindern Werth
Du einsiehst, übermäßig schätzest.

Bürde.

Thought fond man
Of — — all the thousand nameless ills
That one incessant struggle render life
One scene of toil, of suffering and of fate,
Vice in his high career would stand appall'd,
And heedless rambling Impulse learn to think:
The conscious heart of Charity would warm
And her wide wish Benevolence dilate;
The social tear would rise, the social sigh
And into clear perfection gradual bliss
Refining still, the social passions work,

Thomson.

Dächte der unbesonnene Mensch an all' die tausend namenlose Uebel, welche das Leben zu einem unabläßigen Kampfe machen, zu einem Tummelplatz des Unglücks, der Arbeit und der Leiden; so würde das Laster erbleicht auf seiner hohen Flugbahn stille stehen; die sorglos schweifende Leidenschaft würde denken; das Herz des Erbarmens erwarmen, die Menschenliebe ihre große Wünsche über Tausende verbreiten, fließen würden die Zähren des Mitleids;

und zu reiner Vollkommenheit und immer höherem Glücke würden sich alle gesellige Triebe erheben.

L. Schubart.

Let no man ask
Henceforth to be foretold, what shall befal
Him or his children: evil he may be sure:
Which neither his foreknowing can prevent!

Milton.

Begehre — kein Mensch
Das Loos, das sein und seiner Kinder harrt,
Näher zu sehen! Was hilft die traurige
Gewißheit leerer Uebel ihm, die er
Durch seine Kenntniß doch nicht heilen kann?

Bürde.

That virtue which requires to be ever guarded, is scarce worth the centinel.

Goldsmith.

Die Tugend welche man immer bewachen muß, ist kaum des Wächters werth.

It is curious to observe how the nature of truth may be changed by the garb it wears; seftened to the admonition of friendship, or soured into the verity of reproof.

The man of Feeling.

Es ist merkwürdig, wenn man sieht, wie die Natur der Wahrheit durch das verschiedene Gewand, das man ihr umhängt, so verschiedene Gestalten bekömmt, wie sanft sie in dem Munde

eines belehrenden Freundes ist, und wie bitter sie durch harte Vorwürfe wird.

Selle.

For human Weal, Heav'n husbands all events.

Young.

Jeden Vorfall nutzt der Himmel zum Besten der Menschen.

Over the mountains
And over the waves;
Under the fountains,
And under the graves;
Under floods that are deepest,
Which Neptune obey;
Over rocks that are steepest,
Love will find out the way!
Ueber die Berge,
Ueber die Quellen;
Unter den Gräbern,
Unter den Wellen,
Uuter Tiefen und Seen,
In der Abgründe Steg;
Ueber Felsen, über Höhen
Find't Liebe den Weg!

von Herder.

How great, if good is man!

Young.

Wie groß ist der Mensch, wenn er gut ist.

Order is heaven's first law: and this confest
Some are, and be greater than the rest:
More rich, more wise: but who infers from hence
That such are happier, shocks all common sense.
Heaven to mankind impartial we confess
If all are equal in their happiness.

Pope.

Die Ordnung ist des Himmels erst Gesetz, und so
Geschieht's, daß einer größer, reicher, weiser
Als andre wird geboren; doch es folgt
Die Größe und dem Glücke nicht
Zufriedenheit in gleichem Maaße, denn es theilt
Mit strenger Hand der Himmel jeglichem
Den ihm beschiednen Theil des innern Friedens zu.

The paths of glory lead but to the grave,

Gray.

Der Weg des Ruhms führt nur zum Grabe.

To good friends thus wide I'll open my arms,
And like the kind life-rendering pelican
Repast them with my blood.

Shakespear.

Den Freunden will ich weit die Arme öffnen,
Und wie der Lebensopfrer Pelikan,
Mit meinem Blut sie tränken.

A. W. Schlegel.

When the heart flees out before the understanding, it saves the jugdment a world of pains.

Sterne.

Wenn das Herz vor dem Verstande zufährt, so erspart es der Urtheilskraft unglaublich viel Mühe.

Bode.

— Thrice happy men
— thrice happy if they know
Their happiness and persevere upright.

Milton.

O Menschen! dreimal seliges Geschlecht,
Ja selig seyd ihr, wenn ihr euer Glück
Erkennt und stets im Guten treu beharrt!

Bürde.

All is the gift of Industry; what e'er
Exalts, embellishes, and renders life
Delightful.

Thomson.

Alles ist dein Geschenk, o Fleiß, was immer das
Leben erhöht, verschönert und freudevoll macht.

L. Schubart.

If nature has so wove her web of kindness, that some threads of love and desire are entangled with the piece — must the whole web be rent iu drawing them out?

Sterne.

Wenn die Natur das Gewebe der zärtlichsten Empfindungen so gewebt hat, daß einige

Fäden von Liebe und Verlangen mit durch das Stück laufen, muß denn die gänze Webe deswegen zerrissen werden, um sie herauszuziehen?

Bode.

Revenge, at first though sweet,
Bitter e're long back on it self recoiles.

Milton.

Süß ist die Rache zwar
Im ersten Augenblick, doch überhäuft
Sie bald nachher mit herber Pein.

Bürde.

All, all on Earth is Shadow, all beyond
Is Substance; the reverse is Folly's Creed.

Young.

Alles, alles auf Erden ist Schatten: alles ist Wesen
Ueber ihr. Wer das Gegentheil lehrt, hat den Glauben der Thorheit.

When sorrows come, they come not singl espies
But in battalions.

Shakespear.

— Wenn die Leiden kommen,
So kommen sie wie einzle Späher nicht,
Nein, in Geschwadern.

A. W. Schlegel.

It is sweet to feel, by what fine spun threads our affections are drawn together.

Sterne.

Es ist süß zu fühlen, mit was für feingesponnenen Fäden unsre Neigungen zusammen gezogen werden.

Bode.

See some fit passion every age supply:
Hope travels through, nor quits us when we die.

Pope.

So leitet wechselnd uns der Leidenschaften Heer:
Die Hoffnung nur bleibt stets zu unsrer Seite.

Vain is the world; but only to the vain.

Young.

Eitel bleibt und ist freilich die Welt, jedoch nur den Eiteln.

No man cares to have his virtues the sport of contingencies.

Sterne.

Niemand hat gern, daß seine Tugenden ein Spiel des Zufalls sind.

Bode.

The difficulty is not so great, to die for a friend, as to find a friend, worth dying for.

Swift.

Es ist nicht so schwer, für einen Freund zu sterben, als einen Freund zu finden, der werth ist, daß man für ihn stirbt.

Guard well thy Thought; our Thoughts are heard in Heaven.

Young.

Deine Gedanken bewahre! Gedanken höret der Himmel.

A murd'rous guilt shows not itself more soon
Than love that would seem hid: loves night is noon.

Shakespeare.

Verschämte Lieb', ach! sie verräth sich schnell
Wie Blutschuld: ihre Nacht ist sonnenhell.

A. W. Schlegel.

Poor is the friendless master of a World:
A World in purchase for a friend is gain.

Young.

Arm ist, von Freunden entblößt, der Besitzer von Welten:
Einen Freund mit Welten zu kaufen, würde Gewinn seyn!

The proper study of mankind is man.

Pope.

Des Menschen erstes Forschziel ist der Mensch.

Campe.

There are some feelings which perhaps are too tender to be suffered by the world.

The Man of Feeling.

Es giebt einige Empfindungen, die vielleicht zu fein sind, als daß sie die Welt gut heißen würde.

Celle.

No Man e'er found a happy life by chance;
Or yawn'd id into Being with a wish.

Young.

Ein glückliches Leben
fand noch keiner von ungefähr, oder gähnte mit
Wünschen
Es ins Daseyn.

Who venerate themselves, the world despise,

Young.

Ihr, die ihr wünscht, euch selbst zu ehren,
verachtet die Erde!

The private poth, tne secret acts of man,
if noble, far the noblest af cur lives!

Young.

Der Pfad, die Thaten des Menschen,
Den er vor sich geht, die er im Verborgenen
ausübt,
Wenn sie edel sind, adeln das Leben des Menschen am meisten.

In the corrupted currents of this world
Offence's gilded hand may 'showe by justice
And oft 'tis seen the wicked price itself
Buys out the law: but 'tis not so above
There is no shuffling; there the action lies
In his true nature.

Shakespeare.

In den verderbten Strömen dieser Welt
Kann die vergold'te Hand der Missethat
Das Recht wegstoßen, und ein schnöder Preis

Erkauft oft das Gesetz. Nicht so dort oben!
Da gilt kein Kunstgriff, da erscheint die Handlung
In ihrer wahrer Art.

A. W. Schlegel.

Celestial Happiness, whene'er she stoops,
To visit earth, one shrine the goddess finds,
And one alone, to make her sweet amends
For absent heav'n — the bosom of a friend;
Where heart meets heart, reciprocally soft,
Each other's pillow to repose divine.

Young.

Nur ein Heiligthum findet das Glück, die Göttinn des Himmels,
Wenn sie die seligen Höhen verläßt, und die Erde besuchet;
Nur ein Heiligthum, wenn sie je zu uns sich erniedrigt,
Das ihr den fernen Himmel vergütet, — den Busen des Freundes;
Da, wo Herz und Herz, gleich sanft einander begegnet:
Da, wo eines im andern die göttliche Ruhestatt findet.

Thrice happy he! who, on the sunless side
Of a romantic mountain, forest-crown'd,
Beneath the whole collected shade reclines.
Or in the gelid caverns, woodbine-wrought,
And fresh bedew'd with ever-sponting streams
Sits coolly calm; while all the world without

Unsatisfied and sick, tosses in noon:
Embleme instructive of the virtuous man,
Who keeps his temper'd mind serene and pure,
And every passion aptly harmoniz'd,
Amid a jarring world with vice inflam'd.

Thomson.

Dreimal glücklich, wer im sonnenlosen Abhang eines romantischen waldgekrönten Berges unter dem vollen Schatten zurückgelehnt ruht! oder in kalten, geisblattumwundenen Grotten, die der immerrieselnde Bach mit Frische bethaut, kühl und wonniglich sitzt, indeß die Welt umher krank und durstend im Mittagsstrahl taumelt. — Ein belehrendes Bild des Tugendhaften, der, mitten in dem kämpfenden Getümmel einer lasterentflammten Welt, sein Herz rein und unbefleckt, und jede Leidenschaft in sanfter Harmonie erhält.

Ludwig Schubart.

There is a certain poetic ground, on which a man cannod tread without feelings, that enlarge the heart: the causes of human depravity vanish before the romantic enthusiasm he professes, and many who are not able to reach the Parnassian heights, may yet approach so near as to be bettered by the air of the climate.

Man of Feeling.

Es giebt einen gewissen poetischen Grund, auf welchen der Mensch nicht treten kann, ohne sein Herz erweitert zu fühlen. Die Ursachen der menschlichen Verderbniß verschwinden vor

dem Feuer einer romantischen Begeisterung, und mancher, der nicht im Stande ist, den Parnaß zu ersteigen, kann ihm doch so nahe kommen, daß er schon durch die Luft seines Clima's gebessert wird.

Selle.

He sins against this life, who slights the next.

Young.

Wer das künftige Leben gering schätzt, sündigt an diesem.

— As men are most capable of distinguishing merit in women, so the ladies often form the truest judgment of us. The two sexes seem placed as spies upon each other, and are furnished with different abilities, adapted for mutual inspection.

Goldsmith.

So wie wir Männer am fähigsten sind, die Verdienste des Frauenzimmers zu unterscheiden, so fällen auch Frauenzimmer oft das richtigste Urtheil über uns. Beide Geschlechter scheinen als Kundschafter für einander bestellt zu seyn, und sind daher mit den verschiedenen zu dieser gegenseitigen Aufsicht erforderlichen Fähigkeiten begabt.

Man! know thyself. All wisdom centres there.

Young.

Kenne dich selbst! Da, Mensch, läuft alle Weisheit zusammen.

Youth is not rich in Time; it may be poor,
Be with it as with Money, sparing; pay
No moment, but in purchase of its worth;
And what it's worth; ask death-beds, they can tell.

Young.

Ist denn Jugend reich an Zeit? oft wird sie da arm seyn.
Sparend, wie der Karge sein Gold läßt, scheide dich von ihr;
Keinen Augenblick zähle, der nicht seinen Werth dir vergüte.
Frägst du: was ist sein Werth? Das frage die Betten des Todes!

Be strong, live happy and love!

Milton.

Sey wacker, lebe wohl und liebe!

Bürde.

— By submissive wisdom, modest skill,
With every gentle care-eluding art
To raise the virtues, animate the bliss
And sweeten all the toils of human life
This be the female dignity and praise.

Thomson.

Durch unterwürfige Weisheit bescheidene Geschicklichkeit, durch jede sanfte sorgenverscheuchende Kunst die Tugend des Lebens zu erhöh n; seine Freuden zu beseelen und alle seine Mü-

hen zu mildern! — Dies sey die Würde und der Ruhm des Weibes.

Ludwig Schubart.

The world is a tyrant; they are slaves who obey it.

Man of Feeling.

Die Welt ist ein Tyrann, nur Sklaven gehorchen ihr.

Selle.

For the first time, the very best may err: art may persuade, and novelty spread out his charm. The first fault is the child of simplicity, but every other the offspring of guilt.

Goldsmith.

Vor dem ersten Fehltritt ist auch der Beste nicht sicher; Arglist kann ihn bethören, und Neuheit durch ihre Reize ins Netz locken; der erste Fehler ist ein Kind der Einfalt, alle folgenden aber sind Kinder des Lasters.

What obeys
Reason, is free, and reason he made right.

Milton.

Was der Vernunft
Gehorcht, ist frei; denn gut und richtig schafft
Gott die Vernunft.

Bürde.

Let none — seek needless cause t' approve
The faith they owe: when earness ly they seek
Such proof, conclude, they then begin to fail.

Milton.

Es suche — Niemand ohne Noth
Gelegenheit zur Prüfung der von sich
Gerühmten Treue! Wer im Ernst sie sucht,
Des Treue fängt im Ernst zu wanken an.

Bürde.

As the province of virtue, life is ennobled; as such, it is to be desired.

Man of Feeling.

Dadurch, daß es Sphäre der Tugend ist, erhält das Leben einen großen Werth, und in so fern haben wir Ursache es uns zu wünschen.

Selle.

Therein, ye gods you make tho weak most strong
Therein, ye gods, you tyrants do defeat
Nor stony tower, no walls of beaten brass,
Nor airless dungeon, nor strong links of iron
Can be retentive to the strength of spirit.

Shakespeare.

Darin, ihr Götter, macht ihr Schwache stark,
Darin, ihr Götter, bändigt ihr Tyrannen:
Noch felsenfeste Burg, noch eh'rne Mauern,
Noch dumpfe Kerker, noch der Kette Last,
Sind Hindernisse für des Geistes Stärke.

A. W. Schlegel.

— Solitude sometimes is best society.

Milton.

Oft
Dient Einsamkeit uns zu der nützlichsten
Gesellschaft.

Bürde.

If nothing more than Purpose in thy power;
Thy purpose firm, is equal to the dead;
Who does the best his circumstance allows,
Does well, acts nobly,

Young.

Ist auch nichts in deiner Gewalt, als Vorsatz der Tugend,
Wird dein Vorsatz, ist er nur fest, der Ausführung gleichen. —
Thu' das beste, das größeste thu', was dein Stand dir erlaubet!
Denn thust du wohl, so handelst du edel.

Could beauty, — have better commerce than with honesty?

Shakespeare.

Könnte Schönheit wohl bessern Umgang haben, als mit der Tugend?

A. W. Schlegel.

There is a tide in the affairs of men
Which, taken at the flood, leads on to fortune
Omitted, all the voyage of their life
Is bound in shallows, and in miseries.

Shakespeare.

Der Strom der menschlichen Geschäfte wechselt:
Nimmt man die Fluth wahr, führet sie zum Glück;
Versäumt man sie, so muß die ganze Reise
Des Lebens sich durch Noth und Klippen winden.

A. W. Schlegel.

— What is faith, love, virtue unassay'd
Alone, without exterior help sustain'd?

Milton.

Was ist Treue, Lieb' und Tugend, wenn
Sie nicht geprüft wird, und im Kampf allein,
Ohn' äußern Beistand, sich den Sieg erringt?

Bürde.

Beware what earth calls happiness; beware
All joys, but joys that never can expire.
Who builds on less than on immortal base
Fond as he seems, condemns his joys to death.

Young.

Hüte dich vor dem Glück der Erde! vor jeglicher Freude,
Nur vor jener nicht, die nie ihr Ende erreichet;
Wer auf andern Grund, als auf Unsterblichkeit bauet,
Spricht, so sehr er sie liebt, ihr doch das Urtheil des Todes.

The storms of wintery time will quickly pass,
And one unbounded spring encircle all.

Thomson.

— Des Lebens Winterstürme
Sind schnell vorüber; und ein grenzenloser
Ein ew'ger Lenz wird alles dann umfahen!

Ludwig Schubart.

Only add
Deeds to thy knowledge answerable: add
Faith

Add Virtue, patience, temperance, add love,
By name to come call'd Charity, the soul
Of all the rest.

Milton.

Strebe jeder Tugend, strebe
Dem Glauben, der Geduld, der Mäßigkeit,
Und ihr, der Seele aller Tugenden,
Der Menschenliebe nach.

Bürde.

Let us not burthen our remembrances
With a heaviness that's gone.

Shakespeare.

Laßt die Erinnerung uns nicht belasten
Mit dem Verdrusse, der vorüber ist.

A. W. Schlegel.

Dear sensibility! source inexhausted of all that's precious in our joys, or costly in our sorrows! thou chainest thy martyr down upon his bed of straw — and it is thou who lifts him up to heaven. —

Sterne.

Theure Empfindsamkeit! unerschöpfliche Quelle alles dessen, was schätzbar in unserer Freude, oder köstlich in unserer Traurigkeit ist. Du fettest deinen Martyrer nieder an sein Lager von Stroh — und auch du erhebst ihn hoch bis zum Himmel.

Virtue, not rollings suns, the mind matures,
That life is long, which answers life's great end.

Young.

— Tugend, nicht Sonne, bringt Seelen zur Reife.
Der lebt lange, der den großen Endzweck des Lebens erfüllt.

A wòrld, where lust of pleasure, grandeur, gold,
Three daemons that d vide its realms between them,
With strokes alternate buffet to and fro
Man's restless heart, their sport, their flying ball;
Till, with the giddy circle, sick, and tir'd,
It parts for peace, and drops into despair.

Young.

Sehnsucht nach Hoheit, Schätzen und Lust; sie theilen die Reiche
Dieser Erde; sie werfen mit wechselnden Stößen das Spielwerk,
Ihren fliegenden Ball, des Menschen nie ruhendes Herze
Hin und her; bis, in den Zirkeln des Schwindels ermüdet,
Nun voll Ekel nach Ruh es sich sehnt, und verzweifelnd dahin sinkt.

There are two distinct sorts of what we call bashfulness. This the aukwardness of a booby, which a few steps into the world will convert into the pertness of a coxcomb; that a consciousness, which the most delicate feelings pro-

duce and the most extensive knowledge cannot always remove.

Man of Feeling.

— Es giebt zwei verschiedene Arten von Verschämtheit. Die eine ist die alberne Blödigkeit eines jungen Menschen, die bei wenigen Schritten in die Welt leicht zur Unverschämtheit eines Gecken übergeht. Die andre ist ein Selbstbewußtseyn, das durch das feinste Gefühl erzeugt wird, und das die ausgebreitesten Kenntnisse nicht allemal verdrängen können.

Selle.

We get forwards in the world not so much by doing services as receiving them. You take a withering twig, and pud it in the ground: and then you water it, because you have planted it,

Sterne.

Wir kommen in der Welt mehr dadurch fort, daß wir Gefälligkeit annehmen, als daß wir welche erzeigen. Man nimmt einen welken Zweig und steckt ihn in die Erde, und hernach begießt man ihn, weil man ihn gepflanzt hat.

Procrastination is the thief of time
Year after year it steals, till all are fled.

Young.

— Es wird der Aufschub auf Morgen ein Räuber der Zeiten,
Und stiehlt Jahr bei Jahr, bis endlich alle entfliehen.

Conscience is a coward, and those faults it has not strength enough to prevent, it seldom has justice enough to accuse.

Goldsmith.

Der Schmerz, welchen das Gewissen einem Menschen macht, der bereits Unrecht gethan hat, ist leicht verwunden. Das Gewissen ist eine feige Memme, und die Fehler, die es zu verhindern nicht Kraft genug hat, hat es selten Gerechtigkeit genug, zu rügen.

Foul deeds will rise
(Tho' all the earth o'erwhelm them) to men's eyes.

Shakespeare.

Schnöde Thaten,
Birgt sie die Erd' auch müssen sich verrathen.

A. W. Schlegel.

Fashion, Bonton and Virtue are the names of certain idols to which we sacrifice the genuine pleasures of the soul: in this world of semblance we are contented with personating happiness: to feel it is an art, beyond us.

Man of Feeling.

Mode, guter Ton und Kunstkennerei sind die Namen der Götzen, denen wir das wahre Vergnügen der Seele opfern. In dieser Welt, wo alles auf Schein beruht, begnügen wir uns damit, daß wir das Wort Glückseligkeit bestän-

dig im Munde führen, aber die Kunst sie zu fühlen, haben wir nicht gelernt.

Selle.

— Moments seize,
Heav'n's on their Wing.

Young.

Hasche Minuten! Auf ihren Fittigen ruhet der Himmel.

O Time! than gold more sacred; more a load
Than lead, to fools and fools reputed wise;
What Moment granted man without account?
What Years are squander'd, Wisdoms debt unpaid?

Young.

O Zeit, heiliger als Gold, mehr als bleierne Last des Thoren,
Des, der weise heißt. Ist ein Augenblick Menschen verliehen,
Der nicht seine Rechenschaft fodert? und, wie viele Jahre
Werden verschwendet, ohne Schuld der Weisheit zu zahlen?

Good reasons must, of force, give place to better.

Shakespeare.

Den bessern Gründen müssen gute weichen.

A. W. Schlegel.

Surely, — surely, Man! it is not good for thee to sit alone — thou wast made for social intercourse and gentle greetings.

Sterne.

— Fürwahr — Fürwahr, Mensch! es ist nicht gut, daß du allein sitzest, — du wurdest zum geselligen Leben und gefälligen Umgange geschaffen.

Bode.

Beware
And govern well thy appetite lest sin
Surprise thee.

Milton.

Hüte dich,
Und zähme deine Lust, daß nicht die Sünde
Dich überrasch'.

Bürde.

Oft times nothing profits more
Than self esteem, grounded on just and right
Well manag'd.

Milton.

Oft ist dem Menschen nichts ersprießlicher,
Als Achtung für sich selbst, die, auf Vernunft
Und Recht gegründet, wohl geleitet wird.

Bürde.

He that is born, is listed; life is war;
Eternal war with woe. Wo bears it best,
Deserves it least.

Young.

— Wer geboren wird, der ist geworben;
Leben ist Krieg; ein ewiger Krieg mit Unglück ist Leben;
Wer am besten es erträgt, verdient es am mindsten. —

Be thou as chaste as ice, as pure as snow,
thou shalt not escape calumny.
Shakespeare.

Sey so keusch wie Eis, so rein wie Schnee,
du wirst der Verläumdung nicht entgehen.
A. W. Schlegel.

We rise in glory, as we sink in pride:
Where boasting ends, there dignity begins,
Young.

— Wir steigen, wie wir an Hochmuth
Fallen, an Ruhm; wo Prahlen sich endigt, beginnet die Würde.

Love, and love only, is the loan for love.
Young.

Liebe, und Liebe allein ist das Pfand, das Liebe erwirbet.

To a sick soul, as sin's nature is
Each toy seems prologue to some great amiss.
Shakespeare.

Der kranken Seele, nach der Art der Sünden,
Scheint jeder Tand ein Unglück zu verkünden.
A. W. Schlegel.

Life is a jest; and all things show it,
I thought so once, but now I know it.

Gay.

Das Leben ist ein Spiel: das zeigt uns, was wir sehen,
Und jeder Augenblick lehrt besser es verstehen.

A honest man is the noblest work of God.

Pope.

Ein braver Mann ist Gottes schönstes Werk.

That virtue only makes our bliss below
And all our knowledge is, ourselves to know,
That just to find a god, is all we can,
And all the study of Mankind is man.

Pope.

Der Tugend Pfad allein ist's, dem wir folgen müssen:
Sich selbst zu kennen ist das höchste Wissen:
Was Menschenkraft vermag, ist Gott gerecht zu finden:
Des Menschen höchster Ruhm, den Menschen zu ergründen.

How vain is hope and how vexatious thought!
From growing childhood to declining age,
How tedious ev'ry step! how gloving ev'ry stage!

Prior.

O wie so eitel ist der Menschen Hoffen!
Wie thöricht ihr Beginnen, all' ihr Thun!

Von früher Kindheit an bis zu des Lebens Ziele,
Wie mühsam jeder Schritt! wie schlüpfrig jeder Pfad!

Honour and shame from no condition rise
Act well your part, there all the honour lies:
Fortune in men some small diff'rence made:
One flaunts in rags, one flatters in brocade.

Pope.

Kein Stand entehrt den Mann, noch kann er Ehr' ihm geben,
Spiel' deine Rolle wohl, und Beifall lohnt dein Streben:
Denn nur des Glückes Hand bewirkt den Unterschied,
Daß man in Lumpen den, und den in Seide sieht.

Ask of the learn'd the way, the learned are blind,
This bids to serve, and that to shun mankind:
Some place the bliss in action, some in ease,
Those call ill — pleasure and contentment these.

Pope.

Frag' Weise um den Weg, wie kann der Blind' ihn wissen?
Der heißt die Menschen fliehn, der — sie als Brüder grüßen.

Der scheut die Thätigkeit, die jener eifrig
preißt,
Und der nennt Kummer das, was jener Freude
heißt.

Where dwells this peace, this freedom of the
mind?
Where but in shades remote from human kind:
In flow'ry vales, where nymphs and shepherds
mate
But never comes within the palace gate.

Landsdown.

Wo weilt der Seele goldner Frieden, wo die
Ruh?
Ach nur, wo weit entfernt von höf'scher Sitte
Prunk
Auf Blumenauen und in schatt'gen Thälern
weilt
Der Nymphen und der Schäfer froher Chor;
denn nie
Zieht sie zu der Palläste hohen Thoren ein.

V.

Franzosen.

Une — sage amie est un bienfait des cieux.
Les avis, les secours s'y rencontrent en foule,
Tandis qu'au premier choc se dissipe et s'écoule
L'hypocrite ramas d'amis sans probité,
Parasites rampans de la prosperité.

Frederic.

Des Himmels herrlichstes Geschenk ist eine weise Freundinn. — In ihr vereinen sich in Schaaren Rath und Hülfe, indeß die heuchlerische Menge der Freunde ohne Redlichkeit, die nur im Glück um eurer Tafel willen kriechen, sich bei dem ersten Unfall schon zerstreuet und verschwindet.

Toutes les grandes passions se forment dans la solitude: on n'en a point de semblables dans le monde, où nul objet n'a le tems de faire une profonde impression, et où la multitude des goûts énerve la force des sentimens.

J. J. Rousseau.

Alle großen Gedanken entstehen in der Einsamkeit: man hat dergleichen nicht im Geräusche

der Welt, wo kein Gegenstand die Zeit hat, einen tiefen Eindruck zu machen, und wo die Verschiedenheit des Geschmacks die Stärke der Empfindungen abstumpft.

L'occasion de faire des heureux est plus rare, qu'on ne pense: la punition de l'avoir manquée, est, de ne la plus retrouver

J. J. Rousseau.

Die Gelegenheit Andere zu beglücken, findet sich seltner als man denkt: die Strafe sie vorbei gelassen zu haben, ist, sie nicht wieder zu finden.

C'est dans l'adversité que la vertu brille avec le plus d'éclat. On diroit, qu'elle ressemble à ces plantes aromatiques, qu'on foule, pour en exprimer le baume et le parfum.

Esprit des Esprits.

Im Unglück erscheint die Tugend in ihrem hellsten Glanze. Man könnte sagen, daß sie Aehnliches mit den würzreichen Pflanzen hat, die man drückt, um ihnen wohlriechenden Balsam abzugewinnen.

F. Schulz.

D'un combat singulier la gloire est périssable,
Mais servir la patrie est l'honneur véritable.

Voltaire.

Im Zweikampf überwinden ist Gewinn,
Für's Vaterland zu siegen, ewig Ruhm.

von Göthe.

La fortune ne nous fait ni bien ni mal, elle nous en offre seulement la matière et la semence: laquelle notre ame, plus puissante qu'elle, tourne et applique comme il lui plait, seule cause et maitresse de sa condition heureuse ou malheureuse.

Montaigne.

Das Glück thut uns weder wohl noch übel; es giebt uns dazu blos den Stoff und den Saamen, die unsre Seele, die mächtiger ist, als das Glück, nach ihrem Gefallen bearbeitet und anwendet; denn nur sie allein ist Urheberinn und Schöpferinn ihres glücklichen oder unglücklichen Befindens.

Bode.

Le perfide reçoit un châtiment soudain.

Racine.

Auf das Verbrechen folget schnell die Rache.

von Schiller.

A la foible raison garde toi de te rendre,
Dieu t'a fait, pour l'aimer et non pour le comprendre.
Invisible à tes yeux, qu'il regne dans ton coeur.
Il confond l'injustice, il pardonne à l'erreur,
Mais il punit aussi toute erreur volontaire:
Mortel ouvre les yeux, quand son soleil t'éclaire!

Voltaire.

Trau nicht zu viel der trüglichen Vernunft,
Es hat sie dir ein Gott verliehn, allein

Zu lieben ihn, doch nicht ihn zu verstehn.
Bleibt er auch deinem trüben Blick verhüllt,
Genug, wenn er in deinem Herzen thront.
Er hasset Unrecht, Irrthum schont er nur,
Doch wählst du ihn freiwillig, straft er ihn:
Schau um dich her, wenn seine Sonne scheint.

Oublia-t-on jamais ce qu'on a une fois aimé?

J. J. Rousseau.

Vergißt man je, was man einmal geliebt hat?

L'amour est privé de son plus grand charme, quand l'honnêteté l'abandonne; pour en sentir tout le prix, il faut que le coeur s'y complaise, et qu'il nous éleve en élevant l'objet aimé.

J. J. Rousseau.

Die Liebe ist ihres größten Reizes beraubt, wenn sie nichts als Sinnlichkeit ist: um ihren ganzen Werth zu empfinden, muß das Herz sich darin gefallen und uns erheben, indem es den geliebten Gegenstand erhebt.

La mort est simplement le terme de la vie;
De peines et de biens elle n'est point suivie:
C'est un asyle sûr, c'est la fin de nos maux,
C'est le commencement d'un éternel repos.

Chaulieu.

Was ist der Tod? — Nichts, als des Lebens Ziel,
Denn seinem Tritt folgt weder Lust noch Kummer,

Er stillt den Schmerz; wiegt uns in ew'gen
Schlummer
Und wird für uns das sicherste Asyl.

Le bonheur est dans la paix de l'ame; vous ne pourrez jouir des plaisirs de l'esprit, sans la santé de l'esprit. Tout est presque plaisir pour un esprit fin.

Mad. de Lambert.

Das Glück beruht in dem Frieden der Seele: ohne gesunden Geist kann man kein geistiges Vergnügen genießen. Ein geistreicher Mensch schöpft fast aus allem Vergnügen.

Un héros qu'on opprime attendrit tous les
coeurs;
Il les anime tous quand il vient à paroitre.

Voltaire.

Den unterdrückten Helden ehrt im Stillen
Noch manches Herz. Er trete kühn hervor
Und eine Menge wird sich um ihn sammeln.

v. Göthe.

Les passions sont les vents, qui font aller notre vaisseau, et la raison est le pilote, qui le conduit. Le vaisseau n'iroit point sans les vents, et se perdroit sans le pilote,

Esprit des Esprits.

Leidenschaften sind die Winde, die unser Lebensschiff forttreiben, die Vernunft ist der Steuermann, der es lenkt. Das Schiff stände

still ohne Wind und liefe auf den Strand ohne Steuermann.

F. Schulz.

Une âme paisible est peu propre à juger des passions, et — il est insensé de rire des sentimens qu'on n'a point éprouvés.

J. J. Rousseau.

Ein ruhiges Gemüth ist wenig im Stande über die Leidenschaften zu urtheilen, und — es ist thöricht, über Gefühle zu spotten, die man nicht empfunden hat.

La vertu ne veut être suivie que pour ellemême et si on emprunte par fois son masque pour autre occasion, elle nous l'arrache aussitôt du visage.

Montaigne.

Die Tugend will keine andre Verehrer haben, als ihrer selbst wegen; und wenn man auch einmal ihre Maske zu einer andern Absicht borgt, so reißt sie uns solche alsbald vom Gesichte.

Bode.

Quand l'imagination prend les devans, la raison ne se hâte pas comme elle, et souvent la laisse aller seule.

J. J. Rousseau.

Wenn die Einbildungskraft einen Vorsprung nimmt, so eilt ihr die Vernunft nicht nach, sondern läßt sie oft allein ihren Weg verfolgen.

O céleste vérité!
Que tout autre culte cesse,
Et que tout mortel s'empresse
A suivre votre beauté!

De la Fare.

Holde Himmelstochter, Wahrheit!
Jeder andre Dienst mag schwinden,
Jeder deinen Pfad nur finden,
Mild umstrahlt von deiner Klarheit!

Le sage est officieux envers tous les hommes, familier dans la société de quelques-uns, intime avec un seul,

Esprit des Esprits.

Der kluge Mann ist gefällig gegen Jeden; mittheilend in Gesellschaft Einiger; vertraut mit einem Einzigen.

F. Schulz.

Il est des noeuds secrets, il est des sympathies,
Dont par le doux rapport les ames assorties
S'attachent l'une à l'autre.

Corneille.

Geheime Bande, süße Sympathieen,
Sie sind es, die mit zauberischer Kraft
Die Seel' an die erkohrne Seele binden.

A. Bothe.

On doit tant de plaisir au souvenir du bien qu'on a fait, qu'il y a une sorte d'ingratitude, à ne pas pardonner aux ingrats,

Esprit des Esprits.

Das Andenken an wohlthätige Handlungen bringt so viel Freude, daß eine Art von Undankbarkeit darin liegt, Undankbaren verzeihen zu wollen.

F. Schulz.

Que l'exercice de la vertu est doux dans tous les tems, mais sur-tout lorsque l'ame est accablée de tristesse! Secourir toujours de plus infortunés que nous, c'est un moyen sûr, de soulager nos peines.

Esprit des Esprits.

Menschlichkeit üben ist zu jeder Zeit ein süßes Geschäft, aber am süßesten dann, wenn das Herz voll Harm ist. Unglücklicheren, als wir selbst sind, beistehen, ist ein Mittel, unsern eignen Schmerz zu mildern.

F. Schulz.

L'amour est pour les coeurs,
Ce que l'aurore est pour les fleurs,
Et le printems pour la nature.

Vigée.

Es ist die Liebe edlen Herzen,
Was Morgenroth der Blumenflur;
Der holde Frühling der Natur.

C'est une bonne drogue que la science: mais nulle drogue est assez forte pour se préserver sans altération et corruption selon le vice du vase qui l'estuye. —

Montaigne.

Gelehrsamkeit ist ein gutes Apothekerpulver; in der ganzen Apotheke aber giebt es kein einziges, das kräftig genug wäre, sich ohne alles Verderben brauchbar zu erhalten, wenn das Gefäß nicht taugt, worin es aufbewahrt wird.

Bode.

Dans quel ravissement, à votre sort liée,
Du reste des mortels je vivrois oubliée!

Racine.

Geknüpft an dein Geschick, wie selig froh
Wollt' ich von aller Welt vergessen leben!

von Schiller.

Qu'il est grand, qu'il est doux de se dire à soi-même;
Je n'ai point d'ennemis, j'ai des rivaux que j'aime;
Je prends part à leur gloire, à leurs maux, à leurs biens.

Voltaire.

Groß ist der Mann, der zu sich selber spricht,
Ich habe keinen Feind, ich schließe selbst
Den Nebenbuhler liebend in mein Herz
Und theile seinen Ruhm, sein Wohl und Weh!

Les hommes vertueux ont pour héritiers tous les honnêtes gens, qu'ils ont pour témoins de leurs actions.

Esprit des Esprits.

Tugendhafte Menschen haben zu Erben Alle, unter deren reinen Augen sie handeln.

F. Schulz.

Comme la folie, quand on lui octroyera ce qu'elle désire, ne sera pas contente; aussi est la sagesse contente de ce qui est présent, et ne se déplait jamais de soi.

Montaigne.

Wie die Thorheit, wenn man ihr auch gewährt, wornach sie gelüstet, nicht zufrieden ist; so begnügt sich die Weisheit mit dem, was gegenwärtig ist, und ist niemals mißvergnügt über sich selbst.

Bode.

L'honneur du monde peut être avantageux à la fortune, mais il ne pénêtre point dans l'ame et n'influe en rien sur le vrai bonheur.

J. J. Rousseau.

Es kann vortheilhaft für das Glück seyn, von der Welt geehrt zu werden, aber diese Ehre ergreift nicht die Seele, und hat durchaus keinen Einfluß auf wahre Glückseligkeit.

C'est peu d'être un guerrier; la modeste douceur
Donne un prix aux vertus et sied à la valeur.

Voltaire.

Gefällige Bescheidenheit erhebt
Den Glanz der Tugend, ist der beste Schmuck
Der Tapferkeit.

v. Göthe.

Il est incertain, où la mort nous attende: attendons la partout! la préméditation de la mort, est préméditation de la liberté.

Montaigne.

Es ist ungewiß, wo uns der Tod erwartet; erwarten wir ihn also allenthalben! Sinnen auf den Tod ist Sinnen auf Freiheit.

Bode.

Le ciel par les travaux veut qu'on monte à la gloire:
Pour gagner un triomphe il faut une victoire.

Corneille.

Sieg in des Unglücks Macht,
Wo sich Gefahr gereihet an Gefahr,
Nur der genügt dem Helden.

A. Bode.

L'utilité du vivre n'est pas en l'espace: elle est en l'usage. Tel a vecu long-tems qui a peu vecu.

Montaigne.

Die Nützlichkeit des Lebens liegt nicht in seiner Länge, sondern in seiner Anwendung. Mancher zählt viele Jahre und hat doch nur kurz gelebt.

Bode.

Le plaisir est comme une fleur d'une odeur délicate qu'il faut sentir légèrement, si l'on veut en lui trouver toujours le même parfum.

Esprit des Esprits.

Mit dem Vergnügen ist es, wie mit einer Blume von zartem Geruch, den man nicht stark einziehen muß, wenn ihr Duft derselbe bleiben soll.

F. Schulz.

Sur son jugement seul un grand homme appuyé
A l'univers séduit oppose son estime,

Voltaire.

Auf eignem Urtheil ruht ein großer Mann,
Und der betrognen Menge setzt er still
Gerechter Achtung Vollgewicht entgegen.

Göthe.

La plus expresse marque de la sagesse c'est une réjouissance constante: son état est comme les choses au dessus de la Lune, toujours serein,

Montaigne.

Der sicherste Stempel der Weisheit ist ein ununterbrochener Frohsinn: ihr Anblick ist wie der Luftraum über'm Monde, beständig heiter.

Bode.

Ceux qui donnent le branle à un état, sont volontiers les premiers absorbés dans sa chûte.

Montaigne.

Diejenigen, welche einen Staat aus den Fugen heben, sind gewöhnlich die Ersten, denen er auf den Kopf stürzt.

Bode.

Un grand coeur céde un trône, et le céde
avec gloire;
Cet effort de vertu couronne sa mémoire:
Mais lorsqu'un digne objet a pû nous enflammer,
Qui le céde est un lâche, et ne sait pas aimer.

Corneille.

— Es kann ein edler Geist
Dem Thron entsagen, und er thut's mit Stolz,
Und willig krönt der Nachruhm seine That;
Doch wer des Herzens Eigenthum entsagt,
Der ist ein Feiger.

A. Bode.

Souvent tel qui se plaint bien haut de l'absence, n'est pas celui qui en souffre le plus.

J. J. Rousseau.

Oft ist der, der sich am lautesten über die Abwesenheit beklagt, nicht der, welcher am meisten dabei leidet.

Les mortels sont égaux; ce n'est point la naissance,
C'est la seule vertu qui fait leur difference,
Il est de ces esprits favorisés des cieux
Qui sont tout par eux-mêmes et rien par leurs ayeux.

Voltaire.

Die Sterblichen sind gleich! Nicht die Geburt,
Die Tugend nur macht allen Unterschied.
Doch Geister giebt's, begünstiget vom Himmel,

Die durch sich selbst sind, alles sind, und nichts
Den Ahnherrn schuldig, nichts der Welt.

v. Göthe.

L'amour de l'étude est en nous la seule passion éternelle; toutes les autres nous quittent.

Montesquieu.

Liebe zu den Wissenschaften ist die einzige dauerhafte Leidenschaft; alle anderen verlassen uns.

— L'éloignement ajoute au chagrin de l'absence. —

J. J. Rousseau.

Die Entfernung vermehrt das Bittre der Abwesenheit.

La fuite est permise à qui fuit les tyrans.

Racine.

Flucht ist erlaubt, wenn man Tyrannen flieht.

von Schiller.

La clémence a raison et la colère a tort.

Voltaire.

Recht hat die Milde stets, und Unrecht hat der Zorn.

Mépriser l'argent, c'est détrôner un roi.

Chamfort.

Reichthümer verschmähn, heißt einen Tyrannen entthronen.

Qu'une âme généreuse est facile à séduire!

Racine.

O daß so leicht das Herz sich täuschen läßt!

Schreiber.

Regner est bon, mais s'amuser vaut mieux.

Laborie.

Schön ist es zu herrschen, doch schöner noch ist, sich freun.

Les manières polies sont des lettres de recommandation auprès des étrangers, et des lettres d'amitié pour personnes de connoissance.

Esprit des Esprits.

Gefälliges Benehmen ist ein Empfehlungsbrief bei Fremden, und ein Siegel der Freundschaft bei Bekannten.

F. Schulz.

L'innocence — n'a rien à redouter.

Racine.

Es hat die Unschuld Böses nicht zu fürchten.

von Schiller.

Pardonner est un oeuvre divin.

Regnier.

Verzeihen macht uns der Gottheit gleich.

Les bienfaits peuvent tout sur une ame bien née;

La vertu s'affermit par un remords heureux.

Voltaire.

Die Wohlthat wirkt auf edle Herzen viel,
Die Tugend wird durch Reue nur gestärkt.

von Göthe.

La honte suit de près les courages timides.

Racine.

Die Schande folgt der Furcht.

Schreiber.

La liberté dans l'homme est la santé de l'âme.

Voltaire.

Die Freiheit ist es, die den Geist gesund erhält.

Malheur à quiconque prêche une morale, qu'il ne veut pas pratiquer!

J. J. Rousseau.

Fluch jedem, der eine Lehre predigt, die er nicht auszuüben gesonnen ist!

Préfère à l'éclat des richesses
Une honorable pauvreté.

Chaulieu.

Dem falschen Glanz der Schätze
Zieh ehrenvolle Armuth vor.

Si les dons de l'amour sont à charge, quel coeur jamais peut être reconnoissant?

J. J. Rousseau.

Wenn die Geschenke der Liebe eine Last sind, welches Herz wird da je erkenntlich seyn können?

Il n'y a point de hazard; tout est épreuve, ou punition, ou récompense, ou prévoyance.

Voltaire.

Nichts ist Zufall; alles ist Prüfung, oder Strafe, oder Belohnung, oder Vorhersehung.

Si jamais fut un paradis en terre,
Là où tu es, là est il sans mentir.

Clement Marot.

Giebt es ein Paradies hiernieden,
So ist es dort nur, wo du bist.

Il faut rire avant que d'être heureux, de pour de mourir, sans avoir ri.

La Bruyere.

Man muß lachen, ehe man glücklich ist, aus Furcht, sonst nie zu lachen.

Le philosophe définit la vertu et la néglige; le faux dévot l'affiche et la rend ridicule; l'enthousiaste la prêche et la fait haïr, l'homme de bien la suit et en est le modèle.

Esprit des Esprits.

Der Moralist beschreibt die Tugend und vernachlässigt sie; der Kopfhänger trägt sie zur Schau und macht sie lächerlich: der Schwärmer predigt sie und sie wird abschreckend durch ihn; der wahrhaft rechtschaffene Mann folgt ihr und wird Muster derselben.

F. Schulz.

L'amour de la gloire fait les héros; le mépris de la gloire fait les grands hommes.

Esprit des Esprits.

Streben nach Ruhm bezeichnet den großen Helden, Verschmähung des Ruhms den großen Mann.

F. Schulz.

Il nous vaut mieux vivre au sein de nos lares,
Et conserver, paisibles casaniers,
Notre vertu dans nos propres foyers,
Que parcourir bords lointains et barbares:
Sans quoi le coeur, victime des dangers,
Revient chargé de vices étrangers.

Gresset.

Es frommt ein Leben mehr im Schooß der eigenen Laren,
Erhaltend dort, ein friedlich Hüttenvolk,
Die Tugend uns am eignen stillen Heerd,
Als hinzueilen fern zum Lande der Barbaren,
Von wo das Herz, ein Opfer der Gefahren,
Mit fremden Lastern wiederkehrt.

Le sage se prête au monde, il se livre à la solitude.

Esprit des Esprits.

Der Weise läßt sich von der Welt suchen, aber die Einsamkeit sucht er.

F. Schulz.

— Nos coeurs, se formant mille soins superflus,
Doutent toujours du bien qu'ils souhaitent le plus!

Racine.

Zu sorglich ist das weichliche Gemüth,
Bezweifelnd oft, was es am meisten wünschet!

Schreiber.

Ah, sans la liberté, que seroient donc nos âmes?

Voltaire.

Was wär' des Menschen Geist, wenn ihm die Freiheit fehlte?

On ne peut vaincre sa destinée.

Racine.

Man kann nicht wider sein Geschick.

von Schiller.

On n'est pas digne de plaire à ses amis, lorsqu'on ne s'expose jamais à leur déplaire.

Esprit des Esprits.

Man verdient nicht, seinen Freunden zu gefallen, wenn man die Gefahr scheut, ihnen zu mißfallen.

F. Schulz.

L'esprit peut faire une conquète:
Mais c'est au coeur à la garder.

Bernard.

Verstand und Witz kann zwar ergötzen,
Doch fesseln kann allein das Herz.

Le temps après l'orage amène de beaux jours.

Frederic.

Die Zeit führt nach den Stürmen
Auch schöne Tag' herbei.

Redoutez des liens formés par l'imprudence:
Le crime quelquefois suit de près l'innocence,
Le coeur peut se tromper.

Voltaire.

Der Unbesonnene verscherzt sein Glück.
Verbrechen lauren auch der Unschuld auf,
Das Herz kann sich betrügen.

von Göthe.

L'on confie son secret dans l'amitié, mais il échappe dans l'amour.

La Bruyere.

Der Freundschaft traut man sein Geheimniß an, doch es entschlüpft uns bei der Liebe.

On n'est malheureux que par sa faute.

Mad. de Maintenon.

Man ist nur unglücklich durch seine Verirrungen.

Il faut étre vertueux, bienfaisant, sociable, sensible à l'amitié, prêt à entendre la vérité, et savoir vivre dans une espèce d'égalité avec de vrais amis, pour être aimé par des hommes libres.

Fenelon.

Man muß tugendhaft, wohlthätig, gefällig, für Freundschaft und Wahrheit empfänglich seyn, und die Kunst verstehen, mit wahren Freunden in einer Art von Gleichheit zu leben, wenn man von freien Menschen geliebt seyn will.

Le sage trouve des moments
Pour habiter avec lui-même.

Chaulieu.

Der Weise wird stets Augenblicke finden,
Wo er sich selber leben kann.

La plus belle est celle qu'on aime,

Jouy.

Die ist für uns die Schönste, die wir lieben.

Il y a un goût dans la pure amitié où ne peuvent atteindre ceux, qui sont nés médiocres.

La Bruyere.

Reine Freundschaft gewährt einen Genuß den niedre Seelen zu fühlen stets unfähig sind

---

Parlons de plaisirs et d'amours:
C'est le conseil de la sagesse,

Chaulieu.

Laßt uns von Freud' und Liebe kosen,
Dies ist der echten Weisheit Rath.

La plus perdue de toutes les journées est celle où l'on n'a pas ri.

Chamfort.

Der Tag ist am meisten verloren, an welchem man nicht froh gewesen ist.

Quiconque n'a pas un caractère, n'est pas, un homme, c'est une chose.

Chamfort.

Wer keinen Charakter hat, ist kein Mensch, ist nur eine Sache.

Ce qui sûrement touchera,
Est ce que le coeur nous fait dire.

Chaulieu.

Was dem Herzen rein entströmt,
Fließt auch wieder zu dem Herzen.

Le danger est l'épreuve où brille une âme ferme,
Au sort inexorable elle prescrit un terme.

Frederic.

Gefahr erprüft des festen Geistes Glanz;
Er setzt dem harten Mißgeschick ein Ziel.

— La patience
Rend plus légers les maux que l'on ne peut guérir.

Chaulieu.

Geduld macht jedes Leiden leicht,
Was wir zu heilen nicht vermögen.

L'audace et le mépris sont d'infidèles guides.

Racine.

Verachtung,
Verwegner Muth sind ungetreue Führer.

Schreiber.

La jeunesse est le tems des illusions.

Voltaire.

Die Jugend ist die Zeit der vollen Täuschung,

von Göthe.

La vertu se contente de soi: sans discipline, sans parole, sans effets.

Montaigne.

Die Tugend ist sich selbst genug; ohne Vorschrift, ohne Worte, ohne Wirkung nach außen.

Bode.

Quand on voit sa patrie et ses amis périr,
Un lache y peut survivre, un héros doit mourir.

Frederic.

Wer Vaterland und Freunde fallen sieht
Und dann noch lebt, der ist ein feiger Sklav;
Dem Edleren gebeut die Pflicht: nun stirb!

Rien n'est si beau que la sagesse.

Richer.

Nichts ist so reich an Liebreiz, als die Weisheit.

Le premier de nos biens est l'aiguillon, qui nous anime au travail, soit par l'attrait du plaisir, soit par la crainte de la douleur. L'activité est d'une plus grande importance pour l'homme, que le bien même auquel il aspire; et l'indolence est un plus grand mal, que la douleur, qu'il évite avec tant de soin.

Esprit des Esprits.

Die vorzüglichste der natürlichen Gaben ist der Trieb zu arbeiten, werde er durch Lockungen des Vergnügens oder durch Besorgniß vor Mißbehagen aufgeregt. Thätigkeit ist für den Menschen weit fruchtbarer, als das Gut, was er sich dadurch zu verschaffen strebt; und Träg-

heit ist ein weit größeres Uebel, als das Mißbehagen, das er so ängstlich zu vermeiden sucht.

F. Schulz.

Dieu, l'être seul parfait, est débonnaire et doux
Son immense bonté s'oppose à son courroux;
Nous foibles vermisseaux, qui rampons sur la terre,
N'attirons point sur nous les éclats du tonnerre.
L'homme ici bas tremblant, de dangers effrayé,
Est à ses yeux divins un objet de pitié,
Et devient par sa mort un objet de clémence.

Frederic.

Das einzige, vollkomm'ne Wesen, Gott,
Ist mild, und seine nie ermess'ne Huld
Läßt, schonend, niemals seinen Zorn erglüh'n.
Der schwache Wurm, der nur im Staube kriecht,
Der Sterbliche, weckt seine Blitze nicht.
Den bangen Menschen, den Gefahr erschreckt,
Sieht hier die Gottheit voller Mitleid an,
Und wird ihn nach dem Tod' erbarmend sehn

Quelques crimes toujours précédent les grands crimes.
Quiconque a pû franchir les bornes légitimes,
Peut violer enfin les droits les plus sacrés,
Et jamais on n'a vu la timide innocence
Passer subitement à l'extrême licence.

Un jour seul ne fait point d'un mortel vertueux
Un perfide assassin, un lâche incestueux.

Racine.

Vor großen Freveln gehen andre stets
Vorher; wer einmal aus den Schranken trat,
Der kann zuletzt das Heiligste verletzen.
Wie die Tugend hat das Laster seine Grade,
Nie sah man noch unschuld'ge Schüchternheit
Zu wilder Frechheit plötzlich übergehn.
Ein Tag macht keinen Mörder, keinen Schänder
Des Bluts aus einem tugendhaften Mann.

von Schiller.

Tendre amitié, délices des bons coeurs, c'est dans le ciel que tu pris naissance, tu descendis sur la terre aux premiers chagrins des mortels; tu vins les soutenir, les consoler, leur faire suppoter la vie. — Par toi, les malheureux oublient leurs peines, les heureux doublent leurs plaisirs. Bienfaitrice de tous les hommes, tu leur donnes des jouissances, que le remords et la crainte ne viennent point empoisonner.

Florian.

Süße Freundschaft, Wonne edler Herzen, du wurdest im Himmel geboren und stiegst bei dem ersten Kummer des Sterblichen nieder zur Erde. Du bist seine Stütze, sein Trost, du machst ihm die Last des Lebens leicht. — Durch dich vergißt der Unglückliche seine Leiden, schmeckt der Glückliche jede Freude doppelt.

Wohlthäterin der Menschheit, du schenkst ihr Genüsse, die nicht Reue, nicht Furcht vergiften können.

S'occuper c'est savoir jouir;
L'oisiveté pèse et tourmente,
L'ame est un feu qu'il faut nourrir,
Et qui s'éteint, s'il ne s'augmente.

Voltaire.

Beschäftigung kann Freude nur gewähren,
Der Müßiggang wird lästig, schafft nur Pein;
Dem Feuer gleicht der Geist, man muß es sorgsam nähren,
Mehrt man es nicht, wird's bald erloschen seyn.

La vie est courte, c'est bientôt fait; le fleuve qui nous entraine est si rapide, qu'à peine pouvons-nous y paroitre,

Mad. de Sévigné.

Kurz ist das Leben, bald ist man am Ziel. Der Strom der uns fortzieht, ist so reißend, daß wir kaum darauf empor schweben.

Pour être heureux, il faut se convaincre de l'existence d'un être supérieur, d'un être témoin inséparable de nos pensées; et qui tient un compte exact de nos désirs et de nos sacrifices.

Mad. Necker.

Um glücklich zu seyn, muß man die Ueberzeugung von einem höhern Wesen haben, das

alle unsre Gedanken weiß, und das alle unsre Wünsche, alle unsre Opfer genau verzeichnet.

Ceux qui n'ont jamais souffert, ne savent rien; ils ne connoissent ni les biens, ni les maux; ils ignorent les hommes; ils ignorent eux-mêmes.

Fénélon.

Wer nie gelitten hat, weiß nichts, er kennt weder Glück noch Mißgeschick, er verkennt die Menschheit und sogar sich selbst.

L'erreur se cache, elle craint et redoute
L'éclat brillant dont luit la vérité:
Un seul rayon qui perce dans sa voûte,
En éclairant sa sombre obscurité,
Met imposteurs et dupes en déroute.

Frederic.

Der Irrthum scheut der Wahrheit hellen Glanz,
Und birgt sich drum so tief als er nur kann.
Nur ein Strahl, der in sein Gewölbe dringt,
Erhellet seine schwarze Dunkelheit
Betrüger und Betrogne sind dann starr.

Si les hommes vouloient vivre simplement, on verroit partout l'abondance, la joie, l'union et la paix.

Fénélon.

Wenn die Menschen nur einfach leben wollten, so würde man bald überall Ueberfluß, Freude, Einigkeit und Friede sehen.

La seule vertu peut s'augmenter et se perfectionne encore dans la vieillesse; tous nos autres avantages s'altèrent et se dégradent: c'est ainsi, que la nature nous avertit des biens qui nous abandonnent, et de celui, que nous emportons avec nous.

Mad. Necker.

Die Tugend allein kann noch im Alter zunehmen und sich vervollkommnen; alle unsre übrigen Vorzüge nehmen ab und verändern sich; so lehrt uns die Natur selbst, welche Güter uns untreu werden, und welches von ihnen wir mit uns nehmen.

L'amour fournit des moments,
Dont les transports et la viesse
Valent mieux que l'éternité.

Chaulieu.

Die Liebe schenkt auf Augenblicke
Uns eine süße Trunkenheit,
Mehr werth noch, als Unsterblichkeit.

O gloire, ambition, richesses, dignité,
Images du bonheur, tout n'est que vanité!
Entraîné par le cours d'un mouvement rapide
C'est un éclair qui passe, il n'a rien de solide.

Frederic.

O Ehre, Reichthum, Würde, Gier nach Ruhm!
Des Glückes Schatten! Nichtig ist die Welt.

Mit Wildheit reißt ein Strom sie fort; sie ist
Ein schneller Blitz, der keine Dauer hat.

Soyons contents, si les biens nous viennent, recevons-les de la main de Dieu; mais n'ayons pas des vues trop vastes.

Mad. de Maintenon.

Laßt uns zufrieden seyn. Alles Gute, was uns widerfährt, müssen wir als ein Geschenk aus der Hand der Gottheit empfangen, aber nie zu hohe Forderungen machen.

La vie est une navigation: le meilleur vaisseau, la plus habile manoeuvre, ne vous feroient jamais arriver au but, si vous n'aviez pas un point dans le ciel pour vous servir de guide.

Mad. Necker.

Das Leben gleicht einer Seereise: das beste Schiff, die sorgfältigste Lenkung führen uns nie zum Ziel, wenn wir nicht am Himmel einen Leitstern haben, der uns zum Führer dient.

Heureux, qui dégagé du joug de la fortune,
Inconnu, mais tranquille, en son obscurité
S'afflige sans témoins, et pleure en liberté!

Frederic.

Wie glücklich, wer vom Joch Fortunens frei,
Ganz unbekannt, doch ruhevoll in seiner Dunkelheit,
Sich ohne Zeugen härmt, in Freiheit weinen kann!

Goute l'erreur des passions,
Mais n'en deviens jamais la proie;
Prens-les pour des amusements
Dont il faut égayer le temps,
Que nous demeurons sur la terre.

Chaulieu.

Tändle mit der Leidenschaften Wahn,
Aber laß dich nicht durch sie bestricken,
Sieh sie stets als leichtes Spielwerk an,
Blumen sind's auf kurzer Lebensbahn,
Nur zum Zeitvertreib muß man sie pflücken,
Um die kurze Spanne Zeit,
Die uns hier das Schicksal beut,
Lieblich damit auszuschmücken.

Espérons et souffrons: tout sera rétabli.

J. B. Rousseau.

Laßt uns hoffen und dulden, und alles gleicht sich aus.

Des présens que du ciel a reçu l'homme injuste
Sans en excepter un, l'ame est le plus auguste,
Elle doit occuper chez vous le premier rang.
Sacrifiez-lui donc cette chair et ce sang;
Cela ne suffit point, tâchez de la connoître:
Voyez à quelle fin le ciel lui donna l'être.

Frederic.

Von allen Gaben, die des Himmels Huld
Dem ungerechten Menschen zugetheilt,
Ist seine Seele doch die herrlichste.

Auf aller Stufen erste stellt sie hin!!
Ihr opfert dieses Blut und dieses Fleisch!
Doch mehr noch sucht, daß ihr sie kennen lernt,
Und seht, wozu der Himmel sie erschuf.

Rarement le bonheur est le prix des vertus.

Frederic.

Nur selten ist das Glück der Tugend Preis.

Ferme dans tes sentimens, et simple dans ton coeur,
Aime la vérité; mais pardonne à l'erreur.

Voltaire.

Sey fest in dem, was du für recht erkannt,
Und reine Einfalt wohn' in deinem Herzen,
Sey nur der Wahrheit treuer Freund, doch lerne,
Mit mildem Sinn dem Irrthum zu verzeihn.

Défiez-vous des belles paroles des gens qui se vantent d'être vertueux. Jugez-les par leurs actions, et non pas par leurs discours.

Fénélon.

Mißtraue den schönen Worten von denen, die sich mit ihrer Tugend brüsten. Beurtheile sie nur nach ihren Thaten, nicht nach ihren Reden.

Fais ton fait, et te cognoy. Chacun de ces deux membres enveloppe généralement tout notre devoir: et semblablement enveloppe son compagnon.

Montaigne.

Thue dein Werk, und kenne dich selbst. Jedes der zwei Glieder dieser Lehre faßt, im Ganzen genommen, unsre ganze Pflicht in sich, und Eins enthält zugleich das Andre.

Bode.

Il faut faire vertu de la nécessité :
Qui sçait vivre ici-bas, n'a jamais pauvreté.

Regnier.

Wer, was die Noth gebeut, zur Tugend schafft,
Versteht die schwere Kunst zu leben,
Wird nie der Armuth Preis gegeben.

La mort n'est point un mal,
Le genre humain lui paye un tribut général.
Heureux celui, qui peut, quittant cette demeure,
Du sceau de la vertu sceller sa dernière heure.

Frederic.

Kein Uebel ist der Tod.
Ein jeder Mensch bezahlt ihm seine Schuld.
Heil dem, der seiner letzten Stunde noch
Der Tugend Siegel aufzudrücken weiß!

Le doux présent échappe ; avant qu'il soit détruit,
Goûte bien son bonheur, savoure bien son fruit.

Delille.

Die Gegenwart enteilt, drum brich vor ihrem Scheiden
Die Blüthen, die sie treibt, und hasch' nach ihren Freuden.

Les principes vertueux et sans action sont comme le papier monnoie, une richesse qui ne fait que nous avertir de notre pauvreté.

Mad. Necker.

Tugendhafte Grundsätze ohne Ausübung sind dem Papiergelde gleich, es ist ein Reichthum, der uns immer an unsre Armuth mahnt.

Quiconque préfère sa propre gloire aux sentimens de l'humanité, est un monstre d'orgueil, et non pas un homme.

Fénélon.

Wer seinem eigenen Ruhm vor dem Gefühle der Menschlichkeit den Vorzug gibt, ist ein stolzes Ungeheuer und kein menschliches Wesen.

Notre course ici bas est vaine et passagère,
Nous traversons en hâte une terre étrangère,
Où rien ne nous est propre, où tout a dû rester:
Nous pouvons en jouir, mais il la faut quitter.
Déjà nos successeurs demandent notre place,
Nos pères l'occupaient, et le temps nous en chasse.
Ah! ne pouvons-nous pas, modérés et discrets,

Posséder sans orgueil et perdre sans regrets
Les biens qu'on nous prêta dans cet instant de vie?

Frederic.

Nur flüchtig kurz ist unser Lebenslauf;
Wir reisen eilig durch ein Land, wo nichts
Uns zugehört und Alles bleiben muß.
Genuß darin ist uns erlaubt; allein
Alsdann ruft uns die Pflicht aus ihm zurück,
Die Erben heischen unsre Stelle schon:
Von unsern Vätern war sie einst besetzt;
Auch uns vertreibt davon die Hand der Zeit.
Ach! können wir bescheiden, mäßig, nicht
In dem Besitz der Güter seyn, die uns
Der Augenblick des Lebens zugetheilt,
Und dann sie ohne Schmerz verloren sehn?

Nos jouissances réelles sont si rares et si fugitives, que l'homme seroit un être bien malheureux, si la nature ne lui avoit donné l'espérance, qui anticipe sur l'avenir, et le fait jouir de biens incertains et éloignés. Car ce seroit peu pour l'homme même le plus heureux, de n'attendre précisément, que les biens, qui lui doivent arriver. Il se trouveroit à l'étroit au milieu de ces plaisirs désignés; mais l'incertitude de l'avenir lui ouvre un champ plus vaste, et le fait jouir pour ainsi dire de tout ce qu'il croit possible.

Esprit des Esprits.

Wahrer Genuß ist so selten und flüchtig, daß der Mensch sehr unglücklich seyn würde,

wenn die Natur ihn nicht mit der Hoffnung begabt hätte. Diese nimmt die Zukunft vorweg, und verschafft ihm den Genuß ungewisser und weit entfernter Freuden. Selbst der glücklichste Mensch wäre es auf eine sehr eingeschränkte Art, wenn er nur das Gute zu erwarten hätte, das ihm werden muß; und er würde sich, mitten unter den Freuden, die ihm nicht entgehen können, sehr dürftig fühlen; aber die Ungewißheit über die Zukunft öffnet ihm ein weites Feld, und verschafft ihm gleichsam den Genuß von Allem, was ihm möglich dünkt.

Friedrich Schulz.

Le sage est doux, humain, sensible et généreux ;
Il connoît des mortels l'égarement affreux ;
Pour eux juge indulgent, il est pour lui sévère.

Frederic.

Der Weis' ist sanft, er fühlt, hat Edelmuth;
Er weiß, wie schrecklich sich der Mensch verirrt;
Er richtet ihn nur mild, mit Strenge sich.

L'homme est parvenu à sa perfection, quand il trouve ses plaisirs dans ses devoirs.

Mad. Necker.

Der Mensch hat die höchste Stufe seiner Vollkommenheit erreicht, wenn er sein Glück

in der Ausübung seiner Pflichten findet.

Dans l'amour on se connoit; parce qu'on s'aime; dans l'amitié on s'aime, parce qu'on se connoît.

Esprit des Esprits.

In der Liebe kennt man sich, weil man sich liebt; in der Freundschaft liebt man sich, weil man sich kennt.

Friedrich Schulz.

Le tems est un charlatan, qui escamote le présent en faisant briller l'avenir.

Fontenelle.

Die Zeit ist ein Taschenspieler: sie betrügt uns um die Gegenwart, indem sie uns mit der Zukunft blendet.

Nous avons deux tribunaux inévitables, devant lesquels nous devons passer; la conscience et le monde; nous pouvons échapper au monde, mais nous n'échapperons pas à la conscience.

Mad. de St. Lambert.

Der Mensch hat zwei Richter, deren Urtheil er nicht entgehen kann, das Gewissen und das Publikum. Er kann dem letztern ausweichen, aber nie entschlüpft er dem ersteren.

On aime plus la vertu, quand on la pratique que quand on la peint.

Mad. Necker.

Man liebt die Tugend mehr, wenn man sie übt, als wenn man sie nur schildert.

La vie est courte, si elle ne mérite ce nom que lorsqu'elle est agréable; puisque si l'on comptoit ensemble toutes les heures que l'on passe avec ce qui plait, l'on feroit à peine d'un grand nombre d'années une vie de quelques mois.

La Bruyère.

Das Leben ist kurz; vergnügt leben, heißt nur leben. Nach diesem Maßstabe schwinden viele Jahre zu wenigen Monaten zusammen.

Vous chérir, c'est aimer ensemble
L'esprit, la grâce, et la beauté.

Delille.

Dich lieben heißt vereint
Geist, Anmuth, Schönheit lieben.

— Ici bas le seul honneur solide,
C'est de prendre toujours la vérité pour guide;
De regarder en tout la raison et la loi;
D'être doux pour tout autre, et rigoureux pour soi;
D'accomplir tout le bien, que le ciel nous inspire,
Et d'être juste enfin; ce mot seul veut tout dire.

Boileau.

Nur Eine echte Ehre gibts hiernieden,
Wenn man die Wahrheit stets zum Führer wählt.

Stets der Vernunft und dem Gesetz gehorcht,
Streng über sich, mild über andre richtet,
Das Gute thut, was uns die Pflicht gebeut,
Kurz, rechtlich lebt, dies Wort schließt
alles ein.

Les souvenirs encore ont une autre puissance;
Ils donnent le bonheur de la reconnoissance.

Delille.

Erinnerung gewährt den seligen Genuß,
Des Glücks der Dankbarkeit sich zu erfreuen.

L'amour est le meilleur et le plus doux de tous les moralistes. Il modère toutes les passions, excepté celle qu'il inspire Il corrige les vices et les travers; il réforme le coeur; il compose les dehors. Qui le croiroit? il met un frein à l'amour-propre.

Esprit des Esprits.

Die Liebe ist der sanfteste und beste Lehrer der Moral. Sie mäßigt alle Leidenschaften, diejenigen ausgenommen, die sie einflößt. Sie verbessert Laster und auffallende Angewohnheiten; sie schmilzt das Herz um, und bildet das Aeußere; und, sollte man es glauben? sie hält die Eigenliebe im Zaum.

Friedrich Schulz.

Nul n'est content de sa fortune,
Ni mécontent de son esprit.

Mad. Deshoulières.

Nie ist der Mensch mit seinem Glück zufrieden,
Doch dafür stets mit seinem Geist.

. . . . Il faut peu de chose pour passer la vie, et après tout, dans un terme aussi court, il est assez indifférent d'avoir épouvanté la terre par le son du clairon, ou charmé les bois par les soupirs d'une musette.

Chateaubriant.

Man braucht wenig zum Lèben, und am Ende kommt es bei einem so kurzen Zeitraum gar nicht darauf an, ob man den Erdkreis durch den Schall einer Posaune in Furcht und Schrecken gesetzt, oder die Haine durch die Töne einer Schallmeie belèbt hat.

Il n'y a que les petites ames, qui se prosternent devant la grandeur; l'admiration n'est due qu'à la vertu.

Mad. de St. Lambert.

Nur kleine Seelen beugen sich vor der Größe; die Tugend allein ist der Bewunderung werth.

Si vous n'avez rien oublié pour votre fortune, quel travail! Si vous avez négligé la moindre chose, quel repentir!

La Bruyère.

Wie schwer hält es, nichts zur Begründung seines Glückes zu verabsäumen! wie schwer büßt man jede Vernachlässigung!

Tel est le danger des passions, que même sans les partager, vous respirez dans leur atmosphère quelque chose d'empoisonné qui vous ennivre.

Chateaubriant.

Schon der bloße Hauch der Leidenschaften hat eine betäubende Kraft, selbst, wenn man auch nicht von ihnen ergriffen wird.

Loin des personnes, qui nous sont chères, toute retraite, est un désert, et tout espace est un vide.

Mad. Necker.

Fern von denen, die wir lieben, ist uns das Weltall eine Wüste, und jede Entfernung eine unermeßliche Leere.

Il n'est de solide joie
Que dans l'union des coeurs.

Mad. Deshoulières.

Nur der Verein der Herzen
Schafft dauerhafte Lust.

Les larmes sont mères des vertus, et le malheur est un marchepied pour s'élever vers le ciel.

Chateaubriant.

Thränen sind oft die Quelle von Tugend, und oft führt Unglück dem Himmel näher.

Une véritable amitié est sur la terre le terme et la source de tous les plaisirs.

Mad. Necker.

Wahre Freundschaft hienieden ist das Ziel und die Quelle aller Freuden.

Une modestie sans borne est un orgueil de mauvaise foi.

Esprit des Esprits.

Bescheidenheit ohne Maß ist verkappter Stolz.

Friedrich Schulz.

A tous les coeurs bien nés que la patrie est chère!

Voltaire.

Wie hängt am Vaterland ein frommes Herz!

von Göthe.

VI.

Italiener.

O giovinetti, mentre Aprile e Maggio
V'ammantan di fiorite e verdi spoglie,
Di gloria o di virtù fallace raggio
La tenerella mente ah! non invoglie:
Solo chi segue ciò, che piace, è saggio
E in sua stagion degli anni il frutto coglie.

Tasso.

O holde Jugend, wenn im Lebenskreise
Der frische Mai dich noch mit Blumen schmückt,
Dann jage nicht nach eitlem Ruhm und Preise,
Der dein Gemüth mit falschem Glanz berückt!
Wer dem Vergnügen folgt, nur der ist weise,
Der, wie sie reift, die Frucht der Jahre pflückt.

Gries.

Ciascun qua giù le forze, e'l senno impieghi
Per avanzar fra le sciagure e i mali:
Che sovvente addivien, che 'l saggio, e'l forte
Fabbro a se stesso è di beata sorte.

Tasso.

Ein jeder brauch', um sich durch Noth zu schlagen
Sein irdisch Maaß von Kräften und Verstand,
Dem Weisen nur, dem Starken ist's beschieden,
Sich oft nach Wunsch sein eig'nes Glück zu schmieden.

Gries.

Veramente siam noi polvere e ombra,
Veramente la voglia cieca è'ngorda,
Veramente fallace è la speranza.

Petrarca.

Wahrhaftig sind wir alle Staub und Schatten,
Wahrhaftig ist der Wille blind verloren,
Wahrhaftig trügerisch ist unser Hoffen.

A. W. Schlegel.

La fede unqua non debbe esser corrotta,
O data ad un solo, o data insieme a mille;
Senza giurare e segno altro più espresso
Basti una volta, che s'abbia promesso.

Ariosto.

Die Treue darf verletzt sich nimmer zeigen,
Ob Einem sie, ob Tausenden gehört;
Auch ohne Schwur und Zeichen beizufügen,
Muß schon das Wort für allemal genügen.

Gries.

— Rilevare un, che fortuna ruote
Talora al fondo, e consolar l'afflitto,
Mai non fu biasmo, ma gloria sovento.

Ariosto.

— Den erheben, dessen Glück in Trümmern
Zerfallen ist, Betrübten Trost verleihn,
Das ist nie Schande, sondern Ruhm gewesen.

Gries.

Gravi cose e nojose sono i movimenti var della fortuna, de' quali perchè quante volte alcuna cosa si parla, tante è un destare delle nostre menti, le quali leggiermente s'addormentano nelle sue lusinghe: giudico, mai rincrescer non dover l'ascoltare ed a' felici, ed agli sventurati; in quanto gli primi rende avvisati e i secondi consola.

Boccaccio.

Schwer und verderblich sind die verschiedenen Veränderungen des Glücks; so oft man daher von ihnen spricht, so weckt man gleichsam dadurch unsre Gemüther auf, die sich leicht von seinen Schmeicheleien einschläfern lassen: ich glaube daher, daß es weder die Glücklichen noch die Unglücklichen verdrießen muß, darauf zu hören: denn die ersten werden dadurch vorsichtig und den andern ist es ein Trost.

Libero i'nacqui, e vissi e morrò sciolto.

Tasso.

Frei ward und lebt' ich; frei auch will ich sterben.

Gries.

Non tutti van per la medesma strada
Ne la cosa medesma a tutti piace:
Questi cinge la toga e quei la spada,
Unla guerra desia, l'altro la pace:

A chi lo mare, a chi la terra aggrada,
E chi è di Bacco, e chi d'Amor seguace,
E chi di tristo e chi d'umor giocondo
E sol è bello perchè varia il mondo.

Casti.

Nicht alle ziehn desselben Weg's auf Erden,
Und es gefällt Dasselbe allen nicht.
Der wählt das Friedenskleid, und jener greift zum Schwert,
Der wünscht den Krieg, und jener will den Frieden;
Dem freut das Meer, und jenem nur die Erde,
Der folgt dem Bacchus, jener folgt Cytheren,
Der ist stets traurigen, der fröhlichen Gemüthes,
Beständ'ger Wechsel leiht allein der Welt den Reiz.

Gravi pene in Amor si provan molte.

Ariosto.

Viel schweres Leid gibt Liebe zu ertragen.

Gries.

Ahi crudo amor ch'egualmente n'ancide
L'assenzio, e'l mel, che tu fra noi dispensi;
E d'ogni tempo egualmente mortali
Vengon da te le medicine, e i mali.

Tasso.

Grausame Lieb'! In gleicher Fülle schmerzen
Dein Wermuth und dein Honig unsre Brust;

Und deine Arzenei, wie deine Wunden,
Sie werden gleich gefährlich stets erfunden.

Gries.

Non è ver che sia la morte
Il peggior di tutti i mali:
E un sollievo de' mortali
Che son stanchi di soffrir.

Metastasio.

Und du sagst, der Hauch des Todes
Sey der herbste aller Schmerzen?
Nein, er ist ein Trost der Herzen,
Die des Leidens müde sind.

Liberi sensi a rio servaggio in seno
Lieve a trovar non è: libero sempre
Non è il pensier liberamente espresso
E talor anco la viltà si veste
Di finta audacia.

Alfieri.

Inmitten feiger Sklaverei der Freiheit Sinn zu finden,
Ist mühevoll; denn nicht ist immer frei
Der frei gesprochene Gedanke, und es hüllt
Sich in erborgte Kühnheit oft die Feigheit ein.

Ah non è vano il pianto
L'altrui rigore a frangere;
Felice che sa piangere
In faccia al caro ben!

Metastasio.

Was vermögen nicht die Thränen?
Was kannn ihnen widerstehen?
Der von seiner Lieb' gesehen
Weinen konnte, welch ein Glück!

Quantunque amor volentieri le case de' nobili uomini abiti, esso perciò non rifiuta lo'mperio de' poveri; anzi in quelle si alcuna volta le sue forze dimostra, che come potentissimo signore da' più ricchi si fa temere.

Boccaccio.

Obgleich die Liebe gern in den Häusern der Edeln wohnt, so verschmäht sie deswegen auch nicht die Herrschaft über die Armen; ja sie zeigt in diesen zuweilen so ihre Stärke, daß sie gleich wie der mächtigste Herrscher sich auch den Reichsten furchtbar macht. —

O nostra vita, ch'è si bella in vista
Come perde agevolmente in un mattino
Quel, che'n molt' anni a gran pena s'acquista!

Petrarca.

O unsers Lebens täuschendes Beginnen!
Wie leicht verliert ein Morgen, eh' man's denket,
Was mühsam viele Jahre kaum gewinnen!

A. W. Schlegel.

La fama, che invagisce a un dolce suono
Voi superbi mortali, e par sì bella,

E un Ecco, un sogno, anzi del sogno un' ombra
Ch' ad ogni vento si delegua, e sgombra.

Tasso.

Des Ruhmes Ton — — —
Na dem der Stolz der Erdensöhne rennt,
Ist Echo, Traum, ja Schatten nur vom Traume,
Flieht vor dem Hauch der Luft, gleich leerem Schaume.

Gries.

Perchè l'altrui misura
Ciascun del proprio core:
Confonde il nostro errore
La colpa, e la virtù.

Metastasio.

Denn nach den eig'nen Schwächen
Mißt jeder gern den andern:
Und so gilt oft als Tugend,
Was andern schuldvoll scheint.

Pianger de' quel, che già sia fatto servo
Di due vaghi occhi, e d'una bella treccia,
Sotto cui si nasconda un cor protervo
Che poco puro abbia con molta feccia.
Vorria il miser fuggire e come cervo
Ferito ovunque va, porta la freccia:
Ha di se stesso, e del suo amor vergogna
Nè l'osa dire e in van sanarsi agogna.

Ariosto.

— Weinen muß, wer in die schlauen Seile
Anmuth'ger Augen, schöner Locken fiel.
Wo sich ein Herz verheimlicht, dem zu Theile
Des Lautern wenig ward, der Hefen viel.
Er möchte fliehn, und trägt, durchbohrt vom Pfeile
Wie ein verletzter Hirsch, ihn mit ans Ziel.
Er schämt sich seiner selbst und seiner Wunden,
Und schweigt und strebt vergeblich zu gesunden.

Gries.

Noi qui negletta, e bassa
Turba, — — lassa
Viver nell' uso dell' antiche genti.
Amiam, che non ha tregua
Con gli anni umana vita e si dilegua:
Amiam, che'l sol si muore, e poi rinasce:
A noi sua breve luce
S'asconde, e'l sonno eterna notte adduce.

Tasso.

Uns laß im niedern Kreise
Fortleben, nach der Weise
Der alten Welt, — — —
Lieben wir, denn es eilen
Des Lebens Jahr' und wollen nicht verweilen.
Lieben wir, denn die Sonne sinkt und steiget,
Uns birgt nach kurzem Schimmer
Sie sich in Schlaf und tiefe Nacht auf immer.

A. W. Schlegel.

Ove un sol non impera onde i giudizj
Pendano poi de' premj e de le pene,
Onde sian compartite opre ed uffizj
Ivi errante il governo esser conviene.

Tasso.

Wo einer nicht der Oberherrschaft Quellen
In sich vereint, verbietet und erlaubt,
Die Arbeit austheilt, Würden gibt und Stellen,
Da ist dem Staat die inn're Kraft geraubt.

Gries.

Perchè le donne più facili e prone
A creder son, di più supplicio è degno
Chi lor fa inganno. —

Ariosto.

Wer Weiber hintergeht, die zum Vertrauen
So gern geneigt, ist großer Strafe werth.

Gries.

E di me creda il mondo men che bene,
Basta, che innanti a quel, che'l tutto vede
E mi può ristorar di grazia eterna,
Chiara la mia innocenza si discerna.

Ariosto.

Mag doch die Welt auch schlimmes von mir denken,
Genug, wenn jener nur, der Alles sieht
Und mich mit ew'ger Gnade kann erquicken,
Die Unschuld meines Herzens wird erblicken.

Gries.

Chi vive amante, sai che delira:
Spesso si lagna, sempre sospira
Nè d'altro parla che di morir.

Metastasio.

Wo Liebe herrscht, ist unser Sinn befangen;
Nur klagen kann das Herz, nur Seufzer haucht es aus:
Des Todes Bilder sind ihm stets gewärtig.

Alcun non può saper da chi sia amato
Quando felice in su la ruota siede:
Però c'ha i veri e i finti amici a lato
Che mostran tutti una medesma fede.
Se poi si cangia in tristo il lieto stato
Volta la turba adulatrice il piede:
E quel, che di cor ama, riman forte
Ed ama il suo signor dopo la morte.

Ariosto.

Wer recht ihn liebe, kann der nicht erfahren,
Der auf dem Glücksrad sitzet, frei von Harm;
Die falschen Freund' umstehn ihn, wie die wahren,
Und jeder scheint von gleicher Treue warm.
Doch wandelt dann das Glück sich in Gefahren,
So wendet sich gar bald der Schmeichler Schwarm,
Fest bleibt uns der, der liebt mit reinen Trieben,
Wird seinen Herrn noch nach dem Tode lieben.

Gries.

Miser chi mal' oprando si confida
Ch' ognor star debba il maleficio occulto;
Che quando ogn'altro taccia, intorno grida
L'aria, e la terra istessa, in ch' è sepulto;
E Dio fa spesso che'l peccato guida
Il peccator, poi ch' alcun dì gli ha indulto
Che se medesmo, senza altrui richiesta
Inavvedutamente manifesta.

Ariosto.

Unselig, wer, schlecht handelnd, sein Verbrechen
Auf immerdar in Nacht verborgen denkt!
Denn schweigt auch alles: rings die Lüfte sprechen,
Die Erde selbst, in die er's eingesenkt;
Und Gott, verschob er lang' auch, sich zu rächen,
Macht, daß die Unthat oft den Thäter lenkt,
Und daß er selbst, ob keiner auch ihn frage,
Höchst unverseh'ner Weise sich verklage.

Gries.

O amore, chenti e quali sono le tue forze! chenti i consigli e chenti gli avvedimenti! Qual filosofo, quale artista mai avrebbe potuto, o potrebbe mostrare quegli avvedimenti, quegli dimostramenti, che fai tu subitamente a chi seguita le tue orme!

Boccaccio.

O Liebe! ewig groß und mannigfaltig ist deine Macht! wie schnell sind deine Rathschlüsse, und wie unerschöpflich ist deine Erfindungskraft!

Welcher Weltweise, welcher Künstler konnte, oder kann jemals so viele Vorsicht und Klugheit, so vielen Witz und Scharfsinn, so viele Kunst und Verstand lehren, als du in der Geschwindigkeit diejenigen lehrest, welche deinen Fußtapfen folgen?

Ciò che'l viver non ebbe, abbia la morte.

Tasso.

Des Lebens Mangel wird der Tod ersetzen.

Gries.

E l'huomo un picciol mondo
Ma grande a l'hor, ch'è con la donna unito,
Che l'un per l'altro ha la natura ordito.
Ha l'huom del mondo frale
Quanto è 'n lui caduco, e di mortale:
Ma ne la donna ei contien l'eterno.

Guarini.

Als kleine Welt erscheinet
Der Mann, doch groß, wenn er das Weib gewonnen,
Weil für einander sie Natur ersonnen.
Im Manne wird gepfleget
Was nur die Welt vergänglich, sterblich heget,
Im Weibe hat das Ew'ge seine Stelle.

A. W. Schlegel.

Chi noce altrui, tardi o per tempo cade.

Ariosto.

Wer andern schadet, dem wird nicht vergeben.

Gries.

Questa vita mortale
Che par sì bella, è quasi piuma al vento
Che la porta e la perde in un momento.
E, s'ella pur con temerai giri
Tal' hor s'avanza, e sale,
E librata su l'ale
Pender da se ne l'aria anco la miri,
E perchè pur di sua natura è lieve:
Ma poco dura, e'n breve
Dopo mille rivolte e mille strade
Perch' ella è pur di terra, a terra cade.

Guarini.

Dies unser sterblich Leben,
So glänzend, ist ein Federchen im Winde,
Der es entführt, daß es im Wink verschwinde,
Zuweilen sich erhebet,
Und in den Lüften schwebet,
Wie auf den eignen Schwingen frei sich wiegend;
So kommt dies, weil es leicht ist von Natur,
Doch wenig dauert's nur,
Und muß nach tausendfält'gem Schwung und Wallen,
Wie es von Erde ist, zur Erde fallen.

A. W. Schlegel.

La verginella è simile alla rosa
Ch' in bel giardin su la nativa spina
Mentre sola, e sicura si riposa
Nè gregge, nè pastor se le avvicina:
L'aure soave e l'alba rugiadosa,
L'acqua e la terra al suo favor s'inchina,

Giovani vaghi e donne inamorate
Amano averne e seni, e tempie ornate.

Ariosto.

Die Jungfrau gleicht der jugendlichen Rose,
So lange sie in mütterlicher Hut
Geschützt von Dorn, umhegt vom zarten Moose,
Von Hirt und Heerden ungetastet ruht;
Dann huldigt ihr des sanften Wests Gekose,
Der Morgenröthe Thau und Erd' und Flut;
Anmuth'ge Knaben, liebevolle Dirnen
Begehren sie zum Schmuck der Brust und Stirnen.

Gries.

Non ha legge il timor.

Metastasio.

Die Furcht kennt kein Gesetz.

— Tra l'altre naturali cose quella che meno riceve consiglio, o operazione in contrario, é amore, la cui natura è tale, che piutosto per se medesimo consumar si può, che per avvedimento tor via. —

Boccaccio.

Unter allen Dingen in der Welt, ist das am wenigsten Rath annimmt, oder Dagegenwirken duldet, die Liebe, die so geartet ist, daß sie sich eher in sich selbst verzehren, als durch Vorsicht zerstört werden kann.

Studisi ognun giovare altrui, che rade
Volte il ben far senza il suo premio sia.

Ariosto.

Dem Nächsten beizustehen, sey Jedes Streben;
Denn Gutes thun bleibt selten ohne Lohn.

Gries.

Or che non può di bella donna il pianto
Ed in lingua amorosa i dolci detti!
Esce da vaghe labbra aurea catena
Che l'alma al suo voler prende, ed affrena.

Tasso.

O Zauberkraft in eines Weibes Thränen,
In einer süßen Zunge Schmeichellaut!
Von holden Lippen steigen goldne Ketten,
Aus ihrer Schling' ist keiner zu erretten.

Gries.

— Verace valor, benchè negletto
È di se stesso a se fregio assai chiaro.

Tasso.

— Aechtem Werth, auch fern von Prunkgeschmeide,
Ist durch sich selbst der höchste Schmuck verliehn.

Gries.

O fidanza gentil, che Dio ben puote
L'aria sgombrar d'ogni mortale oltraggio:
Cangiare a le stagioni ordine e stato,
Vincer la rabbia de le stelle, e' l fato.

Tasso.

O edle Kraft, dem Höchsten zu vertrauen!
Sie kann die Luft vom Todesgift befrei'n;

Ihr muß des Jahres Bahn und Lauf sich
fügen,
Der Stürme Wuth und des Geschicks erliegen.
Gries.

— Ogni vizio può in gravissima noja tornar di colui, che l'usa, e molte volte d'altrui.
Boccaccio.

Wir sehen alle Tage Beispiele, daß das Laster seinen eignen Herrn in's Unglück stürzt, und nicht selten andre Leute dazu.
Soltau.

Quando vincere da l'impeto, e da l'ira
Si lascia la ragion, nè si difende,
Se ben dipoi si piange e si sospira
Non è per questo, che l'error s'emende.
Ariosto.

Wenn die Vernunft sich, ohne sich zu wehren,
Besiegen läßt durch Ungestüm und Wuth,
So wird hernach durch Seufzer und durch
Zähren
Nicht der begang'ne Fehler wieder gut.
Gries.

Ben gioco è di fortuna audace, e stolto
Por contra il poco, e incerto, il certo e'l
molto.
Tasso.

Heißt es nicht nach blindem Glücke jagen,
An wenig Hoffnung viel Besitz zu wagen?
Gries.

— In parte troppo cupa e troppo interna
Il pensier de' mortali occulto giace.

Tasso.

— In zu dunkeln und geheimen Grunde
Ruht, tief verborgen, oft des Menschen Geist.

Gries.

— La gioja ancora
Ha le lagrime sue.

Metastasio.

— Auch die Freude
Hat ihre Thränen.

Ne le scuole d'Amor che non s'apprende?

Tasso.

Was läßt sich nicht in Amors Schule lernen?

Gries.

— Dal mal' uso è vinta la ragione
E pur l'arbitrio al appetito cede.

Ariosto.

— Böser Brauch besiegt vernünft'gen Willen
Den Lüsten weicht die wohlerkannte Pflicht.

Gries.

Dolce è l'ira d'un padre; eppur, quel figlio
Può non tremarne?

Alfieri.

Sanft ist des Vaters Zorn; doch welcher Sohn
Könnt' ohne Zittern ihn erfahren?

Chi può dir, com' egli arde, è in picciol fuoco.

Petrarca.

Wer, wie er glüht, noch sagen kann,
Fühlt leichte Flammen nur.

O spettacolo grande ove a tenzone
Sono amore e magnanima virtute!

Tasso.

O großes Schauspiel, wo in edlem Streite
Sich treue Lieb' und hohe Tugend zeigt!

Gries.

Vendetta rende ugual
L'offeso all' offensor.

Metastasio.

Die Rache macht
Den Unterdrückten stets dem Unterdrücker gleich.

Non è la via di dominar, se vuoi
Por l'arme in mano a chi può più di noi.

Ariosto.

Das ist kein Weg, sich Herrschaft zu verschaffen,
Gibt in die Hand des Stärkern man die Waffen.

Gries

— Il più sicuro è sempre
Il giudice più tardo;
E s'inganna chi crede al primo sguardo.

Metastasio.

— Des späten Richters Blicke
Sind stets die sicheren:
Der irrt, der schon dem ersten Anblick traut.—

E'l aspettar del male è mal peggiore
Forse, che non parebbe il mal presente.

Tasso.

Ein kommend Uebel ist den bangen Sinnen
Furchtbarer oft als in der Gegenwart.

Gries.

— Il miser suole
dar facile credenza a quel, che vuole,

Ariosto.

— Unglücksel'ge pflegen
Zu glauben leicht, was sie am liebsten mögen.

Gries.

Fortuna qua giù varia a vicenda
Mandandoci venture or triste or buone.

Tasso.

Das Glück, das jetzt uns seine Gunst verschwendet,
Umzieht bald furchtbar drohend unser Haupt.

Gries.

— A voli troppo alti e repentini
Sogliono i precipizj esser vicini.

Tasso.

Zum raschen Flug, der allzuhoch gestiegen,
Pflegt oftmals sich ein schneller Sturz zu fügen.

Gries.

Quel che l'uom vide l'Amor fa invisibile
E l'invisibil fa veder l'Amore.

Ariosto.

Was Einer sieht, kann Lieb' unsichtbar machen,
Was unsichtbar, bringt Liebe zu Gesicht.

Gries.

Fra le care memorie, ed onorate
Mi sarai ne le gioje e negl' affanni.

Tasso.

Erinnerungen, die von Dir mir stammen,
Sind ewig mir in Freud' und Leiden werth.

Gries.

— Raro fa tener le labbre chete,
Biasmo ad alcun, ma ben spesso virtute.

Ariosto.

Selten ist es ein Vergehn, zu schweigen,
Und eine Tugend oft, wenn man nicht spricht.

Gries.

— Difesa miglior, ch'usbergo e scudo
E la santa innocenza al petto ignudo.

Tasso.

— Heil'ge Unschuld deckt mit stärkern Waffen
Die nackte Brust, als Schild und Panzer schaffen.

Gries.

Il cielo
Perir non lascia, chi perir non merta.

Metastasio.

Der Himmel
Läßt den nicht untergehn, der nicht das Loos verdient.

Lassù non alberga ira, nè sdegno.

Petrarca.

Dort aber wird nicht Zorn, nicht Stolz empfunden.

F. Theremin.

Nè fune intorto crederò che stringa
Soma così, nè così legno chiodo:
Come la fè ch' una bella alma cinga
Dal suo tenace indissolubil nodo.
Nè da gli antichi par, che si dipinga
La santa fé vestita in altro modo,
Che d'un vel bianco, che la copra tutta
Ch' un sol punto un sol neo la può far brutta.

Ariosto.

Kein Nagel kann so fest die Bretter halten,
Kein Seil umwindet eine Last so dicht,
Wie stets mit unauflöslich festem Walten,
Die Treue sich um schöne Seelen flicht.
Auch ward die heil'ge Treue von den Alten
Stets dargestellt auf andre Weise nicht,
Als so, daß weiße Schleier sie bedecken,
Die schon ein Punkt beschmutzt, ein kleiner Flecken.

Gries.

— In cima e l'erto e faticoso colle
De la vertu riposto è il nostro bene.
Chi non gela, non suda, e non s'estolle
Da le vie del piacer, là non perviene.

Tasso.

— Auf der Tugend mühevollem Hügel,
Auf steilen Höhn wohnt unser höchstes Gut.
Dem wird es nie, der nicht in festem Zügel
Die Wollust hält, nicht Frost erträgt und Glut.

Gries.

Il cuor degl' infelici ha sempre
Di spandersi bisogno, e facilmente
S' abbandona al piacer d'intenerirsi.

Monti.

Des Unglücklichen Herz
Theilet gern sich mit, und läßt sich gern
Von eines andern Mitgefühl erweichen.

Non siate però tumide e fastose
Donne, per dir che l'uom sia vostro figlio;
Che de le spine ancor nascon le rose
E d'una fetida erba nasce il giglio.

Ariosto.

Seyd nicht, ihr Frau'n, zu stolz ob eurem Loose,
Weil es den Mann zu eurem Sohne macht;
Denn aus den Dornen auch erblüht die Rose.

Gries.

La virtu vera agli astri e al sol somiglia
Che della luce sua s'adorna e splende,
Ne dell' altrui capriccio o merto è figlia.

Casti.

Die wahre Tugend gleicht den Sternen, gleicht der Sonne,
Die sich mit ihrem eignen Lichte schmückt und glänzt,
Und nicht durch andrer Launen ihr Verdienst erhält.

— Se le Sirene
Vedendo e ascoltando a vincer t'usi:
Così ragion pacifica reina
De' sensi fassi e se medesma affina.

Tasso.

Wenn der Sirenen Reiz dich nicht bethört,
So wird Vernunft zur Herrscherin der Sinne,
Und läutert sich im ruhigen Gewinne.

Gries.

Scemasi de' mali
Sovente il peso col narrarli altrui.

Monti.

Es mindert sich
Sehr oft der Leiden schwere Last, wenn man
Dem Freunde sie vertraut.

Se comunanza può esservi, amistà, concordia e legami fra gli uomini, la parità del fine che si propongono, e la reciprocità d'interesse, li generano solo e mantengono.

Alfieri.

Wenn unter den Menschen Gemeinschaft, Freundschaft, Eintracht und Bande statt finden können, so ist es blos die Gleichheit des Zwecks,

den sie sich vorsetzen und die Wechselwirkung des Interesse, das sie erzeugt und erhält.

Convien, che l'uno e l'altro spirto scocchi
Insieme vada, insieme stia in eterno.

Ariosto.

Vereint entfliehen sollen unsre Seelen,
Vereint auch bleiben bis in Ewigkeit.

Gries.

Non invano
Soglion portarne ogni saetta i venti,
E la destra del ciel di giusta mano
Drizza l'arme talor contra i nocenri.

Tasso.

Nicht jeder Pfeil wird seinem Ziel geraubt.
Oft lenkt der Himmel selbst gerechte Waffen
Auf einen Schuld'gen, der sehr stark sich glaubt.

Gries.

Gravi cose e nojose sono i movimenti varj della fortuna.

Boccaccio.

Grausam und niederschlagend sind oft die mannigfaltigen Wechsel des Glücks.

Soltau.

Il mio cuor —
E tuo gran tempo, e tempo è ben, che trario
Omai tu debba; e non debb' io vietario.

Tasso.

Dies Herz —
Dein ist es längst, längst mußt' ich es entbehren,
Nimm es nur hin, ich darf es nicht verwehren.

Gries.

— Tosto, o buona, o ria che la fama esce
Fuor d'una bocca, in infinito cresce.

Ariosto.

— Geht einmal der Ruf aus einem Munde
Gut oder schlecht, so wächst er jede Stunde.

Gries.

Chi mette il piè su l'amorosa pania
Cerchi ritrarlo, e non v'inveschi l'ale.

Ariosto.

Wer mit dem Fuß gerieth in Amors Falle,
Zieh' ihn zurück, ist noch der Fittig frei.

Gries.

— Ascolta e taci
Poi movi a tempo le parole audaci.

Tasso.

— Schweig und höre,
Und, wenn es Zeit ist, sprich mit Ernst und Schwere.

Gries.

Vattene in pace, alma beata e bella.

Ariosto.

Glücksel'ge, schöne Seele, geh' in Frieden!

Gries.

— Facilmente ogni scusa s'admette
Quando in amor la colpa si reflette.

Ariosto.

Wo Liebe muß die Schuld des Fehlers tragen,
Da kann man wohl Verzeihung nicht versagen.

Gries.

A incontrare i nemici, e 'l nostro fato
Andiamne pur deliberati insieme.

Tasso.

Laßt uns vereint, entschlossen, unserm Ziele
Entgegen gehn, dem Feind' und dem Geschick.

Gries.

Nulla è al mondo, in c' huom saggio si fide.

Petrarca.

Nichts gibt es in der Welt, auf das der Weise baut.

L' ignorante ed impudente
D' accoppiar al saggio ha l' arte:
E con lui tenta sovente
Della gloria esser a parte.

Pignotti.

Der unverschämte Dümmling nützt den Augenblick,
Sich an den Klugen anzuschließen,
Und so erhascht er oft das unverdiente Glück
Des Ruhms, der jenem wird, in Ruh mit zu genießen.

— Augel notturno al sole
E nostra mente a i rai del primo vero.

Tasso.

Die ew'ge Wahrheit wirkt auf unsre Seele,
Wie Sonnenlicht auf ein Geschöpf der Nacht.

Gries.

Giova soffrir un male
Quando, se a lui contrasti
Un altro più fatale
Avvien che ne sovrasti.

De' Rossi.

Dulde schweigend kleine Uebel,
Denn es weckt der Widerstand
Leicht ein größ'res, bittres Leiden,
Das man nie zuvor gekannt.

Non conosce la pace, e non l' estima
Chi provato non ha la guerra prima.

Ariosto.

— Keiner kennt und schätzet recht den Frieden,
Dem nicht vorher des Krieges Noth beschieden.

Gries.

Aspro ver ti si cela:
Vuoi dagli nomini ajuto?
Il tuo bisogno cela:
Se il mostri, sei perduto.

Bertola.

Höre hier die bittre Lehre:
Hoffst du Hülfe? so verhehle
Was dich drückt: denn offenbarst du
Deine Noth, bist du verloren. —

Ogni rischio al valor sempre è sicuro
Tutte le vie son piane agli amorosi.

Tasso.

Der Tapferkeit verschwinden die Gefahren,
Und gleich ist jede Bahn dem Heldenmuth.

Gries.

Quando lo sciocco vantasi
Di forza e di sapere
Alle prove disfidalo
Se lo vuoi far tacere.

Pignotti.

Wenn sich der Thor vermißt,
Ihm könne nichts mißlingen,
So kannst durch Proben du
Ihn gleich zum Schweigen bringen.

Nè mai per caso poniate in obblio
Che, quanto amar si può, v'abbia amato io.

Ariosto.

Nie — vergiß — Geliebte,
Daß ich, so sehr man lieben kann, dich liebte.

Gries.

Spesso alla cura de' disastri suoi
L'uomo incauto destina
L'opra di violenta medicina
Ma se ne pente poi:
Quando di quella al forte impeto insano
Tenta stringere il freno, e il tenta invano.

De' Rossi.

Sehr oft bedient, ein Uebel abzuwenden,
Der unvorsicht'ge Mensch des heft'gen Mittels sich:
Doch bald bereut er es: denn unter seinen Händen
Erwächst es, wirkt es fürchterlich:
Umsonst ist sein Bemühn, der Kraft zu widerstehen,
Er unterliegt und muß hülflos zu Grunde gehen.

Quanti inutili tu stimi
Che in giovar son forse i primi!

Bertola.

Ach wie so oft wir unnütz die zu schelten uns erdreisten,
Die mehr als wir, in stiller Demuth leisten!

Beltà, senno, virtù, scettro reale
Gli anni fugaci ad arrestar non vale
Siam tutti viandanti in questa vita,
E giungiam presto al fin di nostra gita.

Pignotti.

Nicht Schönheit, nicht Gemüth, nicht Tugend, nicht Gewalten
Vermögen flücht'ge Jahre aufzuhalten:
Wir sind nur Waller auf dem Pfad' des Lebens
Und kommen bald zum Ziele unsres Strebens.

Al saggio suo consiglio
Ascrive l'uom dopo un felice evento,
Ciò che nel gran periglio
Gli dettarano il caso, e lo spavento.

de' Rossi.

Es schreibt der Mensch, wenn er im Hafen weilt,
Oft seiner Erdenweisheit zu,
Was ihm im Augenblick der Noth
Der Zufall und der Schrecken eingegeben.

O quante sono incantatrici, o quanti
Incantator fra noi, che non si sanno.
Che con lor arti, nomini e donne amanti
Di se, cangiando i visi lor, fatto hanno!
Non con spiriti costretti, tali incanti
Non con osservazion di stelle fanno
Ma con simulazion menzogne frodi;
Legano i cor d'indissolubil nodi.

Ariosto.

O wie viel Zaubrer, wie viel Zauberinnen,
Gibt's unter uns, und man erkennt sie nicht,
Die leicht der Frau'n und Männer Gunst gewinnen
Durch ihre Kunst und ein verstellt Gesicht!
Nicht durch der Sterne Macht wird solch Beginnen,
Durch Geister nicht vollführt, die man bespricht;

Verstellung, Lug und Trug, das sind die
Schlingen,
Die unauflöslich jedes Herz umringen.
Gries.

Così trapassa al trapassar d' un giorno
De la vita mortale il fiore e 'l verde
Nè perche faccia indietro April ritorno
Si rinfiora ella mai, ne si rinverde,
Cogliam la rosa in su 'l mattino adorno
Di questo dì, che tosto il seren perde
Cogliam d' Amor la rosa: amiamo or, quando
Esser si puote riamato amando.
Tasso.

Es schwindet, ach! mit eines Tages Schwingen
Der flücht'gen Jugend schnell verblühtes Glück;
Des Maien Antlitz wirst du wieder finden,
Der Jugend Blüthe bringt kein Mai zurück.
So laßt uns denn am Morgen Kränze winden;
Ach! bald entflieht der Sonne heitrer Blick.
Brecht Amors Rosen: liebt, da Gegenliebe
Noch lohnen mag des Herzens süße Triebe!
Gries.

Non sol nelle cittadi e nei palagi
Regna amor, ne di splendide vivande
Solo si nutre e di mollezze e d' agi
Ma si pasce talor d' erbe e di ghiande
E su poveri tetti e fra disagi
Della rustica vita il poter spande:
Ne sdegna le capanne e le silvestri
Inospite campagne e i monti alpestri.
Casti.

Die Liebe herrscht nicht nur in Stadt und
Schlössern
Und nähret sich von Leckerbissen nur,
Sie lebt nicht stets in Weichlichkeit und Lust;
Sie nährt sich auch von Kräutern und von
Eicheln,
Uebt ihre Macht auch unter niederm Dach,
Und lohnt des Landmanns mühevollen Fleiß,
Denn sie verschmäht nicht Hütten, Wald und
Berge.

VII.

Spanier.

A florecer las rosas madrugaron
Y para envejecerse florecieron,
Cuna y sepulcro en un boton hallaron.
 Tales los hombres sus fortunas vieron,
En un dia nacieron y espiraron,
Que pasados los siglos horas fueron.

Calderon.

Zum Blühn sind früh die Rosen aufgestanden,
Um alt zu werden haben sie geblühet,
In einer Knospe Wieg' und Tod sie fanden.
 Darin der Mensch sein eignes Loos ersiehet,
Geburt und Tod ist einen Tag vorhanden;
Zur Stunde wird's Jahrhundert wie's entfliehet!

Asi come la luz resplandece mas en las tinieblas, asi la esperanza ha de estar mas firme en los trabajos; que el desesperarse en ellos, es accion de pechos cobardes, y no hay mayor pusilanimidad ni baxeza, que en-

tregarse el trabajado (por mas que lo sea) a la desesperacion.

Cervantes.

Wie das Licht am hellsten in den Finsternissen glänzt, so muß die Hoffnung in den Drangsalen am festesten stehen; darin zu verzweifeln, ist das Verhalten eines feigen Herzens, und es gibt keine größere Kleinmüthigkeit und Erniedrigung, als wenn sich der Bedrängte, so sehr er es auch seyn mag, der Verzweiflung überläßt.

Muerte de amor son los zelos.

Calderon.

Eifersucht ist Tod der Liebe.

A. W. Schlegel.

Mal aya el hombre, mal aya
Mil vezes, aquel que entrega
Sus secretos a un papel,
Porque es disparada piedra,
Que se sabe quien la tira,
Y no se sabe a quien llega.

Calderon.

Wehe dem, der sein Geheimniß
Dem Papier vertraut, ja wehe
Tausendmal ihm, denn die Schrift
Ist ein Stein, den aus den Händen
Auf's Gerathewohl man schleudert,
Und nicht weiß, wen er kann treffen.

A. W. Schlegel.

No ay perfeccion, donde no ay eleccion.

Gracian.

Es gibt keine Vollkommenheit, wo es keine Wahl gibt.

El azero de un noble, aunque offendido,
No se mancha en la sangre de un rendido,
Que quita gran parte de la gloria
El que con sangre borra la victoria

Calderon.

Den Stahl des Edlen, ward er schon beleidigt,
Befleckt kein Blut des, der sich nicht vertheidigt,
Und der verliert des Ruhmes schönsten Kranz,
Wer übertüncht mit Blut des Sieges Glanz.

A. W. Schlegel.

Sobre todas las acciones de esta vida tiene imperio la buena o la mala suerte, pero mas sobre los casamientos.

Cervantes.

Alle Dinge der Welt, besonders aber die Ehen, stehen unter dem Einflusse eines guten oder bösen Glückes.

Gran congoja es esperar,
Quando tarda el esperanza:
Mas quien tiene confianza
Por tardar,
No deve desesperar.

Cancienero general.

Große Pein gibt jedes Hoffen,
Ist der Hoffnung Stern noch fern:

Aber wer Vertrauen heget,
Beim Verzuge,
Der darf nimmer ganz verzagen.

La hermosura que se acompaña con la honestidad es hermosura; y la que no, no es mas de un buen parecer.

Cervantes.

Ist Schönheit mit Sittsamkeit verbunden, so ist sie wahre Schönheit; ist sie es nicht, so ist sie bloß äußerer Reiz.

No permanece siempre en un estado
El bien, ni el mal, que el uno y otro vase,
Porque si huyese el bien y el mal quedase,
Ya seria el mundo à confusion tornado.

La noche al dia y el calor al frio,
La flor al fruto van en seguimiento,
Formando de contrarios igual tela.

La sujecion se cambia en señorio,
En placer el pesar, la gloria en viento,
Que per tal variar natura es bella.

Cervantes.

Nicht allezeit in gleichem Stande währet:
Gut oder Uebel, beides muß vergehen;
Denn flöh' das Gut', und blieb das Uebel stehen,
So wär' die Welt zum Chaos schon verkehrt.

Die Hitze kommt dem Frost, die Nacht dem
Tage
Der Frucht die Blüthe wieder nachgewandelt,
Aus Gegensätzen bildend gleich Gewebe.

In Herrschaft wird die Niedrigkeit, die
Plage
In frohe Lust, der Ruhm in Wind verwandelt,
Daß so Natur im Wechsel schöner lebe.

A. W. Schlegel.

La muger ha de ser como el Armiño,
dexandose antes prender que enlodarse.

Cervantes.

Die Frauen müssen dem Hermelin gleichen, welcher den Verlust seiner Freiheit weniger als die geringsten Flecken scheut.

Generosa accion es dar,
Y mas la vida.

Calderon.

Edle That ist's wenn man gibt,
Und vorzüglich wenn das Leben.

Los que ignoran las causas de los males
Y el buen juzgan, y el mal per los efetos,
A vezes per virtudes los defetos
Reciven de apariencias mentirosas.

Gongora.

Die, deren Auge nicht der Uebel Grund durch-
dringt,
Die Gut und Böses nur nach seiner Wirkung
wägen,
Sie sehen Tugenden, wo wir nur Fehler
wissen,
Es täuscht sie unbewußt der trügerische Schein.

Mas hermoso parece el soldado muerto en la batalla que sano en la huida.

Cervantes.

Schöner ist der Soldat todt auf dem Schlachtfelde als lebendig auf der Flucht.

Favores, que se limitan
Con acciones designales
Arrepentimiento indician
Arguyen amor con arte.

Gongora.

Die Gunst, die sich beschränkt,
Auf eitel, schwankend Thun,
Sie zeugt von später Reu!
Der Liebe traue nicht!

Communicado el dolor
Se aplaca, si no se vence.

Calderon.

Durch Mittheilung wird der Schmerz
Schwächer, wo nicht gar besieget.

A la desdicha mas fuerte
Sabe venir la prudencia.

Calderon.

Sey das Unglück noch so groß,
Weisheit kann es überwinden.

Quien te alabare con lo que non has en ti
Sabe, que quiere relevar lo que has de ti.

D. Juan Manuel.

Wer an dir lobt, was nicht dir eigen ist,
Wünscht zu besitzen, was dir eigen ist.

Mucho es conseguir la admiracion comun, pero mas la aficion.

Gracian.

Es ist schwer die allgemeine Bewunderung, noch schwerer aber die allgemeine Liebe zu erlangen.

El esfuerzo regido con cordura
Allana al suelo las mas altas sierras
Y la fuerza feroz de loca mano
Aspero vuelve lo que es á mas llano.

Cervantes.

Der tapfere Muth, von weisem Sinn geleitet,
Zwingt auch die höchsten Gipfel, sich zu neigen,
Indeß die thör'ge Hand voll roher Stärke,
Das Ebne selbst verkehrt zum schwier'gen Werke.

Fr. de la Motte Fouqué.

Sil la voluntad
Por si no se guarda,
No la harán guarda
Miedo, ó calidad.

Cervantes.

Mag der Wille nicht
Sich für sich bewachen,
Sind nur schlechte Wachen
Schein ihm oder Pflicht.

A. W. Schlegel.

El que goza su ventura
. . . . en la noche obscura
Nunca el claro sol aguarda.

Calderon.

Wem der Stern der Freude funkelt,
Dem ist nie, wenn's nächtlich dunkelt,
Um die lichte Sonne bange.

A. W. Schlegel.

Al peso de los años
Lo eminente se rinde,
Que a lo facil del tiempo
No hay conquista dificil.

Calderon.

O dem Gewicht der Jahre
Muß Hohes selbst erliegen,
Doch in den leichten Zeiten
Gibt's keine schwere Siege.

— — La oblacion mejor y la primera
Que se debe ofrecer al alto cielo
Es alma limpia y voluntad sincera.

Cervantes.

Von allen Opfern ist das höchst' und beste,
Durch die man sich dem Himmel kann ver-
binden,
Ein reiner Geist, ein Wille treu und feste.

F. de la Motte Fouqué.

El vano blasonar no es admitido
De pecho valeroso, honrado y fuerte.

Cervantes.

Kein Prahlen wird in Herzen aufgenommen,
Wo Kraft und Ehre Tempel sich erbauen.

F. de la Motte Fouqué.

Quien te conseja encobrir de tus amigos
Euganar te quiere assaz, y sin testigos.

D. Juan Manuel.

Wer dir es räth, dein Herz dem Freunde zu
verschließen,
Der will des Mißtrau'ns Frucht im Stillen
gern genießen.

Libro naci, y en libertad me fundo.

Cervantes.

Frei kam ich auf die Welt, frei will ich bleiben.

A. W. Schlegel.

— — Enmendado primero el que es amigo
Sujedaré mas presto al enemigo.

Cervantes.

— — Erst gebessert nur die eignen Freunde,
Besiegen um so leichter sich die Feinde.

Fr. de la Motte Fouqué.

Se l'espina non picquo quan nai,
A pena que picquo giamai.

Der Dorn, der nicht im Frühling sticht,
Wird schwerlich noch im Herbste ritzen.

Que duracion habrà que el hombre espere?

Calderon.

Kann wohl der Mensch auf Dauerhaftes hoffen?

Un dia llama a otro dia
Y asi llama y encadena
Llanto a llanto y pena a pena.

Calderon.

Ein Tag ruft dem andern Tage,
Und so rufen und so reih'n
Schmerz an Schmerz sich, Pein an Pein.

Amor y amistad
En grado inferior se ven
Con la lealtad y el honor.

Calderon.

— Lieb' und Freundschaft wird
In dem Range nachgesetzt,
Treu' und Ehre gegenüber.

Venturoso aquel, à qui los cielos dan un pedazo de pan, sin quedar obligacion de agradecerlo à otro del mismo cielo.

Cervantes.

Glücklich derjenige, dem der Himmel ein Stück Brod gibt, ohne die Verbindlichkeit, einem andern dafür zu danken, als nur dem Himmel.

Hacer bien
Es tesoro que se guarda
Para quando es menester.

Calderon.

Wohlthun ist ein Schatz, den man
Für die Noth sich aufbewahrt.

Si algun bien fizieres, que chico assaz fuere:
Fazlo grando que el bien nunca muere.

D. Juan Manuel.

Hast Gutes du gethan, nur klein und ohne Schimmer,
So üb's im Großen aus: denn Gutes lohnt sich immer.

El castigo de Dios justo es temerle,
Esto no viene envuelto en miedos vanos.

Calderon.

Mit Recht muß man die Strafe Gottes scheun,
Sie hüllt sich nicht in leere Schreckenbilder.

VIII.

Portugiesen.

O lavradores bemaventurados,
Se conhecessem seu contentamento,
Como vivem no campo sossegados!

Camoens.

Gibt es ein Glück auf Erden, so wohnt es in häuslicher Ruhe,
Wo des Landmanns Fleiß dankende Felder bestellt.

Bouterweck.

— Contra os Amores
Escudo naõ ha.
Gegen die Liebe
Ist kein Widerstehn.

Adoray montanhas
O Deos das alturas
Tambem as verduras,
Adoray, desertos
E serras floridas
O Deos dos secretos
O Senhor das vidas.
Ribeyras crecidas

Louvay nas alturas
Deos das creaturas,

Louvay arvoredos
De fruto prezado;
Digam os penedos
Deos seja louvado.
E louve meu grado
Nestas verduras
O Deos das alturas.

Gil Vicente.

Betet an ihr Berge
Den Gott der Höhen:
Auch ihr, grünende Thäler.
Betet an, ihr Wüsten
Und blumigen Hügel,
Den Gott der Geheimnisse,
Den Herrn der Leben.
Brausende Ströme,
Lobet auf den Höhen
Den Gott der Creaturen.

Lobet, ihr Haine
Voll köstlicher Früchte,
Ihr Felsen sprechet:
Gott sey gepriesen.
Lob' auch du, meine Heerde,
Auf grüner Weide
Den Gott der Höhen.

Não teme, não espera
Não pende da fortuna, ou vãos culdios
A consciencia pura
E assi não desespera
De chegar aos bons dias esperados,
Tam léda e tam segura,
Que o mundo desprezando
Consigo se enriquece, e mais descansa
De si tam satisfeita,
Que em si se está prezando
De desprezar o porque o Mundo cansa,
De ver que ella a direita
Via seguindo vay,
O virtude levandose por guia.
Não torce, não duvida
Ja mais della se fay.
Por mais qu'o Mundo della se desvia.

Ferreira.

Das reine Gewissen
Fürchtet nicht, hoffet nicht,
Hängt nicht vom Schicksal ab, noch von eiteln Sorgen.
Darum gibt es die Erwartung nicht auf,
Die guten ersehnten Tage zu erleben,
So heiter und sicher,
Daß es, die Welt verachtend,
In sich selbst reich ist, und ruhig
In inn'rer Zufriedenheit,
Und belohnendem Selbstgefühl,
Das gering zu schätzen, um das die Welt sich müht,

Zu sehen, daß es den geraden
Weg wandelt,
Zu dem es die Tugend als Führer sich wählt.
Es lenkt nicht ab, es zweifelt nicht,
Nie verläßt es den Pfad,
Möge die Welt noch so sehr davon weichen.

Na queixa o sentimento se engradece
No silencio se afrouxa o sentimento,
Que se o lẽbrar da dor dobra o tormento
Quem suffoca o pezar, menos padece.

No silencio talvez a dor se esquece
Na voz naõ pode ter esquecimento,
Com qu'a dor no silencio perde o alẽto,
Quando a magoa na queixa reverdece.

So a memoria do mal dobra o penoso
E quem o diz desperta essa memoria,
Mais sente, que quem dentro a pena feixa.

Porque este no silencio tem repousa,
E aquelle augmẽta a dor, se a faz notoria
Pois renova o pezar, quando se queixa.

Francisco de Vasconcellos.

Durch Klagen mehrt sich der Schmerz:
Durch Sweigen besänftigt er sich:
Wenn des Leidens Erinnerung verdoppelt die Pein,
So leidet der weniger, welcher den Kummer erstickt.

Im Schweigen vergißt sich der Schmerz
vielleicht;
Doch Rede mag Vergessen nicht gewähren,
Drum raubt das Schweigen dem Schmerze die
Macht;
Aber durch Klage sproßt neue Schwermuth
empor.

Wenn des Uebels Gedächtniß das Leiden
vervielfacht,
Und wer dies ausspricht, jenes Gedächtniß
weckt,
So fühlt der mehr, als wer den Kummer ver-
schließt.

Denn dieser findet im Schweigen Ruh,
Statt jener den Schmerz vermehrt, den er ver-
kündet;
Weil er die Pein erneut, indem er klagt.

En desta gloria sò fico contente
Que a minha terra amei, e a minha gente.

Ferreira.

Ich begnüge mich einzig mit dem Ruhme,
Daß ich mein Vaterland, mein Volk liebe.

Emfim nunqua houve causa, que mudasse
O firmo amor intri seco daquello
Cujo peito hũmo vez de siso entrasse.

Camoens.

Heiliger Liebe Gewalt wich dem Tode noch nie.

Bouterweck.

Nao penses, que o teu retrato
Perdeo a côr animante:
Sempre comtigo me vejo,
Inda que de ti distante;
Inda que o tempo
Tudo desfaz,
Dentro em meu peito
Tu vivrás.

Glaube nimmer, daß dein Bildniß
Diesem Herzen je enteilt,
Es umschwebt mich in der Wildniß,
In der Freud' es bei mir weilt;
Alles kann die Zeit zerstören,
Ewig wird dein Bild mir währen.

Ahlwardt.

— O generoso animo, e valente,
Entre gentes tao poucas e medrosas,
Nao mestra quanto pode: e com razao;
Que he fraqueza entre ovelhas ser leao

Camoens.

— Es will des edlen Sinnes sein Betragen
Gern des Gepränges seiner Macht entrathen
Vor Wenigen und Schwachen, denn Bedräuen
Der Lämmer Heerd' ist Schwäche bei dem Leuen.

Como Amor une as vontades
E se nutre da uniaõ.

Lieb' ist Einigung der Seelen;
Liebe lebt in Einigkeit.

Ahlwardt.

Amar à vista,
Devido amor;
Amar na ausencia,
Tem mais valor.

Wer nur liebet, was er siehet,
Ach, der übt nur kalte Pflicht!
Liebe, die im Innern glühet,
Stirbt selbst in der Trennung nicht.

Ahlwardt.

— Nunca tirará alheia inveja
O bem que outrem merece e o Ceo deseja.

Camoens.

Wie möchte fremde Scheelsucht das verderben,
Was Götter wollen, Thaten sie erwerben?

Quem cérca em deredor este rotundo
Globo, e sua superficie taõ limada
He Deos: mas o qui he Deos ninguem o entende
Que a tanto o engenho humano nao se estende.

Camoens.

Was rings die runde Kugel zu umgeben,
So herrlich glänzt in milder Strahlenspende,

Ist Gott, doch das, was Gott sey nur zu fassen,
Muß menschlicher Verstand wohl unterlassen.

Se durmo, sonhō comtigo,
Se vélo, só em ti penso.

Wenn ich schlafe, träum' ich nur von dir,
Wach' ich, bist nur du Gedanke mir.

Ahlwardt.

Fujaõ de te ver pezares,
O Ceo chova em ti mil bens,
Mens votos cré, que em refens
Da minha pura amizade

Mögen fliehen dich Unfäll' und Leiden!
Schenke dir der Himmel tausend Freuden!
Meine Wünsche folgen, diese Pfänder
Meiner Freundschaft, dir in alle Länder.

Ahlwardt.

— — — — Nunca louvarei
O Capitaõ que diga: Naõ cuidei.

Camoens.

Wer einst muß sprechen:
Das dacht' ich nicht! wird niemals Lorbeern brechen.

Por meio destes horridos perigos,
Destes trabalhos graves, e temores,
Alcançam os que saõ de fama amigos,
As honoras immortaes e graos maiores.

Camoens.

O! nur durch Noth und Drangsal und Beschwerden,
Auf Wogen nur, die rings Gefahr umblitzen,
Kann großer Ruhm und Preis errungen werden,
Kann hoher Sinn das Herrlichste besitzen.

D'uma falsa aprazivel esperança,
Crebras vezes se nutre hum namorado.

Mit der süßen Hoffnung falschem Schimmer
Nährt sich nur zu oft, wer zärtlich liebt.

Ahlwardt.

Con esta condiçaõ pezada e dura,
Nascemos. O pezar terá firmeza;
Mas o bem logo muda a natureza.

Camoens.

Kein Sterblicher ist von dem Loos befreiet,
Das Schmerz und Unglück fest und dauernd weile,
Und bald, ausartend, Gutes schnell enteile.

— — — A victoria verdadeira
He saber ter justiça nua e inteira.

Camoens.

Wahrhaft nur heißt siegen,
Den Lockungen des Unrechts nie erliegen.

Guida bem na razaõ, que está provada
Que com claro juizo póde ver-se:
Que facil he a verdade de entender-se,

Camoens.

Folge der Vernunft, die nie getrogen,
Und Falsches wohl vom Wahren weiß zu trennen,
Leicht ist der Wahrheit Stimme zu erkennen.

Verdade, amor razão, merecimento,
Qualquer alma faràõ segura e forte.

Camoens.

Wahrheit, Vernunft, Lieb' und Verdienst gereichen
Jedem Gemüth zur Ruh und muth'gem Streben.

A. W. Schlegel.

Doutos varoens daràõ rezoens subidas
Mas são experiencias mais provàdas,
E por isto he melhor ter muito visto.

Camoens.

Gelehrte können hohe Schlüsse machen,
Doch mehr bewährt sich die Erfahrung feste,
Drum ist es besser, wenn man viel gesehen.

A. W. Schlegel.

— Pode suspeitar-se facilmente
Que o coração preságo nunca mente.

Camoens.

— Ueber Zukunft kann sich leicht belehren,
Wer auf des Herzens Ahnungen will hören.

O coração sublime, o regio peito
Nenhum caso possivel tem por grande.

Camoens.

Ein hohes Herz, ein königlich Gemüthe,
Möglichen Unfall hält es nicht für wichtig.

— Quando ao medo infame não se rende
Então, se menos dura, mais se estendo.

Camoens.

— Wer nicht lebt, daß er der Schmach sich spare,
Der zählet nicht, der wägt des Lebens Jahre!

— Onde reina a malicia está o receio,
Que a faz imaginar no peito alheio.

Camoens.

Wer im Herzen fühlt die Bosheit walten,
Wird auch der Bosheit Andre fähig halten.

Despertay ja do sono do ocio ignavo,
Que o animo de livre faz escravo.

Camoens.

Erwachet jetzt von träger Ruhe Schlafen,
Das freier Männer Geist erschlafft zum Sklaven.

— Sempre per via irá direita
Quem de opportuno tempo se aporveita.

Camoens.

— Immer wandelt der auf sichern Straßen,
So klüglich weiß die rechte Zeit zu fassen.

— Quem não sabe a arte, não a estima.

Camoens.

Wer fremd der Kunst ist, wird die Kunst nicht schätzen.

Se o duro trebalho he manifesto
Que, por grave que sejà de passarse
Com animoso spirito, ledo gesto.
De que serve as pessoas alembrarse
Do que se passon ja, pois tudo passa
Se nam de entristecerse, e magoarse?

Cameens.

Hin sey hin! Das herrische Schicksal muthig bekämpfen
Kann kein edles Gemüth, das der Erinn'rung erliegt.

Bouterwek.

Staatliche Bibliothek Bamberg

CAES. REG. ACADEMIA NOBIL. THERESIANA

BENE MERENTI

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Aehrenlese auf dem Gebiethe der Lebensphilosophie und des Schönen Sammlung auserlesener Stellen von den vorzüglichen griechischen, römischen und neuern lateinischen, dann englischen, französischen, italienischen, spanischen und portugiesischen Schriftstellern in ihren Originalsprachen

Wien [u.a.] 1813

Bamberg, Staatsbibliothek -- 30.1781
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11414365-1